

Peter Paul Schweitzer

**Juden
im nassauischen
Hadamar**

Aufstieg und Untergang

Teil C

Hadamar 2006

I Lebensdaten der Hadamarer Juden

Seiten 3 - 85

II Verwandtschaftstafeln Hadamarer Judenfamilien

Seiten 86 - 109

III Hadamars Jüdischer Friedhof

Seiten 110 - 126

IV Briefe Hadamarer Juden

Seiten 127 - 155

V Presseberichte

Seiten 156 - 178

VI Literatur

Seiten 179 - 184

I LEBENS DATEN DER HADAMARER JUDEN

EINLEITUNG

Lieber Leser,

in dieser alphabetisch geordneten Übersicht mit Hadamar verbundener jüdischer Lebensläufe finden Sie einen gesuchten Namen am schnellsten über die **Suchfunktion** des Programms, mit dem Sie die CD-ROM anschauen. Dort können Namen, Namenteile oder auch die in Klammern vielen Namen beigegebenen Kennzahlen oder Aktenzeichen zur Suche eingegeben werden.

Sollten Sie mit diesem Verfahren nicht zu Ihrem gesuchten Ziel gelangen, können Sie natürlich auch über die *Bild-auf* ↑ bzw. *Bild-ab* ↓ Tasten oder über die Scrollbalken am Seitenrand nach dem Alphabet den betreffenden Namen finden.

Schließlich lassen sich – wenn Sie diese Seiten mit einem Acrobat-Reader anschauen – die gesuchten Namen auch dadurch finden, dass Sie die ungefähr richtige Seite über die einblendbaren Vorschauseiten suchen, öffnen und dann den Namenseintrag mit den ↑ ↓ Tasten aufrufen.

Wegen der Änderung der Namengebung in den jüdischen Familien im 19. Jahrhundert wurden unterschiedliche Schreibweisen in den Überschriften zu den einzelnen Personenabschnitten gewählt. Im Text wurde, wo das nicht nötig war, auf diese Unterscheidung verzichtet.

Bei den jüngeren Namen stehen die erblichen **FAMILIENNAMEN** vorne und die **Rufnamen** folgen: **ABRAHAM Emma**, **AHRBECKER Johannes**. Die Familiennamen sind dabei in Großbuchstaben wiedergegeben, und zwar normalerweise in fetten Lettern. Bei Personen, die diesen Namen im 19. Jahrhundert erstmals für sich und ihre Familie annahmen, jedoch in Klammern und nicht fett, also (SALOMONY) **Schilo Salomon**.

Bei den älteren jüdischen Namen bestand eine andere Unterscheidung zwischen dem persönlichen Rufnamen und dem Namen, der die Zugehörigkeit zum Vater oder zur Mutter (und deren Familien) ausdrückte. Da hierin eine Unterscheidung ohne Kenntnis der in den Familien gebräuchlichen Namen für Fremde und spätere Generationen nicht oder kaum möglich ist, wurden die älteren Namen so wiedergegeben, wie sie in den alten Schriftstücken erwähnt sind: **Salomon Aron** oder auch **Ajzek ben Môše Hadamar**.

Problematisch war es, die Überschriften für jene Abschnitte zu formatieren, die Auskünfte über 40 der 42 Kinder gemischt-jüdisch-christlicher Abkunft geben, die

1943/44 innerhalb der damaligen Euthanasie-Anstalt Hadamar in ein fingiertes „Erziehungsheim“ aufgenommen und – bis auf insgesamt 5 Ausnahmen – nach und nach ermordet wurden. Das Hessische Archivgesetz verlangt vom Landeswohlfahrtsverband, aus dessen Aktenbestand 12 die referierten Daten entnommen werden durften, eine Anonymisierung aus Datenschutzgründen.¹ Deshalb wurden diese Daten nach den Kindervornamen **Hans P.**, **Hans S.** sortiert wiedergegeben.

Die in Klammern angefügten Zahlen, z. Bsp. **(365)**, **(400N25)** o. ä., haben folgende Zwecke:

Erstens erlauben sie eine einwandfreie Definition der in dem entsprechenden Textteil erwähnten Personen, die bei den schwankenden Schreibweisen in den historischen Akten sonst vielfach nicht gewährleistet wäre.

Zweitens erlauben sie den Lesern, den Einzelnamen bestimmten Gruppen zuzuordnen. Die Hunderterziffern **100**, **200**, **1245** ordnen nämlich den Namen einer bestimmten Verwandtschaftsgruppe oder auch Verwandtschaft zu, zu denen auf den diesen *Lebensdaten* folgenden *Verwandtschaftstafeln* die Einzelpersonen zusammengestellt wurden. Die mit einer **0** beginnenden Zahlen zeigen an, dass die genannte Person keiner der hier ansässigen Familienverwandtschaft zugeordnet werden konnte.

Drittens erleichtern die angefügten Zahlen das Auffinden der Einzelperson nicht nur auf den Verwandtschaftstafeln, sondern über die Suchfunktionen auch eine Verfolgung einzelner Personen durch den Gesamttext.

Bei den Namen jüdischer Mischlingskinder steht hinter dem Kürzel für den Nachnamen **LWVH 12/3045** o. ä.; das bedeutet Archivbestand des Landeswohlfahrtsverbandes **Hessen 12/Nummer 3045**. Über diese Archivnummer können berechtigte Auskünfte beim LWV erbeten werden, so wie im Textteil ja auch die angeführten Belegstellen und Archivnummern das Auffinden erleichtern.

- pps -

Zeichen:

- * geboren
- # gestorben, + bei christlichen Personen
- ~ etwa
- H Hadamar

¹ Gleichwohl können sich Personen, die ein berechtigtes Interesse an den Namen und genauen Lebensdaten Einzelner haben, an den LWV Hessen und auch an die Euthanasie-Gedenkstätte Hadamar um detaillierte Auskunft wenden.

G Daten abgeglichen mit ‚Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945‘, Bundesarchiv Koblenz, 2. Auflage 2006

NAMEN UND LEBENS DATEN
AUS DER ISRAELITISCHEN GEMEINDE
HADAMAR 1600 – 1942

ABRAHAM Emma (064)

* 7.7.1884 H – Vater: Max Abraham – besuchte Elementarschule ab 1890, dann Töchter-
schule H

AHRBECKER Johannes (065)

* 20.8.1869 in Heiligenstadt/Preußen – ursprünglicher Familienname: LÖWENTHAL
– nahm ev. Konfession an – 18.8.1901 aus Wongsowitz nach H, Brückengasse, zuge-
zogen – später Borngasse 13 – 19.5.1902 in Hannover Heirat mit MÖLLER, Else, *
13.2.1878 Neustadt, Kr. Ruppin, ev. luth. – Beruf: Rechtsanwalt, Justizrat – Nov. 1938
vor Schutzhaft durch Frau Siebert bewahrt – 1940 gezwungen, seinen ursprünglichen
Namen wieder anzunehmen.

+ 24.7.1940 sehr gebrechlich Borngasse 11 – seine Ehefrau + 15.2.1938 H

Ajzek ben Môše Hadamar (0016)

7.9.1776 in Frankfurt/M – er war wohl ein Sohn des Moses (0017), der 1745 seinen
eigenen Schutzbrief verloren hatte und an Stelle des Jacob (0019 = 300) in den fürstli-
chen Schutz trat. Es könnte sein, dass er – wie auch Samuel Moses (305) – ein Sohn je-
ner Witwe Susanna (0018) war, die Moses ehelichte.

ALBERTI Friederike verh. Mayer (532b)

23.7.1830 Hamm/Sieg – Eltern: Aphron Raröl Abraham ALBERTI (531) und Amalie Schilo Salomon SALOMONY (532) – verh. mit **Mayer (Markus) Mayer ALBERTI (532c)**, * 28.11.1825 in Ehrenbreitstein, # 29.7.1891 Koblenz²

Alexander (035)

21.12.1830 in der Entbindungsanstalt H, Sohn der nicht verheirateten Mutter **Therese Alexander (036)** aus Wasenbach,* ~1911

Alfred G. – LWVH 12/5039

20.9.1933 Großkrotzenburg – Eltern: Sally G. und Margarete K. – Geschwister: Amanda 12/5037, Klara 12/5038, und Edeltrud 12/5040 – 1.10.1943 Aufnahme ins "Erziehungsheim" H –
20.10.1943 H ermordet

Alfred R. – LWVH 12/1548

* 14.1.1937 Nürnberg – Eltern: Hans R. und Rosa W. – zusammen mit 5 Geschwistern am 6.6.1943 in das "Erziehungsheim" H aufgenommen – Nur durch Intervention der Nürnberger Caritas und eines Verwandten, die die Vormundschaft über die Kinder hatten, konnten am 15.9.1943 drei der sechs Geschwister R. gerettet werden –
11.8.1943 H ermordet

Alfred V. LWVH 12/5031

* 17.6.1929 Nürnberg – war vorübergehend im "Erziehungsheim" H und wurde entlassen

Amalie Caroline David (523) verh. SALOMONY

* 18.4.1823 H – Eltern: David Samuel (521) und Julie Gütel Salomon (522) – ihr Onkel Abraham Salomon SALOMONY (524) heiratete sie in 2. Ehe – Kinder: David Sigmund Salomony (557), Rosa Abraham Salomony (558), Jeannette Salomony (559), Alexander Sebald Salomony (560) und Mina Salomony (561)

Amalie Salomon (528) verh. Wolf

* ~1805 oder ~1811 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo SALOMONY (503) – verh. mit Simon Wolf (527) – Sohn: Simon Wolf (566) – wohnte und starb Am Marktplatz – # 12.6.1875 H

Amalie Schay (333)

* ~1809 H – Tochter von Jakob Jesaias Schay (311) und Johanna Schilo (312) – verh. mit **Abraham Samuel Meyer (334)**

2 Interessenten am weiteren Schicksal der Familie Mayer-Alberti seien an Frau Hildburg-Helene Thill, Mühlgraben 9, 56 076 Koblenz verwiesen, die aus ihrer Kenntnis der Genealogie jüdischer Familien des Koblenzer Raumes mehrere Hinweise auf das weitere Schicksal aus Hadamar stammender Personen geben konnte.

Amanda G. – LWVH 12/5037

* 29.12.1930 Großkrotzenburg – Eltern: Sally G. und Margarete K. – Geschwister: Alfred 12/5039, Klara 12/5038, und Edeltrud 12/5040 – 1.10.1943 Aufnahme ins "Erziehungsheim" H –

22.10.1943 H ermordet

Anni R. – LWVH 12/1548

* 27.2.1933 Nürnberg – Eltern: Hans R. und Rosa W. – zusammen mit 5 Geschwistern am 6.6.1943 in das "Erziehungsheim" H aufgenommen – durch Intervention der Nürnberger Caritas und eines Verwandten, die die Vormundschaft über die Kinder hatten, wurden am 15.9.1943 drei der sieben Kinder gerettet – am 15.9.1943 entlassen

Arnd/Aron Salomon (0020 = 500)

Sohn des Salomon Elias (0021)³ zu Dahlheim (Thalheim) – erhielt am 26.10.1746, zu diesem Zeitpunkt noch ledig, seinen Schutzbrief für H. Beide gehören wohl zu einer schon 1641⁴ nachweisbaren Verwandtschaft mit *Salomon*-Namen, von der auch *Żalman Hadamar* (0014) herkommen dürfte, der am 14.12.1677 in Frankfurt/M stirbt.⁵ Arnd Salomon = Aron Salomon; er ist der älteste exakt nachweisbare Spross der Verwandtschaft SALOMONY in H. – Verheiratet mit Matta Wolf (501) – Kinder: Salomon Aron (502), Schay Josias Aron (303) und David Aron HOHENSTEIN (102)

ARON Albert (618)

* 31.1.1871 H – Vater: Wolf ARON (617a), Mutter: Mathilde, geb. SCHLOSS (617) – 1877-85 Schule, dann Gymnasium H; 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H – Beruf: Jurist (Justizrat) – verheiratet mit Berta FREUDENBERGER, * 1880 Bamberg – lebte mit Familie in Bamberg, wurde von dort aus wie auch seine Frau nach Nürnberg verschleppt, von dort am 10.4.1942 in das KZ Theresienstadt deportiert und dort am 29.9.1942 nach Treblinka in den Tod geschickt – G

Ende September 1942 in Treblinka

ARON Arthur (621)

* 21.11.1892 H – Vater: Wolf ARON (617a), Handelsmann, freier Viehhändler, H – Mutter: Mathilde, geb. SCHLOSS (617)

Besuch der Elementarschule H ab 18.4.1898 – Neumarkt 31 – ab 1924 sehr aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr H; hielt beim 60-jähr. Stiftungsfest *außerordentlich inhaltsreiche Festrede über den Werdegang der Wehr* – Beruf: Justizreferendar, später Viehhändler – Beim Novemberpogrom 1938 interniert und in KZ-Haft in Buchenwald. Später im Hadamarer "Judenhaus" Neumarkt 8 interniert – 1939 Verkauf seines

3 Dieser erhielt seinen Schutzbrief für Weib, Kinder und Hausgesinde bei 8 Rthlr. Schutzgeld jährlich für Thalheim am 31.5.1742 von der Hadamarer Kanzlei. Wi 171 J 679 fol 100f

4 1651 gab es in H 8 jüdische Familien – Stadtarchiv Frankfurt/M – Ele Toldot B-Männer, Lex 120 – Eine davon ist die des im Juli 1641 von Camberg nach H zugezogene Familie des MOSES SALOMON (0013). Die 100 Jahre später in H nachweisbare Verwandtschaft SALOMONY gehört mit ihrer Verwandtschaft in Ellar und Thalheim zu ihrer Nachkommenschaft.

5 Stadtarchiv Frankfurt/M, Ele Toldot D Reste – Lex 120 – ste 514 – 65

Gartens an die Stadt H – 1942 geht sein Haus Neumarkt 2 zwangsweise in Staatsbesitz (Finanzamt Limburg) über.

Im Mai 1942 zwangsverpflichtet bei einer Baufirma in Elbgrund; am 18.5.1942 beantragt er, für seinen langen Weg zur Arbeit sein Fahrrad benutzen zu dürfen. Die Antwort auf seinen Antrag ziehen die Behörden so lange hin, dass sie schließlich durch seine Deportation am 10.6.1942 aus H hinfällig wird. – Diese Deportation führte ihn nach der Selektion auf dem Bahnhof Lublin zuletzt in das KZ Majdanek in Polen, wo er beim Eisenbahnstreckenbau eingesetzt war. In dieser Lage hat sein Hadamarer Nachbar Karl Schmidt in einem Gespräch mit einer der SS-Wachen von ihm gehört. Er stirbt dort oder wird während einer dort grassierenden Fleckfieberepidemie ermordet. - G

11.9.1942 KZ Majdanek-Lublin



Aron Elias (017)

1820 Viehhändler in H, Sohn des Elias Samuel (016)

ARON Hermann (620)

* 9.4.1877 H – Vater: Wolf ARON (617a), Handelsmann, H – Mutter: Mathilde geb. SCHLOSS (617) – Neumarkt 31 – ledig – Beruf: 1924 mit Mutter und Bruder Arthur gemeinsamer Viehhandel

1.8.1939 H

Aron Jakob Schay (327)

* 5.5.1803 H – Eltern: Jakob Jesaias Schay (311) und Johanna Schilo (312) – verheiratet mit **Elisa Isaak (328)**, geb. 6.4.1806, gest. 3.6.1836 – Kinder: Schanette Aron Schay (347), NN (348)⁶ und Adolf PRAG (349)

10.10.1835 H

ARON Mathilde, geb. SCHLOSS (617)

* 14.4.1851 H – ihr Ehemann: Wolf ARON (617a), Handelsmann – Neumarkt 29 – Beruf: 1924 mit Söhnen Hermann und Arthur gemeinsamer Viehhandel

5.10.1931 H

Aron Schay >> (PRAG) Aron Jesaias Schay (307)

Baruch (0022)

Am 15.1.1741 hat er bereits seine einzige Tochter an NATHAN LEVI (0023) aus Nastätten verheiratet, möchte sie aber samt Eidam bei sich im Hause behalten, weshalb er um Schutz für die beiden in H nachsucht.⁷ Aus einem Aktenvermerk geht hervor, dass *er sich hier still und friedlich aufgeführt und seine Gelder pünktlich bezahlt hat.*

Betta Jesaias Schay (331)

⁶ geb. und gest. am 3.6.1836

⁷ Wi 171J679 fol 61

1.3.1812 H – Tochter von Jakob Jesaias Schay (311) und Johanna Schilo (312) –

Bette Rosenthal (050) = (216a)

*~1832 – wohnt bei ihrem Onkel LÖWENSTEIN, wohl (213) – besucht die Israelitische Religionsschule H 1843⁸ – Eltern: Johanna Susman (216) und ... **Rosenthal (215)**, wohnen in Darmstadt

Bette Schay (316)

*6.4.1793 H – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Malka Moses (308) – verheiratet mit **Samuel Salomon (317)**, geb. 19.2.1795 –

Bette Schwarzschild (038)

*25.12.1789 in Bad Homburg v. d. Höhe – heiratet am 25.12.1827 in H Michael Bamberger (037), am 12.11.1834 wieder geschieden –

Betty Jesaias Schay (332)

* 18.6.1813 H – Tochter von Jakob Jesaias Schay (311) und Johanna Schilo (312)
18.7.1829 H

Blume Hecht (023)

Mutter des Löw Moses Hecht (020), Frau des Moses Abraham Hecht (022)
24.11.1805, wohl in Koblenz

BLUMENTHAL Löb Susman (083)

1859 in H als alter, gebrechlicher Mann aufgefunden und durch Vermittlung des Israelit. Kultusvorstandes und des Rabbiners Dr. Wormser nach Offheim in einer christlichen Pflegefamilie untergebracht

Brendel Susman (203a)

* 1754 – Eltern: Susman Kain (200) und Metzle Feist (201) – zweite Ehefrau des Liebman Levi (202) –
22.12.1810 H

BRÜCKHEIMER Sali, geb. BÄR (066)

* 4.12.1872 in Hohebach/Württemberg – am 24.3.1941 wohnt sie in H, Neumarkt 8, dem "Judenhaus" – noch 1941 ausgewandert nach New York City, USA

Caroline Schay (330)

* 18.4.1804 H – Tochter von Jakob Jesaias Schay (311) und Johanna Schilo (312) – verh. mit **Isaak Josef (329)**, geb. 27.12.1800 –

Clara (101)

⁸ Schülerliste mit Eintrag vom 31.5.1843

* um 1750 – verheiratet mit Isaias (100) – ~1771 Mutter der Götter Judith Isaias verh. (HOHENSTEIN) (103)

DANZIG D. (046)

* 7.9.1841 – Ehefrau des israel. Vorsängers und Religionslehrers Feist HEIMANN (030), von Dr. Wormser in Wied/Selters getraut 1860 in H –

David Aron Schay (315)

* ~ 1790 H – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Malka Moses (308)

David Mayer Hadamar (0057)

* 3.6.1752 Metz – Eltern: Nathan Mayer Hadamar (0052) und Rachel Cahen (0054) – verheiratet mit **Rebecca Hirsch Lambert (0058)**, Tochter von **Hirsch Olry Lambert** und **Pigeonne (Taube) Zay**. Rebecca war *~ 1764 in Metz und # 1.4.1843 in Paris. Der Ehe entstammten drei Kinder, **Brunette Hadamard**, **Mayer Hadamard**⁹ und **Jeannette (Cheinlé) Hadamard**.

DRUCKER Moses (074)

1831/32 Privatlehrer für Religion bei Salomon Schilo SALOMONY (511), 56 Jahre alt

Edeltrud G. – LWVH 12/5040

* 4.10.1932 Großkrotzenburg – Eltern: Sally G. und Margarete K. – Geschwister: Amanda 12/5037, Klara 12/5038, und Alfred 12/5039 – 1.10.1943 Aufnahme ins "Erziehungsheim" H –
11.11.1943 H ermordet

Edith Sp. – LWVH 12/1071

* 10.12.1929 Leipzig – Eltern: Adolf Julius Sp., Kaufmann, und Else G. – Nach den Akten war 1943 ihr Vater verstorben, die jüdische Mutter seit 1939 in der Heil- und Pflegeanstalt Rastatt – deren Insassen jedoch schon im Sept. 1939 schon komplett nach Zwiefalten verlegt und von dort 1940 oder 1941 nach Grafeneck zur „Euthanasie“ gebracht wurden.¹⁰ Edith war also Waise; sie wurde von den Geschwistern Sch. in Wiesbaden als Pflegekind erzogen, bis am 25.5.1943 das *Fürsorge- und Jugendamt des OB der Stadt Wiesbaden* die Dreizehnjährige, die regelmäßig die Schule besuchte, ordentliche Schulleistungen und sehr gutes Betragen zeigte, *hiermit dem Erziehungsheim für jüdische Mischlinge 1. Grades in Hadamar* überwies. Dagegen intervenierten die Pflegeeltern, die wohl auch die Vormundschaft hatten, ergebnislos. Dort am 28.6.1943 aufgenommen, erkrankte angeblich Edith prompt eine Woche später und wie bei allen Kindern mit rasantem Verlauf und starb am 7.7.1943. Wie durchsichtig die Lügen ihrer Mörder waren, zeigen noch heute die spärlichen Eintragungen in den Akten: 1. Eintragung der Todesursache: *Apoplexie*. 2. korrigierte Eintragung:

9 der Großvater väterlicherseits des berühmten Mathematikers **Jacques Hadamard (1865-1963)**

10 Ernst Klee, Euthanasie im NS-Staat, Frankfurt/M 1983, Stichwort Rastatt

Lungenentzündung. 3. Eintragung auf Auskunft des „Erziehungsheimes“ beim Standesamt H: *Geisteskrankheit, Lungenentzündung*.

7.7.1943 H ermordet

Egon H. – LWVH 3298

* 3.8.1928 Köln-Lindenthal – Mutter: Josephine H. – aufgenommen im „Erziehungsheim H“ am 7.4.1943 – angebliche Todesursache: Idiotie und Herzschwäche

11.11.1943 H ermordet

(EICHENFELD) Mina, geb. Jacob (040)

Am 7.10.1842 brachte Mina (EICHENFELD), geboren unter dem Namen **Mina Jacob** in Niederhofheim/Ts., in der Entbindungsanstalt H ein Jungen zur Welt, der unter dem Namen **EICHENFELD** (039) eingetragen wurde.

EINHORN David

4.11.1932 H – wohnhaft in Frankfurt/M – von dort am 15.9.1942 in der 9. großen Deportation nach Theresienstadt deportiert – am 18.4. 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz verlegt - G

Ende April 1944 in Auschwitz

Eleonore B. – LWVH 12/5021

* 17.7.1934 Frankfurt/Main – Vater: Israel B., 8.6.1943: z. Zt. *im Zuchthaus* – Zwillingsschwester von > Manfred B. – LWVH 12/5020 – Aufnahme im "Erziehungsheim" H 28.5.1943 –

21.9.1943 H ermordet

Elias Levy (056)

Auf dem Jüdischen Friedhof H wurde – wie ein Grabstein bis heute ausweist – beigesetzt: **Elias Levy**, * 30.6.1834, # 16.12.1905, **Sohn des Joseph**. Elias Levy wurde in Dehrn/Lahn geboren und starb auch dort. Er war verheiratet in 1. Ehe mit **Frome Irma Kehrmann**, *23.7.1838 in Delkenheim bei Wiesbaden. Kinder:

Salomon Levy, * 25.4.1862 Dehrn, # 22.5.1862 Dehrn

Siegmond Levy, * 7.5.1863 Dehrn

In 2. Ehe mit Hannchen Edinger, *16.3.1848 Bornich bei St. Goarshausen/Rhein. Kinder:

Hedwig Levy, * 14.5.1869 Dehrn

Lina Levy, * 2.6.1872 Dehrn

Emilia Levy, *9.8.1874 Dehrn¹¹

Elias R. – LWVH 12/1548

* 27.8.1931 Nürnberg – Eltern: Hans R. und Rosa W. – zusammen mit 5 Geschwistern am 6.6.1943 in das "Erziehungsheim" H aufgenommen – durch Intervention der

¹¹ Diese Angaben verdanke ich Herrn Abraham Frank, Jerusalem, der selbst ein Nachfahre des Elias Levy ist.

Nürnberger Caritas und eines Verwandten, die die Vormundschaft über die Kinder hatten, wurden am 15.9.1943 drei der sieben Kinder gerettet – am 15.9.1943 entlassen

Elias Samuel (016)

1820 Viehhändler in H; Vater von Aron Elias (017)

Erika H. – LWVH 12/5028

* 5.1.1936 Weimar – Aufnahme ins "Erziehungsheim" H 1.3.1944 –

27.3.1944 H ermordet

Ernst Günter W. – LWVH 12/228

28.11.1933 Brebach-Neufechingen/Saarbrücken – Eltern: Artur Lazar W. und Martha Amalie Z. – Seit 5. Monat hatte das kath. Kind in etwa halbjährlichem Abstand einen epileptischen Anfall – der Vater war 1942 „emigriert“, galt als „verschollen“ – so kam es über die Kinderheilanstalt Scheuern am 20.2.1943 nach H ins "Erziehungsheim", wo es – vermutlich mit einer Luminalüberdosis vergiftet – am + 10.3.1943 starb. Die Mutter war am 9.3.1943 über den nach den Akten angeblich schon einige Zeit bestehenden ernsten Zustand und von der Möglichkeit zu einem Besuch unterrichtet worden.

+ 10.3.1943 H ermordet

Esther David (111)

* ~ 1811 H – verheiratet mit **Jakob Jessel (112)**

Esther Susman (707)

* 19. – # 29.3.1811 H – Eltern: Susman Abraham (702) und Fränz Sprinz Hirsch (703)

Ettel Jakob (304)

* 27.8.1742 H – Eltern: Jakob (300) und Sara (301) – 2. Frau des Schay Josias Aron (303) – Kinder: Aron Jesaias (307), Bärman Jesaias (309) und Jakob Jesaias Schay (311)
3.10.1824 H

FALKENSTEIN Fanny (018)

1857 Magd bei Jette (SALOMONY) (514) – aus Meudt/Ww

FEIST (0024)

vor 1711 Schutzjude in H – im Alter, zu Lebzeiten des Fürsten Alexander, zog er zu seinen Kindern und bekam sein Schutzgeld erlassen¹² – war wohl Großvater von Metzle Feist (201)

Fränz Sprinz Cohen (701c)

wie ihr Bruder **Mordechai Cohen (701a)** Kind von Mordechai (0038) in H, dem Sohn des Seligman (0036) in H, und einer Tochter des Liebmann (0037) in Ellar – verheiratet mit **Abraham Susman (701b)** war sie die Mutter von Bela Abraham (701).

Fritz Z. – LWVH 12/ ?

*13.10.1927 Gemünden – Mutter: Anna Z., Köchin – Nach Erziehung bei Pflegeeltern, da die Pflegemutter erkrankte, in ein Waisenhaus in Bayern, später wieder bei Pflegeeltern – Volksschulabschluss – Landjahr – Beginn einer Lehre, die er am 6.6.1943 bei Aufnahme in das "Erziehungsheim" H abschließen möchte¹³ –

¹² Wi 171J679, fol 46

¹³ So in seinem in Hadamar geschriebenen Lebenslauf. Vgl. Verlegt nach Hadamar – Historische Schriftenreihe des LWVH Kataloge 2, Kassel 1992 ² 137f

10.8.1943 H ermordet

Frümmete (0028)

8.11.1711 starb in Frankfurt Frümmete, die Schwester des > Gumpel Hadamar (0027).

Georg B. – LWVH 12/2957

* 7.3.1925 Heimatshofen – Eltern: Hans B. und Zerline A. – mit 6 Jahren *wegen Unzucht mit Kindern* schon als *sittlich verwahrlost* in Fürsorgerziehung, *um ihm sein verderbliches Handwerk zu legen*, dazu *Mutter Volljüdin!* – Aufnahme ins "Erziehungsheim" H am 1.9.1943 – ältester Junge, der sich in der Garage und bei der Autopflege nützlich machte – 31.1.1945: *hat gearbeitet – beim Auto – zog sich Gasvergiftung zu* – Urkundl. Eintragung beim Standesamt H: *Todesursache: Angeborener Schwachsinn – Asthma – Herzschwäche* – Da Georg B. offensichtlich eine nützliche Arbeitskraft in der Garage war, überlebte er alle anderen Zöglinge und wurde erst bei herannahendem Kriegsende als möglicher Zeuge der wirklichen Vorgänge ermordet. Verständlich, dass keine polizeilichen Ermittlungen zur Klärung der Todesursache bei seinem Unfall eingeleitet wurden, da am
31.1.1945 in H ermordet.

Gerhard K. – LWVH 12/5017

* 17.7.1934 Frankfurt/M – Eltern; Arthur K. und Lucia Fischer, gesch. K., verh. L. – nach Scheidung der Eltern in verschiedenen Heimen – Aufnahme ins "Erziehungsheim" H am 23.3.1944 –
8.4.1944 H ermordet

Götz I (005)

lebte vor 1656 in H – ohne Immobilienbesitz – zahlte freiwillig 1 Rthlr jährlich an die Bürgerschaft – wohl Großvater von Götz II (042)¹⁴ - #vor 1657

Götz II (042)

Vermutlich Enkel des Götz I (005) – Am 30.7.1710 bekam Götz II für sich, sein Weib und Brotgesinde von Fürst Alexander den Schutzbrief. Er durfte mit seinem Vater einen Kramladen führen, nach dessen Tod jedoch nur noch einen offenen 'CRAM' – Marktstand – halten. Zahlte 12 Reichsthaler Schutzgeld. 1730 verkaufte er sein Haus am Neumarkt 10 an Apotheker Väh. 1731 war seine Armut so groß, dass er die tägliche Nahrung nicht mehr erwerben konnte, weshalb er Schutzgeldermäßigung auf 8 Rthlr. erbat und erhielt. Lebte im August 1746 noch.¹⁵

Gumpel Hadamar von Limburg (0027)

Nach der erhaltenen Grabsteininschrift in Frankfurt starb am 4.5.1709 Mordehaj ben parnās hamedina Môše Haddamar (d. h. Mordechaj der Sohn des Bezirksvorstandes

14 Wi 171H461, fol 31

15 Wi 171J679, fol 74-76

Mose Haddamar). Gumpel war der Sohn des Mose Haddamar zu Limburg (0026), der Mitglied des Stadtlän¹⁶ Limburg war. Deshalb wurde er auch Gumprecht Haddamar von Limburg genannt. – Gumpel hatte drei Schwestern: Frummete (0028), Trajnle (0029), Hitsle (0030) – Sie lebten zusammen in Frankfurt in der Judengasse im Haus zum grünen Löwen.¹⁷ – 1709: „Er wird gepriesen als der *Vornehme, Hochgeachtete, der Nackte bekleidete und Arme unterstützte*“.¹⁸

Günther H. – Wolfgang H. – LWVH 12/5033

Günther: * 29.5.1931, sein älterer Bruder: Wolfgang: * 22.6.1930, beide in Schöningen – Eltern: Kurt H. und Helene geb. N., verw. H. – mit Günther H. wurde am 22.6.1943 zugleich sein Bruder Wolfgang in das „Erziehungsheim“ H aufgenommen, der mit ihm in einer gemeinsamen Akte geführt wurde. Nur von Günther H wird darin das Sterbedatum # 6.7.1943 angegeben und als angebliche Todesursache Darmgrippe. Kein Wort über das Schicksal seines älteren Bruders, der offensichtlich sein Schicksal teilte.

6.7.1943 H ermordet

Günther P. – LWVH 12/5032

* 7.9.1931 Frankfurt/M – *keine Angehörigen* – Aufnahme in das "Erziehungsheim" H am 3.6.1943 –

3.9.1943 H ermordet

Gutche Aron Schay (321)

* 9.2.1801 H – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Malka Moses (308) – verh. mit **Moedje Marcus Lesman (320)**, geb. 31.3.1796 – Kinder: Isaias Schay (335), Jessen Schay (336), Moyses Abraham Schay PRAG (337), Theresia Abraham Aron (338) und Helena Abraham Aron (339)

HADAMARD Jacques Salomon (0060)

* 8.12.1865 in Versailles, Frankreich – # 17. 10. 1963 in Paris

Der berühmte französische Mathematiker stammte aus einer Familie in Metz, deren Begründer in H. geboren und nach Metz ausgewandert war. Sein Vorfahr war wohl Meyer Haselbach (001) und Löw (Haselbach) (002) dessen Bruder.

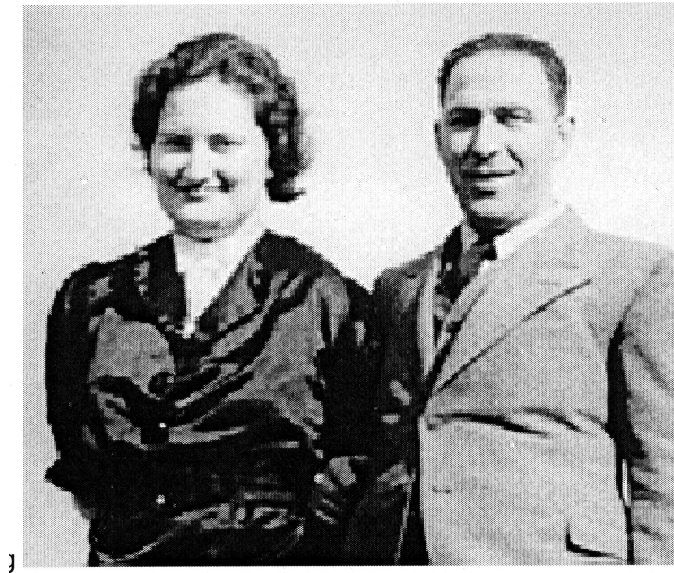
Er bewies 1896 das Gauß'sche Primzahl-Theorem, nach dem die Anzahl der Primzahlen von 1 bis N sich immer genauer berechnen ließe, je größer N angenommen werde.¹⁹ Mathematischen Fortschritt bedeuteten seine Beiträge zur funktionalen Analysis und zur Bedeutung der Differentialgleichung in der mathematischen Physik. Auch

¹⁶ Štadtlānim = Fürsprecher, diese Nebentätigkeit übte ein Kreis von erfahrenen Männern aus, die durch ihre 'douceurs', also durch Schmeicheleien und Bestechungen, die behördlichen Wege ebneten. (Ele Toldot – Männer – KR-Mu Lex 120 – Stadtarchiv Frankfurt/M.

¹⁷ Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden, 461, Nr. 108 und Nr. 45

¹⁸ Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden, 138, Nr. 222 – Ele Toldot C 1697-1712, Lex 120 Stadtarchiv Frankfurt/M

¹⁹ Noch 2004 erschien in London ein Buch von Marcus du Sautoy, *The Music of the Primes*, deutsch 2004 in München, *Die Musik der Primzahlen*, durch das sich wie ein roter Faden die Wirkung dieser Leistung zieht.



philosophische Betrachtungen aus seiner Feder gewannen Beachtung, so seine wissenschafts-theoretischen Überlegungen zu den psychologischen und rationalen Vorgängen bei zufälligen wissenschaftlichen Entdeckungen.²⁰

Hanna Levi (203)

vermutlich Tochter von Susman Kain (200) und Metzle Feist (201) – erste Ehefrau des Liebman Levi von Ellar – Kinder: Johannette Liebmann (208a) und Susman Levi (208).

Hannchen Moses (212)

* 19.12.1802 – Vater: Levi Moses (206) – verh. mit Gumbel Susman Levi (213), der sich nach ihrem Tode wieder verheiratete und 1839 den Familiennamen (LÖWENSTEIN) annahm.

9.6.1834 H

HARTOGSOHN Carl (067)

27.7.1905 in Emden – Vater: Isaak Hartog Philipp HARTOGSOHN, Metzger, Emden, Oldersumer Straße 29 – Mutter: Rosa Kalmer Wolf POLAK, geb. 1866 in Oldersum, # 1917 in Emden – in H noch ledig – heiratete 1937 in Frankfurt/M-Höchst Hedwig RUEB, Tochter von David und Berta RUEB, geb. DORNBERGER

Beruf: Kantor und Religionslehrer, Angestellter der Jüdischen Kultusgemeinde H von 1931 bis Ende 1933 – 1936 in gleicher Stellung in Groß-Gerau, wo er am 29.3.1936 als *Judenlehrer, da nicht deutschen Blutes* nicht an der Reichstagswahl teilnehmen durfte – ab 1.9.1936 dann in Frankfurt/M-Höchst, wo er für die Jüdische Gemeinde arbeitete, bei der er auch wohnte.

Kantor und Religionslehrer Carl Hartogsohn mit seiner Frau Hedwig,
wohl nach einer Aufnahme vom Hochzeitstag²¹

Wohnungen: zog 1931 aus Berlin nach H zu – wohnte bei David Hohenstein, dem Schächter der Gemeinde H, Schulgasse 25; ab Mai 31 bis März 32 bei seiner Schwester Therese, Faulbacher Straße 15; Jan. bis Nov. 1933 bei Julius Honi, Gymnasiumsstraße 13 – zog 24.11.33 nach Frankfurt/M um – 1936 in Groß-Gerau, Am Burggraben

²⁰ Biographie: V.G. Maz'ia u. a., Jacques Hadamard: A Universal Mathematician, ISBN 0821819232

²¹ Aus der Datenbank des Jüdischen Museums Frankfurt ID 3260, Bitmaps: Hartog-H.jpg

4 – ab 1.9.1936 in Frankfurt/M-Höchst, Hostatostr. 3. Als im November-Program die Wohnung der Schwiegereltern zerstört wurde, nahmen Hartogsohns sie bei sich auf – bis sie alle in das "Judenhaus" Seilerstraße 9 umziehen mussten.

In H wurde kolportiert, er (*der Pope der Juden*) sei in der Pogromwoche von SA-Leuten im Schlafanzug aus der Wohnung Julius Honi auf die Gymnasiumstraße gezerrt und gedemütigt und verspottet worden – was nur möglich gewesen wäre, wenn Hartogsohn in jenen Novembertagen in H zu Besuch gewesen wäre.

Carl Hartogsohn wurde zusammen mit seiner Ehefrau **Hedwig**, die damals schwanger gewesen sein soll, mit seinen Schwiegereltern und seinen Schwestern **Bertha, Emma, Adele und Therese** am 11. November 1941 bei der zweiten großen Deportation aus Frankfurt in das Ghetto Minsk, wo die ganze Familie ums Leben kam.

im Ghetto Minsk (Weißrussische SSR) - G

HARTOGSOHN Therese (068)

* 14.7.1894 in Emden – ältere Schwester des > Carl HARTOGSOHN – ledig – Beruf: Köchin – Wohnung: Faulbacher Straße 15 – 24.11.34 mit Bruder Carl nach Frankfurt/M verzogen – Lebte mit ihren Schwestern Berta, Emma und Adele ab 1934 in Frankfurt, letzte Adresse: Frankfurt/M – Grüne Straße 15.

Therese Hartogsohn wurde am 11. November 1941 zusammen mit den Schwestern, dem Bruder und dessen Frau und Schwiegereltern bei der zweiten großen Deportation von Frankfurt aus in das Ghetto Minsk verschleppt, wo die gesamte Familie ums Leben kam. - G²²

im Ghetto Minsk (Weißrussische SSR)

Hecht Moses (026)

* 25.10.1812 H – Eltern: Löw Moses Hecht (020) und Sarah Elias Heumann (21) – Zeugen bei Geburtseintrag: Kaufmann Karl Devora und Feldhüter Christoph Hefterich, beide H

HEIMANN Feist (030)

* 17.2.1839 in Nastätten – Eltern: Meyer Heymann, Handelsmann und Therese Samuel aus Kirberg – 1860 israel. Vorsänger und Religionslehrer in H – verh. mit D. DANZIG – von Dr. Wormser in Wies/Selters getraut

Heium (0041)

Schutzjude zu H – Vater des Schmuel (Samuel) (0042), starb einige Jahre vor 1730 und hinterließ eine arme Witwe. An seiner Stelle wurde Schmuel (0042) Schutzjude, während die arme Witwe ab 1730 in freiem Schutz in H leben durfte.²³

Helena Abraham Aron (339)

* 5.11.1832 H – Eltern: Moedje Marcus Lesman (320) und Gutche Aron Schay (321) –

22 Angaben teilweise auch nach der Datenbank des Jüdischen Museums Frankfurt ID 3263

23 Wi 171J679, fol 96

Henriette Aron Salomon verh. Meyer (543)

* 20.10.1819 H – Eltern Aron Salomon SALOMONY (516) und Theresia Drucker (515) – verh. mit Adolf Seligman Meyer (544), einem Bruder von Wolf Seligman Meyer (535), der ihre Cousine Johanna Henriette Schilo Salomon (534) heiratete

Herbert Günther M. – LWVH 12/5046

* 5.6.1926 Frankfurt/M – Aufnahme in das "Erziehungsheim" H am 23.6.1943 – nach sechs Tagen am
29.6.1943 H ermordet

Hermann R. – LWVH 12/5055

* 12.12.1927 Nürnberg – Eltern: Hans R. und Rosa W. – zusammen mit 5 Geschwistern am 6.6.1943 in das "Erziehungsheim" H aufgenommen – durch Intervention der Nürnberger Caritas und eines Verwandten, die die Vormundschaft über die Kinder hatten, wurden am 15.9.1943 drei der sieben Kinder gerettet – Herman wurde am
1.7.1943 H ermordet

Herz Wolf (903)

Sohn des Löw Wolf (902) – verheiratet mit **Frommund Meyer (904)** – Kind: Löb Herz WOLF (905)

Hintz (007)

Schon vor 1646 in H verstorbener Jude, der in Oberhadamar ansässig war, jedoch keinen Immobilienbesitz hatte. Trotzdem zahlte er freiwillig 1 Rthlr jährlich an die Bürgerschaft der Stadt.²⁴ # vor 1657

Hirsch Lieb/Löw (0034)

1736 zog Hirsch Lieb / Löw von Obertiefenbach nach H und zahlte jährlich 8 Rthlr Schutzgeld. Er war der Schwiegersohn des > Moses Joseph (0033), in dessen Haus und Schächtergewerbe er wohl einheiratete; davon erhoffte sich Moses Joseph, alt und krank wie er war, eine Altersversorgung. – Er hatte 1742 Frau und Kinder, und war der Vater von > Löw Hirsch (700). Doch schon 1743 musste er wegen besonders schlimmer und langwieriger Krankheiten, die ihn in äußerste Armut bringen, um Schutzgelderlass bitten, den er auch erhielt.²⁵

Hirsch Susman (704a)

* 1775 H – Eltern wohl Löw Hirsch (700) und Bela Abraham (701) – isr. Religionslehrer

Hitsle (0030)

Eine von drei in Frankfurt lebenden Schwestern des > Gumpel H (0027). Sie gehörte zu einer aus H stammenden jüdischen Familie mit dem Leitnamen Mose, deren Ab-

24 Wi 171H461, fol 31)

25 Wi 171J 679, 102f

kömmlinge in Limburg zu hohen Ehren kamen und auch in Frankfurt/M hoch angesehen waren. Sie starb 26.4.1728.

HOHENSTEIN Amalie (120)

* 28.9.1843 H – Tochter von Isaias David (HOHENSTEIN) (107) und Caroline Klein (108)

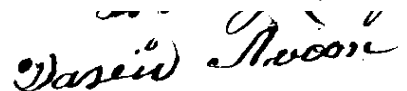
(HOHENSTEIN) Aron David (105)

* 24.1.1799 H – Eltern: David Aron HOHENSTEIN (102) und Götel Judith Isaias (103) – 1848 Metzger – 1864 – 1871 Schulstraße 203 (heute 27) Metzgerei – verheiratet mit Regina Salomon (106) – Kinder: Johanna Aron H. (113), Isaias Aron H. (114), Traudchen H. (115), Jakob H. (117), Moses H. (118), David Aron H. (119)
#27.9.1875 H



(HOHENSTEIN) David Aron (102)

* Juni 1767 H – Eltern: Aron Salomon (500) und Matta Wolf (501) – Handelsmann – verheiratet mit Götel Judith Isaias (103), in deren Familie er offensichtlich lebte, da er 1839 deren Verwandtschaftsnamen HOHENSTEIN annahm



15.2.1850 H

HOHENSTEIN David Aron (119)

* 3.3.1850 H – Vater: Aron David HOHENSTEIN (105), hatte Metzgerei, Schulgasse 27, ab 1864 – genoss in seiner Schulzeit die Salomonische Stiftung – Ehefrau: Julie geb. LICHTENSTEIN (119a) – Kinder HOHENSTEIN: Ricka (123), Ida, verh. NACHMANN (124) und Julius David (125) – Beruf: Metzgerei, Schulgasse 27, ab 1871 – Wohnung: 1924 als Rentner Schulgasse 25 – 1869 Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr H; als deren Mitglied öfters mit hohen und höchsten Ehren ausgezeichnet, so 1929 mit der höchsten Verdienstmedaille des Feuerwehrverbandes.

13.7.1931 H

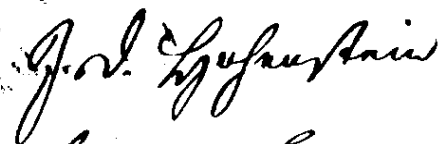
HOHENSTEIN Ida, verh. > NACHMANN (124)

HOHENSTEIN Isaias Aron (114)

* 20.6.1841 H – Eltern: Aron David (HOHENSTEIN) (105) und Regina Salomon (106)
29.3.1842 H

(HOHENSTEIN) Isaias David (107)

* 4.2.1807 H – Eltern: David Aron (HOHENSTEIN) und Götel Judith Isaias – Schulstraße 18 – erster jüdischer Schreinermeister in H – heiratete **Caroline Klein (108)**, geb. 11.5.1810 – Vater von Amalie (120), Sophie (121) und Jahne (122) – ausgewandert in die USA



in den USA

HOHENSTEIN Jahne (122)

* 30.3.1845 H – Tochter von Isaias David (HOHENSTEIN) (107) und Caroline Klein (108)

HOHENSTEIN Jakob (117)

* 3.4.1845 – Eltern: Aron David (HOHENSTEIN) (105) und Regina Salomon (106)
31.10.1845 H

HOHENSTEIN Johanna Aron (113)

* 19.6.1839 H – Eltern: Aron David (HOHENSTEIN) (105) und Regina Salomon (106)

HOHENSTEIN Julie geb. LICHTENSTEIN (119a)

* 26.2.1850 – Ehemann: David Aron Hohenstein – Kinder: Ricka, verh. NACHMANN (123); Ida, verh. NACHMANN (124); Julius David (125)
15.6.1913 H

HOHENSTEIN Julius David (125)

* 27.1.1880 H – Eltern: David Aron HOHENSTEIN und Julie geb. LICHTENSTEIN (119a) – Einschulung H 15.5.1886 – besuchte Gymnasium H – hatte in Dortmund in der Westenbergstraße, später in der Kaiserstraße Metzgerei- oder Hutgroßhandlung.

(HOHENSTEIN) Löb David (104)

* 24.4.1811 H – Eltern: David Aron (HOHENSTEIN) (102) und Götel Judith Isaias (103)

HOHENSTEIN Moses (118)

* 5.12.1847 H – Eltern: Aron David (HOHENSTEIN) (105) und Regina Salomon (106)
31.10.1850 H

(HOHENSTEIN) Regina Salomon (106)

~ 1809, nicht in H – Ehefrau des Aron David (HOHENSTEIN) (105) – Schulstraße 203 – Kinder: Johanna Aron H. (113), Isaias Aron H. (114), Traudchen H. (115), Jakob H. (117), Moses H. (118), David Aron H. (119)
27.9.1875 H

HOHENSTEIN Ricka (123)

* 10.3.1876 H – Eltern: David Aron HOHENSTEIN und Julie geb. LICHTENSTEIN – 6.6.1882 – 2.4.1990 Schulbesuch H – ledig – meldete 1925 für ihren Bruder Julius „Commissionsverkauf von Damenhüten“ an – lebte bei Schwager Ferdinand NACHMANN (124a) – starb in dessen Haus

26.4.1934 H

HOHENSTEIN Sophia (121)

* 28.9.1843 H – Tochter von Isaias David (HOHENSTEIN) (107) und Caroline Klein (108)

4.6.1845 H

HOHENSTEIN Traudchen²⁶, verh. LÖWENSTEIN (115)

* 23.3.1843 H – Eltern: Aron David (HOHENSTEIN) (105) und Regina Salomon (106) – heiratete Samuel Löwenstein (220a), * 3.6.1839 H, der aber unter den Kindern der Familie Löwenstein (200) urkundlich nicht erscheint, jedoch zwischen (220) und (221) geboren sein dürfte, wenn es sich nicht um einen entfernten Verwandten der Familie Löwenstein handelte.

HONI Adele, verh. Seaman (1011)

* 30.3.1913 H – Vater: Louis Honi (1004) – Mutter: Henriette geb. STOLZER (1005) – spielte als "Kind aus Hadamar" beim Festspiel anlässlich der 600-Jahrfeier der Stadt H 1924 mit – Angestellte der Stadtverwaltung bis Ende Dezember 1934 – Wohnung Krämergasse 4 – 1935 nach Waldbrühl, 1936 nach Mainz, 1937 nach Frankfurt umgezogen – wanderte nach USA aus – heiratete dort **Mr. SEAMAN (1012)** – besuchte mit ihrer Tochter **Karen (1014) verh. BERNSTEIN** in den 80-er Jahren wiederholt H – lebte zuletzt in Pembroke Pines, Florida 33026, USA

HONI Brunhilde (1013)

* 14.6.1925 Gießen – Vater: Julius Honi (1006) – Mutter: Renate Rebekka, geb. NORD-HÄUSER (1006a) – Besuch der Volksschule H vom 5.4.1931 – Ende November 1938. Erhielt am 24.3.1839 ein Entlassungszeugnis (Betragen: Sehr gut), dessen Urschrift in der Zeugnisliste später gestrichen wurde. – 29.3.1939 nach Amsterdam ausgewandert – im KZ Westerbork interniert – am 2.3.1943 von dort nach Sobibor deportiert – beschrieb in einem Brief ihre eigene Deportation, *bis der Zug hielt* – daraus ermittelte Todeszeit: Nacht v. 5. zum 6. März 1943. – G (5.3.43)

Das Amtsgericht H hat am 15.12.1948 Brunhilde Honi für tot erklärt und als Todeszeitpunkt den 10.6.1942 festgesetzt²⁷, wohl in der Annahme, sie sei zusammen mit der ersten Deportation aus H in den Osten verschleppt worden. Ihr Brief wurde in H erst Jahrzehnte später bekannt.

5./6.3.1942 ermordet in Sobibor

HONI Fanny geb. SCHÖNWALD (1001)

26 Die für sie häufig benutzte Schreibweise *Trautchen* ist insofern unrichtig, als *Traudchen* die Koseform zu *Gertrud*, *Rotraud* oder *Waltraud* ist und auf altnordisch *þrúðr*, *þrúða* = *Jungfrau* zurückgeht, wie die ahd. Formen *Kêrdrûd* und *Gêrtrûd* eindeutig belegen.

27 AZ 5URII 14/48

* ~1849 Niedernetphen/Kreis Siegen ??– Wohnung: Untermarkt 10, dann Borngasse – Ehemann: Simon HONI (1000) – Kinder: Hermann, Louis, Julius, Klara Selma verh. PHILIPP
16.4.1923 H

HONI Henriette geb. Stoltzer (1005)

* 27.7.1885 Portsmouth USA, geb. STOLTZER – Eltern: Ihr Vater war nichtjüdischer Amerikaner, die nichtverheiratete israelitische Mutter stammte aus Thalheim – 1.4.1910 aus Thalheim zugezogen – Krämergasse 4 – Ehemann: Louis HONI (1004) – Kinder: Klara und Adele – 1924 erwähnt als *Kriegerwitwe Jettchen Honi, Rentnerin* – verkaufte ihr Haus Krämergasse 4 samt Hof und Garten 1937 an Privatleute – verzog 12.4.1937 nach Frankfurt/M, Waldschmidtstraße 29; von dort wanderte sie mit Töchtern Adele (1011) und Klara (1010) in die USA aus –

HONI Hermann (1002)

16.5.1881 Niedernetphen/Siegen – Ehefrau: Ida geb. ROSENTHAL (1003) – von dort am 1.7.1906 zugezogen: Melanderplatz 3; Spengler und Installateur, 1913 Meister – 1914 – 1918 Frontsoldat – 1924 Kultusvorsteher der jüdischen Gemeinde, auch 1931 und später Schriftführer im 1931 gegr. Reichsbund jüdischer Frontkämpfer, Ortsgruppe H – besaß Frontkämpferschein, arbeitete daher zu Beginn des 3. Reiches im Gymnasium H im Auftrag des Hochbauamtes Diez – 1938 im KZ Buchenwald – verkaufte 15.9.1938 das ihm und seiner Frau gehörende Miet- und Geschäftshaus Melanderplatz 3 an Privatkäufer – am 22.12.1938 nach Lye Stonebridge, Großbritannien ausgewandert

HONI Ida geb. ROSENTHAL (441)

* 22.8.1877 H. – Eltern: Samuel ROSENTHAL (425) und Amalie HEIMANN (426) – verh. 6.7.1906 mit Hermann HONI (1002) – Wohnung: Melanderplatz 3 – Tochter: Selma verh. ROSE 1008) – 24.1.1939 zum Ehemann nach Lye Stonebridge GB ausgewandert.

HONI Julius (1006)

* 4.1.1886 Niedernetphen/Siegen – H zugezogen 10.12.1918 – Gymnasiumstraße 13 – verh. mit Renate Rebekka geb. NORDHÄUSER (1006a) – Kaufmann, 1919 – 1931 Handel mit techn. Ölen und Fetten, Waschpulver, Seifen – Wohnung 1932 – 1938 Schulgasse 7, auch 22 – zuletzt zwangsweise im „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – arbeitete zwangsverpflichtet April bis Mai 1942 bei Baufirma in Elbgrund – am 10.6.1942 mit der 6. großen Deportation aus Frankfurt/M über Lublin und Izbica nach Sobibor verschleppt und sofort nach der Ankunft dort im Gas ermordet - G # nach gerichtlicher Erklärung am 10.6.1942, 24 Uhr.²⁸

28 Beschluss des AG H Gesch.Nr. URI 114/48 vom 15.12.1948 für die Eheleute Julius und Rebekka Honi

HONI Klara (1010)

* 17.1.1911 H – Vater: Louis Honi (1004) – Mutter: Henriette geb. STOLTZER (1005) – besuchte ab 1917 die Töchterschule H – ausgezeichnete Klavierspielerin – verzog 1937 mit Mutter und Schwester Adele nach Frankfurt/H – wanderte von dort nach den USA aus – heiratete dort Mr. METZGER – zuletzt in Pembroke Pines, Florida H 330 26, USA

HONI Klara Selma verh. PHILIPP (1007)

* 5.10.1888 in Obernetphen/Siegen – Eltern: Simon HONI (1000) und Fanni (1001) – heiratete 18.2.1918 H Spengler Moritz PHILIPP (1007a) – Kinder: Sigbert und Willi – 1931 Krämergasse 9 – verzog 16.5.1936 nach Frankfurt/M, Saalburgstraße 33, später in der Obermainanlage 28 – Von dort wurde Klara Selma Philipp am 11.11.1941 zusammen mit ihrem Ehemann und ihrem 19-jährigen Sohn Siegbert bei der zweiten großen Deportation aus Frankfurt in das Ghetto Minsk verschleppt, wo die Familie ums Leben kam. - G

Todesdatum unbekannt

HONI Louis (1004)

* 22.11.1883 Niedernetphen/Siegen – Metzger, meldet 1908 seine Metzgerei in H an – heiratet 1910 Henriette geb. STOLTZER (1005) – trat vor 1914 der Freiw. Feuerwehr bei – als Reservist im Reserve Infanterie-Rgt. 87 – schon in den ersten Kriegswochen vermisst – Vater von Adele und Klara Honi

26.9.1914 gefallen



HONI Manfred Samuel (1009)

* 4.7.1910 H – Eltern: Hermann HONI (1002) und Ida geb. ROSENTHAL (441)

19.7.1910 H

HONI Renate Rebekka, geb. NORDHÄUSER (1006a)

* 22.6.1891 Wüstensachsen/Rhön, geb. NORDHÄUSER – 1.6.1920 H zugezogen – Ehemann: Julius HONI (1006) – Tochter: Brunhilde (1013) – Gymnasiumstraße 13, 1932 – 1938 Schulgasse 7, dann 22, später zwangsweise im "Judenhaus" Neumarkt 8 interniert – am 10.6.1942 mit der 6. großen Deportation aus Frankfurt über Lublin und Izbica nach Sobibor verschleppt und dort unmittelbar nach ihrer Ankunft Mitte Juni 1942 im Gas ermordet. - G

Als Todestag gilt nach gerichtlicher Erklärung der 10.6.1942, 24 Uhr.²⁹

HONI Selma, verh. ROSE (1008)

* 28.6.1907 H – Vater: Hermann HONI (1002) – Mutter: Ida HONI, geb. ROSENTHAL (441) – Schulbesuch ab 1913, ab 1917 Höhere Töchterschule Lbg. – sehr gute Zeugnisse: Leistungen 1 – 2, Betragen musterhaft – Melanderplatz 3 – 7.10.1927 nach Hattingen/Ruhr verzogen, ab 1928 wieder in H – Auswanderung 20.7.1933 nach Holland,

²⁹ Beschluss des AG H Gesch.Nr. URI 114/48 vom 15.12.1948 für die Eheleute Julius und Rebekka Honi

Umzug 23.4.1934 nach Amsterdam, ging im November 1934 nach England – heiratete dort Dr. Alfred ROSE (1008a) – lebte zuletzt in Stourbridge DY 8 2 PH, West Midlands, Great Britain

HONI Simon (1000)

* ~1847 – Wohnung: Untermarkt 10, Metzger – Ehefrau: Fanny geb. SCHÖNWALD (1001) – Kinder: Hermann, Louis, Julius, Klara Selma (1007) verh. Philipp
21.7.1912 H –

Honig (004)

Am 9./19. 12.1636 erhielt Honig, der vorher 20 Jahre lang an einem Orte (Langen?) ansässig gewesen, den Schutzbrief von Johann Ludwig für H.³⁰ – 1651 zahlte er seinen Beitrag zum städtisch erhobenen Judenzoll.³¹ – Am 3.7.1656 hatte er ein Haus und Gebäude, 200 fl wert, aus der Bürgerschaft erkauft, so dass es auf die Dauer schatzungs- und abgabefrei bleiben sollte.³²

Honig von Villmar (0046)

Im Jahre 1636 nennt eine Hadamarer Akte *Jacoff Juden Honigs Sohn von Vilmar*, d.h. den Juden *Jacoff* (003), der ein Sohn *Honigs von Villmar* war.³³

- Kennort: <u>Loßnitz</u>	
- Kennnummer: <u>1. 000 66</u>	
- Gültig bis: <u>20. Juni 1934</u>	
- Name: <u>Jung geb. Rosa Mord</u>	
- Vornamen: <u>Lilli, Rosa</u>	
- Geburtstag: <u>19. Mai 1903</u>	
- Geburtsort: <u>Wittenberg im</u> <u>Landkreis</u>	
- Beruf: <u>Wohn. Kunst.</u>	
- Unveränderliche Kennzeichen: <u>fg 11</u>	
- Veränderliche Kennzeichen: <u>fg 11</u>	
- Bemerkungen: <u>Keine</u>	



Rechter Zeigefinger

Linker Zeigefinger



Stadt
Loßnitz
Kreis Chemnitz

Loßnitz, den 16. Juni 1934

Der Bürgermeister
als Verantwortlicher

(Unterschrift des ausfertigen Beamten)

Nur von deutschen Reichsangehörigen, nicht von Ausländerinnen auszufüllen Datum der Ausfüllung: 19															
Für weibliche Personen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Geburtsjahr: <u>1903</u>															
2. Geburtsort: <u>Wittenberg</u>															
3. Kreis: <u>Landkreis</u>															
4. Beruf: <u>Kunstschülerin</u>															
5. erlernter Beruf: <u>Wohn. Kunst.</u>															
6. Sind Sie selbständig od. Angestellte, Arbeiterin u. s. w.?															
7. Beziehen Sie ein Arbeitsbuch? <u>nein</u>															
8. Wenn nicht: Von welchem Arbeitsamt?															
9. Wenn nicht: Hatten Sie früher ein Arbeitsbuch? Von welchem Arbeitsamt?															
10. Sind Sie dauernd körperlich behindert?															
11. Woher?															
12. Liegt amtlich festgestellte Erwerbsbeschränkung vor?															
13. Wieviel Prozent?															
14. Welche Schule (auch Beruf, Berufsschule, Fach- u. Hochschule) u. s. w. haben Sie besucht? (Welcher Jahrgang? - Wie u. wann?)															
15. Welche Schule (auch Beruf, Berufsschule, Fach- u. Hochschule) u. s. w. haben Sie besucht? (Welcher Jahrgang? - Wie u. wann?)															
16. Welche Kenntnisse und Erfahrungen besitzen Sie?															
17. a) in der Büropflicht, z. B. Buchhaltung, Korrespondenz, Maschinenschrift?															
18. b) in der Hauswirtschaft, z. B. Nähen oder Kochen?															
19. c) in der Landwirtschaft oder im Gartenbau?															
20. d) in der Fabrikarbeit?															
21. e) auf einem sonstigen, auch wissenschaftlichen Sondergebiet?															
22. Bei Hochschulstudium: Abgelegte Prüfungen:															
23. (Studienfach)															
24. (Geburtsjahr)															

Seite 2. Teil Nr. 191 Din 479 A 5 (148 x 210 mm)

HONY Lilly Selma
Sydonie, geb. ROSEN-
THAL (400N5)

- 19.5.1903 Willmen-rod/Ww – Eltern: Sigmund ROSENTHAL (400N1) und Johanna geb. EISENTHAL (400N2) – 1931 ledig – beherrschte fremde Sprachen, Kurz- und Maschi-nen-schrift – hatte höhere Mädchen- und Han-dels-schule besucht – war 1939 Haus-tochter in Gladen-bach /Biedenkopf – heiratete vor dem 20.1.1939 **Ludwig HONY**, geb. 8.3.1906 zu Laasphe/Wittgen-stein, Schlossstraße 16 – kam 6.8.1941 noch einmal kurz nach H, Borngasse 34 – ihr Mann wurde

1942 mit einem Osttransport depor-tiert, sie wanderte vor dem 8.5.1942 in die USA aus³⁴ – lebte lange in New York – dort verh. mit Ernst Michel

Horst Sch. – LWVH 12/808

* 8.6.1930 Frankfurt/M – Keine Angaben in den Akten über Eltern, keine Gesundheitsuntersuchung, keine Angaben über Herkunft – Aufnahme ins "Erziehungsheim" H 3.6.1943 – angebliche Todesursache: Durchfall (*Enterokolitis*)
7.7.1943 H ermordet

Horst Sp. – LWVH 12/53

14.11.1930 Berlin-Buchholz – Eltern: Siegmund Sp. und Charlotte W. – Aufnahme in das "Erziehungsheim" H 23.3.1944 –
11.4.1944 H ermordet

Ingeborg D. – LWVH 12/ ?

* 14.5.1929 Gießen – Eltern: Manfred R. und Lina D. – in Heimen aufgewachsen – von der Erziehungsanstalt Kalmenhof Idstein am 28.8.1943 in das "Erziehungsheim" H verlegt – nach einem Arztbrief von Dr. Wahlmann, H, an den Vater an Blutvergiftung gestorben –Eintragung beim Standesamt H *Todesursache: Geisteskrankheit, Blutvergiftung*
25.6.1943 H ermordet

Irma R. – LWVH 12/1548

* 14.1.1937 Nürnberg – Eltern: Hans R. und Rosa W. – zusammen mit 6 Geschwistern am 6.6.1943 in das "Erziehungsheim" H aufgenommen – durch Intervention der Nürnberger Caritas und eines Verwandten, die die Vormundschaft über die Kinder hatten, wurden am 15.9.1943 drei der sieben Kinder gerettet – am 15.9.1943 entlassen

Isaak Heumann (024)

Handelsjude in Diefenbach bei Braunsfels, Vater der Sarah Isaias Heumann (021)
17.11.1805

Isaak Wolf (900)

Wohl Nachfahre des Wolf (006) und Bruder der Matta Wolf (501 = 901) – Vater des Löw Wolf (902) –

Isaias (100)

* vor 1750 – verheiratet mit Clara (101) – Vater der Götel Judith Isaias verh. (HOHENSTEIN) (103)

Jacob (0019)

³⁴ Danach wurden die abgebildete Kenn- und Volkskarteikarte zur Aufbewahrung an die Stadtverwaltung H übersandt.

1745 erwähnte Moses (0017), dass er an Stelle seines verstorbenen Vorfahren Jacob (0019) in den landesherrlichen Schutz getreten sei und (s)eine Witwe Süß (0018) geheiratet habe. – Er wurde zu einem der Stammväter der Hadamarer Familie Prag (300). – Verheiratet mit **Sara (301)** – Kind: Ettel Jakob (304)

vor 1745 H

Jacob Hadamar (0049)

Er war der Vater des am 28.2.1709 in Metz/Frankreich verstorbenen Mayer Hadamar (0050), und dürfte ein Bruder des Löw Meyer Haselbach (002) und wie dieser ein Sohn des Meyer Haselbach (001) gewesen sein.

Jacob (008) von Runkel

1686 stellte Jacob (008) von Runkel zusammen mit Löw (0010) von Schadeck bei Joh. Ludwig den Antrag auf Aufnahme in den landesherrlichen Schutz und erhält ihn für Dehrn. Anlass war die Zerstörung Runkels samt der Burg durch die Kroaten in diesem Jahr.³⁵

Jacob Hertz (0035 = 402 = 601a)

Um 1779 wurde Jacob Hertz als Schutzjude in H erwähnt, als er für den Frankfurter Juden **Tulp** in Mengerskirchen 127 fl einziehen sollte und dadurch in größere Verwicklungen geriet.³⁶ – Jacob Hertz war ein Vorfahre von Seligman Herz Schloss (602). – Er war mit Jettchen Marcus (403) verheiratet, die, am 2.7.1752 geb., als Witwe am 2.8.1819 H starb. Gemeinsame Söhne: Seligman Herz (403a= 602) und Löb Herz (408)

Jacob (003), auch Jacoff, Jecoff, von Villmar

Am 24.11./4.10.1634 stellte Jacob aus Villmar wegen allgemeiner Kriegsnot den Antrag auf Aufnahme in den Hadamarer Schutz an Johann Ludwig, der ihm gewährt wurde, falls er in Oberhadamar eine Wohnung fände und bereit sei, 10 Rthlr jährlich an Schutzgeld zu zahlen.³⁷ – 1636 erwähnt – Noch vor 1637 wurde auch noch sein Vater aufgenommen.³⁸ – 1656 besaß Jacob (003) in H Haus, Hof und (Neben-) Gebäude, auf 750 fl Wert geschätzt und hatte gleichzeitig in Faulbach ein *schatzbares* Gärtchen.³⁹ 1637 wurde in Ellar sein Bruder (?) Josef (009) erwähnt. – Nach einem Schutzbriefentwurf⁴⁰ war *Jacoff Juden Honigs (0046) Sohn von Vilmar* und bekam am 28./18.1.1638 einen neugefassten Schutzbrief, dem von Löw Hasselbach (002) gleich.

Jakob Jesaias Schay (311)

* 15.4.1767 H – Eltern: Schay Josias Aron (303) und Ettel Jakob (304) – verheiratet mit **Johanna Schilo (312)**, * 19.8.1773, # 1.6.1826 H – Kinder: Aron Jakob Schay (327), Ca-

35 Wi 171J679 fol 2

36 Notiz aus dem Stadtarchiv Frankfurt/M

37 Wi 171H461, fol 6

38 fol 15

39 fol 16 und 28v

40 fol 7

roline Schay (332), Betta Jesaias Schay (331), Betty Jesaias Schay (332) und Amalie Schay (333)

Jeckels Witwe (0019a)

Jeckels nachgelassne wittib undt kinder hatten in Frankfurt/M Geld verliehen. Das Stadtgericht H wollte ihnen beim Einziehen säumiger Gelder am 25.1.1736 helfen und bat das Gericht des Magistrates in Frankfurt/M um Unterstützung für sie.⁴¹

Jesse Schay (336)

* 30.8.1826 H – Eltern: Moedge Marcus Lesman (320) und Gutche Aron Schay (321)
17.2.1827 H

Jettchen Marcus (403)

* 2.7.1752 H – Eltern **Joseph Marcus (400)** und **Judith Vogel (401)** – verh. mit Jacob Herz (402) – Kinder: Seligman Herz (403a=602) und Löb Herz (408)
2.8.1819

Johanna Lazarus (227)

* 16.1.1830 H – Mutter: Bette Lazarus (218) –
5.2.1836 H

Johanna Susman (216)

Tochter von Susman Levi (208) und Hannchen Gumbel (209) (LÖWENSTEIN) – verh. mit **Rosenthal (215)** – Kind: Bette Rosenthal (216a), geb. ~1832 – wohnte in Darmstadt

Johannette Henriette Schilo Salomon verh. Meyer (534)

* nach 1813 H – Eltern Salomon Schilo SALOMONY (533) und Henriette Wolf (510) – verh. mit **Wolf Seligman Meyer (535)**

Johann R. – LWVH 12/5506

* 21.10.1935 Nürnberg – Eltern: Hans R. und Rosa W. – zusammen mit 6 Geschwistern am 6.6.1943 in das "Erziehungsheim" H aufgenommen – durch Intervention der Nürnberger Caritas und eines Verwandten, die die Vormundschaft über die Kinder hatten, wurden am 15.9.1943 drei der sieben Kinder gerettet – Johann R. wurde am # 10.8.1943 H ermordet

Jonas Nathan (049)

* 22.3.1840 in der Entbindungsanstalt H – unverheiratete Mutter: Brigitta Nathan, *~1814, aus Höchst

⁴¹ Schreiben des Magistrates H bei den Gerichtsakten Frankfurt/M im Stadtarchiv Ffm.

Josef (009)

Josef hatte geheiratet und wollte im Flecken Ellar seinen Haushalt begründen. Sein Vater und seine Brüder lebten in H im Schutz – Antrag auf Schutzbrief 10.7./6.6.1637⁴² – Nach Rudersdorf, Im Schatten der Burg Ellar, war Josef ein Bruder des Jacob (003).

Joseph Gumbrich (042)

1837 Schächter, israel. Vorsänger und Religionslehrer in H – Bruder der Regine Gumbrich verh. (LÖWENBERG) (043), geb. in Schupbach

Jospel (0048)

Nach 1656 heißt es im Briefwechsel zwischen Judenschaft und fürstlicher Verwaltung über die Schatzbarkeit jüdischen Besitzes in H: ... *und wie diese Bürger berichten, so muß Jospel Jud daselbsten alle Jahr 3 Thlr in die Bürgerschaft gelten ...*⁴³

Juda Isaak (057)

Auf dem Judenfriedhof H beigesetzt: *Juda Isaak, # in der Woche des Pesach 1904*

Julie Gütel Salomon (522)

* ~1800 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo SALOMONY (503) – heiratete **David Samuel (521)** – Tochter: Amalie Caroline David (523) * 18.4.1823

KAHN Abraham (1100 = 019)

* vor 1823 – stammte aus Meudt/Ww. – verheiratet mit Johanna Theresia KAHN geb. HIRSCH (1101) und Vater von Joseph Hirsch KAHN (1102) und Heinrich Hirsch KAHN (1104) – 13.3.1837 von Dr. Geiger geprüft – Religionslehrer in Westerbürg – 1841 – 1851 Religionslehrer in H – wanderte 1851 nach USA aus

KAHN Albert (1108)

* 22.1.1887 H – Eltern: Heinrich Hirsch KAHN (1104) und Sara geb. SCHÖNFRANK (1105) – verh. mit Berta BENDHEIM (1108a) – Vater von Harry KAHN (1116) – Beruf: Kraftfahrer – im 1. Weltkrieg mehrmals verwundet – Gefreiter bei der Kraftfahr-Ersatzabteilung Köln-Deutz – sehr gute Führung beim Militär – bei der Demobilisierung am 12.11.1918 aus der Festung Köln entlassen – meldete sich 19.11.1918 in Auerbach/Hessen an⁴⁴

KAHN Berta, geb. Bendheim (1108a)

Heiratete Albert KAHN (1108) und wurde zur Mutter von Harry Kahn (1116). – nachweislich vor 1918 verstorben

⁴² Wi 171J679, fol 16

⁴³ Wi 171H461, fol 27 v

⁴⁴ Nach dem Kriegstammrollen-Auszug seiner Einheit vom 11.11.1918

KAHN Elise (1105a)

* 11.4.1858 H – noch 1924 bei Geschäftsübernahme durch Max KAHN (1110) erwähnt – Dass Abraham Kahn (1100) und Johanna Theresia Hirsch (1101) ihre Eltern waren, ist nicht nachgewiesen und insofern fraglich, als Abraham Hirsch 1851 in die USA ausgewandert sein soll.

29.7.1890 H

KAHN Frieda, geb. Strauss (1111)

* 6.8.1897 in Mittelsinn/Bayern – geb. STRAUSS – Neumarkt 8 – 1924: Viehhandel gemeinsam mit Max Kahn – meldete 1925 eigenes Viehhandelsgeschäft an und 1939 ab – Ehemann: Max Moses KAHN (1110) – Kinder: Hilde (1117) und Susanne (1118) – Heirat 25.10.1925 in Mittelsinn – meldete 31.12.1938 Geschäft ihres Mannes ab, *da er schon seit 1 Jahr keine Geschäfte mehr hat* – Ihr Haus wurde nach dem Novemberpogrom zum Hadamarer "Judenhaus", in dem – eine Familie ausgenommen – die in H 1942 noch lebenden 9 jüdischen Familiengruppen zusammengezwängt wurden. Sie wurde mit der ersten Deportation aus H zur 5. großen Frankfurter Deportation am 10.6.1942 über Lublin und Izbica nach Sobibor verschleppt und dort unmittelbar nach der Ankunft im Gas ermordet. - G

Mitte Juni 1942 in Sobibor/Polen

KAHN Harry (1116)

Ende 1986 wandte sich Harry KAHN aus Scarness – 4650 Hervey-Bay – Queensland, Australien an die Stadtverwaltung, ihm Auskunft über seine Vorfahren zu geben. Er sei der Sohn von Albert KAHN (1108) und Berta geb. BENDHEIM (1108a), seine Großeltern und die Geschwister (seines Vaters) hätten bis in die 30-er Jahre in H gelebt, und er selbst sei 1933 nach Israel geschickt worden und von dort nach Australien ausgewandert.

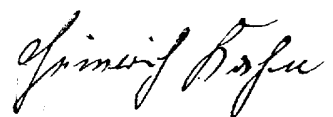
KAHN Hedwig verh. Strauß (1112)

*19.9.1894 H – Eltern: Heinrich KAHN (1104) und Sara geb. SCHÖNFRANK (1105) – besuchte ab 1904 die Elementarschule H, Klasse 5 – 8. – wohnhaft in Frankfurt/M – von dort am 11./12.11.1941 ins Ghetto Minsk deportiert – G

Todesdatum unbekannt

KAHN Heinrich Hirsch (1104)

* ~1850 – Eltern: Abraham KAHN (1100) und Theresia geb. HIRSCH/HIRZEL (1101) – Neumarkt 8 – Hauptberuf: Handelsmann, Makler; Nebenberuf: Kleinverkauf (Kleinkrämerei, Viehhandel) – ab 1881 Mitglied der freiw. Feuerwehr – Ehefrau: Sara geb. SCHÖNFRANK (1104a); 6 Kinder: Salomon/Sally, Albert, Klara, Moses/Max, Hedwig und Rosa – Ein auf seinem Namen eingetragenes Gartengrundstück brachte 1940 die Stadt H an sich.



14.5.1920 H

KAHN Helena (Hella) verh. NEUHAUS (1114)

* 20.10.1914 H – Eltern: Salomon KAHN (1106) und Rosa geb. LANDAU (1107), später verh. NEUHAUS – Wohnung: Neumarkt 17 – ging 18.9.1933 nach Amsterdam, ab 29.6.1933 dort Korte Meerhuizenstraat 14 II – lebte ab 1939 mit ihrem zweiten Vater Adolf NEUHAUS (1403) und ihrer Mutter und ihrer Halbschwester Ilse Franziska NEUHAUS (1411) im Untergrund – wurde 1942 jedoch entdeckt und nach Auschwitz deportiert – Nach dem Bericht ihrer Mutter kam ihr 2. Vater in Sobibor ums Leben. - G

17.9.1942 in Auschwitz; gerichtlich für tot erklärt

KAHN Hilde verh. KLUGMANN (1117)

3.6.1927 H – Eltern: Max KAHN (1110) und Frieda geb. STRAUSS (1111) – Neumarkt 8 – besuchte Volksschule von 1934 – 1938 – Ende 1938 *als Jüdin entlassen* – verzog mit Schwester Susanne KAHN (1118) 1939 nach Frankfurt/M, Röderbergweg 87 – von dort über England ausgewandert in die USA – New York – heiratete dort David KLUGMANN (1119) – lebte in der Fort Washington Avenue, New York, N.Y. 10040 – erhielt ihr Elternhaus Neumarkt 8 nach 1945 zurückerstattet – besuchte verschiedentlich H

KAHN Johanna Theresia, geb. HIRZEL/HIRSCH (1101)

* vor 1825 – Als Ehefrau des Abraham KAHN (1100) Mutter von Josef Hirsch KAHN (1102) und Heinrich Hirsch KAHN (1104), evtl. auch von Elise KAHN (1105a)

nach ~ 1852

KAHN Josef (1102 = 054)

* ~1845 – Eltern: Abraham KAHN (1100) und Johanna Theresia geb. HIRSCH/HIRZEL (1101) – Ehefrau: Regina – Lederwarenhandel Oberer Markt 139 = Neumarkt 17 – besaß 1850 Haus Neumarkt 8 – 1918: Rentner

19.9.1918 H

KAHN Klara (1109)

* 23.5.1888 H – Eltern: Heinrich KAHN (1104), Handelsmann in H, und Sara SCHÖNFRANK (1104a) – besuchte ab 2.4.1894 Töchterschule H

KAHN Lore Regina, verh. RUBEL (1115)

* 21.12.1918 H, Eltern: Salomon/Sally KAHN (1106) und Rosa, geb. LANDAU (1107) – Wohnung: Neumarkt 17 – Volksschule 1925 – 1928, dann Töchterschule H – verzog 1937 nach Frankfurt/M – wanderte 1939 nach Amsterdam aus – später in die USA – Ehemann: **Alfred RUBEL (1120)** – trug durch ihre Briefe viel zur Aufhellung der jüngsten Geschichte der Hadamarer Juden bei – war wiederholt nach 1982 mit Mann und Tochter Sandy RUBEL (1115a) in H – lebte zuletzt in West Hartford, Connecticut 06 119, USA

in West Hartford, USA

KAHN Max / Moses (1110)

#3.9.1891 H – Eltern: Heinrich KAHN (1104) und Sara geb. SCHÖNFRANK (1105a) – Neumarkt 8 – Elementarschulbesuch 1897 – 1905 – Viehhändler mit kleinem Neben-erwerb – Ehefrau: Frieda geb. STRAUSS (1111) – 1919 – 1933 in der Freiwilligen Feuerwehr – nach dem Novemberpogrom 1938 im KZ Buchenwald – Geschäftsaufgabe 1.1.1939 – hatte 1939 Ausreisepapiere, verhalf seinen Töchtern Hilde und Susanne zur Ausreise – konnte sich aber nicht von seiner Heimat trennen – sein Haus wurde nach seinem Tode 1942 vom Staat (Finanzamt Limburg) eingezogen und zum Hadamarer "Judenhaus" bestimmt, in dem die in H vor den beiden Deportationen im Juni und August 1942 zurückgeblieben 9 Familiengruppen zusammen interniert wurden.

Max Kahn

29.5.1939 H in Bedrückung und Schwermut durch eigene Hand⁴⁵

KAHN Paula, verh. LIEBMANN (1318)

*16.8.1893 Friedberg

KAHN Regina (1103)

~1843 – Ehefrau des Josef Hirsch KAHN (1102) – Oberer Markt 139 = Neumarkt 17 – # 19.8.1921 H

KAHN Rosa (1113)

* 30.9.1898 H – Eltern: Heinrich Hirsch KAHN (1104) und Sara geb. SCHÖNFRANK (1105) – Elementarschule 1905 – 1913, dazwischen 2 Jahre Töchterchule H – Neumarkt 8 – ledig – ohne Beruf – lebte zeitweise in Mittelsinn/Bay bei Verwandten ihrer Schwägerin Frieda (1111) – 1934 nach Frankfurt, Baumweg 41 verzogen – Von dort wurde Rosa Kahn am 11.11.1941 bei der zweiten großen Deportation aus Frankfurt in das Ghetto Minsk (UdSSR) verschleppt, wo sie ums Leben kam. G
im Ghetto Minsk/Weißrussland, Todesdatum unbekannt

KAHN Rosa geb. LANDAU (1107 = 1404)

12.7.1892 Camberg, geb. LANDAU – am 1.1.1914 nach H zugezogen – Ehefrau des Salomon KAHN (1106) bis zu dessen Tod im ersten Krieg am 17.6.1918 – 1923 zweite Ehe mit Adolf NEUHAUS (1403) – Kinder: 1. Ehe: Helena und Lore KAHN (1114 und 1115) – Neumarkt 17 – weiteres Schicksal > NEUHAUS Rosa, geb. LANDAU (1404) –

KAHN Salomon/Sally (1106)

* 20.1.1882 H – Eltern: Heinrich KAHN (1104) und Sara SCHÖNFRANK (1104a) – Lederwarenhandel, Neumarkt 17 – Ehefrau: Rosa geb. LANDAU (1107) – seit 1907 in der Feuerwehr – fuhr schon vor dem 1. Weltkrieg ein Motorrad – im Krieg 14/18 Kraftradführer im Württembergischen Armee-Kraftwagenpark 14

⁴⁵ nicht wie G angibt in der Tötungsanstalt Hadamar

17.6.1918 im Elsass gefallen

KAHN Sara geb. SCHÖNFRANK (1105)

* vor 1871 – Ehefrau des Heinrich KAHN (1104) – Neumarkt 8 – 6 Kinder: Sally, Albert, Klara, Max, Hedwig, Rosa –

nach 1898 H

KAHN Susanne verh. ELBAUM (1118)

* 26.6.1928 H – Eltern: Max KAHN (1110) und Frieda geb. STRAUSS (1111) – Neumarkt 8 – Volksschule 1934 – 1938 – Nov. 1938 *als Jüdin entlassen* – mit Schwester Hilde KAHN (1117) 1939 nach Frankfurt, Röderbergweg 87 verzogen – ausgewandert in die USA – heiratete in New York **Arthur ELBAUM (1121)** – lebte in Brooklyn N.Y. 11219, USA – besuchte verschiedentlich H

Karlheinz Sch. – LWVH 12/1023

* 30.8.1933 Frankfurt/M – Eltern: Eduard Sch., Schlosser und Kraftfahrer, und Rosa K. – nach Geburtsschädigung hatte der Junge mit 2 Monaten auch noch eine Hirnhautentzündung und danach gelegentlich Krampfanfälle – konnte dem Unterricht in der Hilfsschule nicht folgen – nach Untersuchung im staatl. Gesundheitsamt am 17.6.1943 in das „Erziehungsheim“ H eingewiesen – dort am 9.8.1943 aufgenommen und schon drei Tage später angeblich an Darmgrippe verstorben –

12.8.1943 H ermordet

KELLER Isabella, geb. OPPENHEIMER (1619)

* 8.5.1888 H – Eltern: Abraham/Adolf OPPENHEIMER (1605) und Hannchen geb. WINKELSTEIN (1604) – besuchte ab 1894 Töcherschule H – verh. KELLER, geschieden – Putzmacherin – Wohnung und Hutladen Brückengasse 9 – verkaufte dortiges Wohnhaus mit Laden am 24.4.1936 an Privatleute und verzog mit Tochter Ruth (1626) 15.6.1936 nach Frankfurt/M, Lersnerstraße 5 – ihren Garten auf dem Herzenberg brachte 1939 die Stadt H an sich – wanderte von dort mit Bruder Dr. med. Max OPPENHEIMER (1617) nach den USA aus –

KELLER Ruth (1626)

* 25.5.1922 Limburg – Mutter: Isabella KELLER, geb. OPPENHEIMER (1619) – Zuzug H 5.6.1922 – Schulbesuch: 1928 – 1929 Töcherschule H – Volksschule H bis 1936 – beste Zeugnisse – mit Mutter 15.6.1936 nach Frankfurt/M, Lersnerstr. 5 verzogen und von dort in die USA ausgewandert

Klara G. – LWVH 12/5038

* 14.10.1934 Großkrotzenburg – Eltern: Sally G. und Margarete K. – Geschwister: Amanda 12/5037, Alfred 12/5039, und Edeltrud 12/5040 – 1.10.1943 Aufnahme ins „Erziehungsheim“ H – #26.10.1943 H ermordet

Klaus F. – LWVH 12/3615

*22.10.1934 Berlin – Eltern Isaak F. und Edith G. gesch. B. – Klaus wurde 1942 – 1944 über verschiedene Heime 'verschoben', bis er am 23.3.1944 im „Erziehungsheim“ H aufgenommen und dort bereits 3 Tage später ermordet wurde –
27.3.1944 H ermordet

Kôfman/Kaffman Hadamar (0032)

Am 5.9.1723 starb zu Frankfurt/M als: Majer Bockenheim genannt Krautkopf, ben KOFMAN Hadamar.⁴⁶ Sein Vater zahlte als *Kaffman* 1651 Judenzoll in H.⁴⁷

Kurt B. – LWVH 12/4701

* 11.4.1930 Frankfurt/M – Mutter: Margarethe B. – wurde von der Erziehungsanstalt Scheuern am 5.6.1943 in das „Erziehungsheim“ H verlegt und dort am dritten Tag ermordet –
8.6.1943 H ermordet

Lazarus Herz (010)

hielt sich 1811 in Geschäften bei Susman Levi (LÖWENSTEIN) (208) in H Judengasse 81 auf, mit ihm seine schwangere Frau **Schoene Gumbel (011)**, die am 15.2.1811 einen Knaben **Leser Herz (09)** gebar, der aber schon am 2.5.1811 in H starb. Beide Eltern stammten aus Hamm/Sieg.

Leo C. – LWVH 12/3750

* 21.12.1935 Frankfurt/M – Mutter: Elsa Johanna C. – Aufnahme ins "Erziehungsheim" H am 28.5.1943 und am
11.8.1943 H ermordet

Levi (028)

1854 israel. Vorsänger und Religionslehrer in Ellar von 1851 bis 1853, in H 1854 – auch Jonas Levi genannt?

Levi Moses (206)

Vater der Hannchen Moses (212), der 1. Frau von Gumbel Susman Levi (LÖWENSTEIN) (213)

LEVI Cecile, verh. EHRENFELD (357)

Tochter von Joseph LEVY (352) und Elise PRAG (351) – verh. mit S. EHRENFELD (358) – Sohn: **Ernest Ehrenfeld (365)** heiratet **Gerda Bibo (366)** und hat 3 Kinder

LEVI Leon (360)

Sohn von Joseph LEVY (352) und Elise PRAG (351) – verh. mit **Germaine BLUM (361)** hatten sie zwei Kinder:

⁴⁶ Stadtarchiv Frankfurt/M, Ele toldot C 1697-1712, Lex 120

⁴⁷ Wi 190/11457

Claude LEVY-MICHEL⁴⁸ (367) – in Straßburg, ein bekannter Aussteller moderner Kunstsammlungen – und

Jean LEVY (368), verheiratet mit **Francoise METZGER (369)**, die einen Sohn haben: **Philippe LEVY (379)**

LICHTENSTEIN Hugo Naphtali (069)

* 16.7.1892 Münster /Kr. Limburg-Weilburg – Vater: Julius, Handelsmann – Elementarschulbesuch: 17.4.1902 eingetreten – für einige Zeit in H – lebte später in Köln – von dort im Oktober 1941 nach Lodz (Polen) deportiert - G
9.3.1943 im Ghetto Lodz/Polen

Liebmann (0037)

wohnhaft in Ellar – geb. vor 1700 – wurde er 1734 zum Schwiegervater des Mordekai (0038). Vgl. hierzu Verwandtschaftstafel STERN (700) – Er könnte ein Vorfahre des Liebmann Levi (202) sein.

LIEBMANN Arthur Josef (1320)

* 28.7.1891 H – Eltern: Heymann LIEBMANN (1307), Handelsmann, und Hedwig geb. STERNBERG (1308) – ab 1897 Volksschule, anschließend Gymnasium – Jurastudium – Referendar – zuletzt Kanonier im 7. Batt. Reserve Regiment während des 1. Weltkriegs
gefallen 8.7.1915 in Galizien

LIEBMANN Bertha, geb. LEVI (1305)

Ehefrau des Liebmann LIEBMANN (1304) und Mutter von Emanuel (1316) und Julius (1319)

LIEBMANN Betty (1304 a)

* um 1860 in Ellar, Tochter von (LIEBMANN) Liebmann (1300) und Jetta Seligmann (1301), die 1875 nach Hadamar zogen – verh. mit ABRAHAM, Max (1304b) zu Altenkirchen (* 1855 Altenkirchen, #1830 Altenkirchen)
#1926 Altenkirchen

LIEBMANN Brigitte (1325)

* 1.3.1926 Diez – Eltern: Ernst LIEBMANN (1321) und Irene geb. ISENBERG (1322) – Schulgasse 13 – vor ihrer Deportation im „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – Volksschule H 1932 – 1938, *als Jüdin entlassen* – gutes Abgangszeugnis – mit ihrer Mutter aus H zu der 6. großen Frankfurter Deportation am 10.6.1942 ab Frankfurt

48 Msr. Claude Levy-Michel hat mit großem Interesse an seinen Hadamarer Vorfahren seit 1988 viel zur Erhellung der jüngeren Geschichte der Hadamarer Juden beigetragen. Hochbetagt lebt er inzwischen in einem Seniorenheim in Straßburg.

über Lublin und Izbica nach Sobibor deportiert und dort unmittelbar nach ihrer Ankunft im Gas ermordet – G

Mitte Juni 1942 in Sobibor ermordet

LIEBMANN Edith (1324)

* 26.6.1925 Frickhofen – Eltern: Julius LIEBMANN (1319) und Paula geb. KAHN (1318) – ab 1928 in H – Alte Chaussee 9a – später Niederhadamar, Mainzer Landstraße 22 – besuchte Volksschule Niederhadamar – gute Zeugnisse – verzog März 1935 nach Ellar – lebte wohl zuletzt in Friedberg – von Darmstadt aus am 25.3.1942 nach Piaski / Polen⁴⁹ deportiert – G

Todesdatum unbekannt

LIEBMANN Emanuel (1316)

*2.2.1884 in Ellar – seit 4.9.1911 in H – Borngasse 38 – Viehhändler – Ehefrau: Frieda geb. SÜSSKIND (1317) – Da die Liebmanns in H sehr zahlreich waren, hatten manche einen Übernamen; Emanuel wurde wegen seiner großen Unruhe scherzhaft „der Hin-und-her“ genannt – von 1914 – 1918 Soldat – von 1913 – 1933 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr H – war Kassierer in der 1931 gegründeten Ortsgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer – verkaufte Wohnhaus und Stallung Borngasse 38 am 29.7. 1938 (Anzeige im *Nassauer Boten*) an private Käufer – wanderte 7.9.1938 nach Palästina aus – erreichte seine und seiner Frau Wiedereinbürgerung in die BRD 1957 – lebte zuletzt in Israel: Haifa – Kyriat – Motzkin –

LIEBMANN Emma (1315)

»26.7.1876 H – Eltern: Herz LIEBMANN (1302) und Hanna geb. KAHN (1303) – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H – lebte mit der verwitweten Mutter 1924 in Brückengasse 3 – ohne Beruf – zog nach deren Tod 1934 zu ihrer seit 1933 verwitweten Schwester Sabina verh. Ben Zion (1313) nach Frankfurt/M, Fichardstraße 21. – mit ihr zwangsweise in die Schwanenstraße 20 umquartiert – wurde auch mit ihr von dort am 15.9.1942 im Alter von 66 Jahren mit der neunten großen Deportation aus Frankfurt nach Theresienstadt verschleppt, von wo aus sie am 15.5.1944 zusammen mit ihrer Schwester nach Auschwitz deportiert und in der Gaskammer Birkenau ermordet wurde.⁵⁰ - G

Mitte Mai 1944 in Auschwitz ermordet

LIEBMANN Ernst (1321)

* 10.10.1894 H – Eltern: Heymann LIEBMANN (1307) und Hedwig geb. STERNBERG (1308) – besuchte von 1900 – 1906 Volksschule H, dann Gymnasium H – Viehhändler: 1924 mit den Eltern, 1926 – Ernst Liebmann 1931 – Schulgasse 13 – Ehefrau: Irene (Irma) geb. ISENBERG (1322) – 1935 Stürmeraffäre – flüchtete 1937 nach Holland – war in Südfrankreich in-

49 11 km sö. von Lublin, 8 km von Majdanek

50 Datenbank des Jüd. Museums Frankfurt/M ID 5555 –

terniert – von dort 1942 nach Auschwitz deportiert – Briefwechsel mit seiner Familie teilweise erhalten⁵¹ - G

unbekannt verschollen

LIEBMANN Frieda, geb. SÜSSKIND (1317)

* 16.9.1887 in Atzbach/Kr. Wetzlar – heiratete 20.8.1911 in Dorlar/Wetzlar Emanuel LIEBMANN (1316) – wohnte H Borngasse 38 – Tochter: Hertha (1323) – wanderte mit Ehemann und Tochter nach Palästina aus – erreichte 1957 Wiedereinbürgerung in BRD – lebte zuletzt in Israel: Kyriat Bialik/Haifa

(LIEBMANN) Georg (1302a)

* ~1839 – Eltern: Joseph Liebmann (1300a) und Klara geb. Heymann (1300) – Ehefrau: Johanna (LIEBMANN) (1302b) – Lederhändler – Borngasse 38 – # evtl. schon um 1875 – nach anderer Quelle # 18.10.1911 H

LIEBMANN Gustav (1312)

Sohn von Herz LIEBMANN (1302) und Hanna KAHN (1303) – in der Schülerliste der Synagogenschule H 1881 als solcher aufgeführt –

LIEBMANN Hanna / Hannchen, geb. KAHN (1303)

* 2.7.1845 Schupbach – geb. KAHN – Ehemann: Herz (LIEBMANN) (1302), Handelsmann, Vieh- und Lederhändler – aus Ellar 1874 nach H zugezogen – 1924 Rentnerin – Brückengasse 3 – Kinder: Gustav, Sabina, Josef, Emma
13.4.1934 H

LIEBMANN Hedwig, geb. STERNBERG (1308)

* 3.8.1867 Löhnberg/Lahn – heiratete 8.5.1890 Heymann (LIEBMANN) (1307) – Kinder: Arthur Joseph (1320) und Ernst (1321) – Schulgasse 13 – nach dem Novemberpogrom in das Hadamarer "Judenhaus" Neumarkt 8 interniert – im August 1942 75-jährig mit ihrem Mann vom Brüderhaus Hospitalstraße zur neunten großen Deportation am 28.8.1942 von Frankfurt nach Theresienstadt verschleppt und einen Monat später am 29.9.1942 nach Treblinka deportiert, wo beide Ende September/Anfang Oktober 1942 im Gas ermordet wurden. - G
30.9./1.10.1942 in Treblinka ermordet

LIEBMANN Hertha, verh. Proter (1323)

* 30.5.1912 H – Eltern: Emanuel (1316) und Frieda geb. SÜSSKIND (1317) – Volksschule H 1918/19 – dann Höhere Töchterchule Lbg. – Büroangestellte bei Rechtsanwalt Falkenstein in Lbg. – 19.2.1934 nach Bad Soden und 25.9.1934 nach Köln verzogen – 7.9.1938 nach Palästina ausgewandert – heiratete dort Jakob PROTER (1323a), mit dem sie 1982 H besuchte – lebte zuletzt in Kyriat Bialik, Haifa, Israel

51 Unterschrift von fremder Hand durchstrichen

(LIEBMANN) Herz (1302)

* ~1838 – Handelsmann, Vieh- und Lederhändler – Ehemann von Hannchen geb. KAHN (1303) – Kinder: LIEBMANN Gustav, Sabina, Josef und Emma
H – nach 1910 – vor 1924

LIEBMANN Heymann (1307)

* 7.6.1864 in Ellar – vor 1891 nach H zugezogen – Schulgasse 13 – Viehhändler – Ehefrau: Hedwig geb. STERNBERG (1308) – 1938 Entzug der Handelslaubnis – nach dem Novemberpogrom in das Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – ihren Garten brachte 1939 die Stadt H an sich – 1940 verkauften die Eheleute ihr Wohnhaus Schulstraße 13 mit Stall und Scheune an private Käufer – im August 1942 verlegt ins Brüderhaus Hospitalstraße – von dort 78-jährig mit seiner Frau zur neunten großen Deportation am 28.8.1942 von Frankfurt nach Theresienstadt verschleppt und einen Monat später am 29.9.1942 nach Treblinka deportiert, wo beide Ende September/Anfang Oktober 1942 im Gas ermordet wurden. - G
30.9./1.10.1942 in Treblinka ermordet

LIEBMANN Irene / Irma geb. ISENBERG (1322)

* 24.6.1896 Villmar/Lahn – geb. ISENBERG – Ehemann: Ernst HEIMANN (1321) – Tochter: Brigitte (1325) – Schulgasse 13 – nach dem Novemberpogrom in das Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – von dort zur sechsten großen Deportation am 10.6.1942 aus Frankfurt verschleppt und über Lublin und Izbica nach Sobibor deportiert und dort unmittelbar nach ihrer Ankunft im Gas ermordet - G
Mitte Juni 1942 in Sobibor ermordet

LIEBMANN Jette, geb. SELIGMANN (1301)

* 1839 – Eltern: **Hezechiel Seligmann**, Handelsmann, und **Maria, geb. Sorg** in Nauborn – Ehefrau des (LIEBMANN) Liebmann (1300) und Mutter von LIEBMANN Betty, Liebmann, Siegmund, Heymann, Gustchen, Sara und Sophia – 1898 Schulgasse 175 (heute 13)
18.4.1898 H, 59 Jahre alt

(LIEBMANN) Johanna (1302b)

Ehefrau des Georg (LIEBMANN) (1302a)

Liebmann Johannette (012 = 208a?)

1827 wollte Johannette Liebmann nach Dredel/Hungen heiraten. Sie war wohl eine Tochter des Liebmann Levi (202) und der Hanna Levi (203); ihr Bräutigam in Dredel hieß **Simon Nathan (013)**.

LIEBMANN Josef (1314)

* 26.7.1873 Ellar – Eltern: Herz (LIEBMANN) (1302) und Hannchen geb KAHN – 1874 in H zugezogen – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H – 1890 verzogen nach Hanau – Bankier

Liebmann Joseph (1300 a)

lebte anfangs des 19. Jh. in Ellar – Ehemann der **Klara Heymann** (1300b) – Vater von (LIEBMANN) Liebmann(1300), Herz (1302) und Georg ((1302b)

LIEBMANN Julius (1319)

* 16.1.1894 Ellar – Eltern: Liebmann LIEBMANN (1304) und Bertha geb. LEVI (1305) – Viehhändler – verh. mit Paula, geb. KAHN (1318) – Tochter: Edith (1324) – von Frickhofen 1928 nach H Alte Chaussee 9a gezogen – 1929 nach Niederhadamar, Mainzer Landstraße 22 – 1935 verzogen nach Ellar – lebte zeitweise in Mainz, später in Friedberg – von Darmstadt am 25.3.1942 nach Piaski / Polen deportiert
Sterbedatum unbekannt

LIEBMANN Leopold

16.2.1882 H besuchte ab 1888 Volksschule H, später Gymnasium H – wohnte in Karlsruhe – beim Novemberpogrom 1938 im KZ Dachau - G
21.11.1938 im KZ Dachau

Liebmann Levi (202)

* ~1760 in Ellar? In erster Ehe verheiratet mit Hanna Levi (203), aus dieser Ehe stammte (LÖWENSTEIN) Susman Levi (208). Die zweite Ehe mit Brendel Susman (203a), der jüngeren Schwester seiner ersten Frau, blieb kinderlos.
5.5.1810 H

(LIEBMANN) Liebmann (1300)

* ~1832 – Schulgasse 13 – ab 1875 in H – zuletzt Rentner – spendete 1880 für die Feuerwehr – Ehefrau: Jette geb. SELIGMANN (1301) – 6 Kinder: LIEBMANN Betty, Liebmann, Siegmund, Heymann, Gustchen, Sara, Sophia – seinen Tod zeigte Heymann L. an – wohnte Schulgasse 13 bei Sohn Heymann Liebmann (1307)
22.4.1923 H

LIEBMANN Liebmann (1304)

* ~1860 Ellar – Eltern: (LIEBMANN) Liebmann (1300) und Jette geb. SELIGMANN (1301) – Ehemann von Bertha geb. LEVI (1305) – Vater von LIEBMANN Emanuel und Julius

LIEBMANN Paula geb. KAHN (1318)

* 16.8.1893 Friedberg – heiratete 1923 Julius LIEBMANN (1319) in Friedberg – Tochter: Edith – zog 1935 nach Ellar – lebte zeitweise in Mainz, dann in Friedberg – am 25.3.1942 von Darmstadt mit der Familie nach Piaski / Polen deportiert –
Todesdatum unbekannt

LIEBMANN Sabina, verh. Ben Zion / Benzion (1313)

* 21.12.1871 in Ellar – Eltern: Herz LIEBMANN (1302) und Hanna geb. KAHN (1303) – Volksschule H von 1877 – 1885 – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H – seit 1933 Witwe – seit 1934 lebte ihre ledige Schwester Emma Liebmann (1315) mit ihr in Frankfurt/M, Fichardstraße 21. – mit dieser zwangsweise in der Schwanenstraße 20 interniert – wurde auch mit ihr von dort am 15.9.1942 im Alter von 71 Jahren mit der neunten großen Deportation aus Frankfurt nach Theresienstadt verschleppt, von wo aus sie am 15.5.1944 zusammen mit ihrer Schwester nach Auschwitz deportiert und in der Gaskammer Birkenau ermordet wurde. - G⁵²
Mitte Mai 1944 in Auschwitz ermordet

LIEBMANN Sara (1310)

* 24.9.1868 Ellar – Vater: Liebmann Heymann (1300) – Elementarschule H ab 1875 – später Besuch eines Instituts

LIEBMANN Siegmund (1306)

* 21.2.1863 Ellar – Vater: Liebmann Heymann (1300) – Besuch der Elementarschule H ab 1875

LIEBMANN Sophia (1311)

* 25.12.1869 Ellar – Vater: Liebmann Heymann (1300) – Besuch der Elementarschule H ab 1875 – später eines Institutes

Lieselotte W. – LWVH 12/3940

* 2.6.1926 Frankfurt/M – Über die Erziehungsanstalten Aulhausen, Scheuern und Idstein in das „Erziehungsheim“ H verlegt wurde sie dort am 5.6.1943 aufgenommen und am übernächsten Tag ermordet –
7.6.1943 H ermordet

Löb Moyses Hadamar (0031)

Nachkomme von Mose Hadamar (0026) und Verwandter von Moyses Löb Hadamar (0031a), beide zu Limburg – Er war um 1740/41 Schutzjude zu Limburg – Er führte als Kläger einen Prozess um 12000/13000 fl gegen **Nathan Moyses**, Schutzjude in Frankfurt.⁵³ Sicher verwandt mit Moses Löb Hadamar (0031a) gewesen sein.

Löw Hirsch (700)

wohl Sohn des Hirsch Löw (0034) und einer Tochter des Moses Joseph (0033) – verh. mit Bela Abraham (701), der Tochter von **Abraham Susman (701b)** und der Fränz Sprinz Cohen (701c) – Kind: **Franz Sprinz Hirsch (703)**, * 12.5.1763

Löw/Lew Meyer Haselbach (002)

52 Datenbank des Jüd. Museums Frankfurt/M ID 5555 –

53 Prozessakten im Stadtarchiv Frankfurt/M: Juden gegen Fremde, Ugb D 84 Nr.36

Sohn des Meyer Haselbach (001) und vermutlich Bruder des Jacob Hadamar (0049). 1632 trieb Löw von der Kanzlei Johann Ludwigs Schulden für Samuel Juden Zum Goldenen Becher in Frankfurt ein und versteigerte für diesen Schuldner des ehemaligen Kellers Eberstein Hadamarer Besitz.⁵⁴ – 1636, am 28. Januar, stellte Johann Ludwig einen Schutzbrief aus für *Löw Juden, Meyer von Haselbachs (001) Sohn, für Weib, Kinder, Knechte und Mägde*.⁵⁵ – 1637: Ein Vetter von ihm ersuchte Johann Ludwig um Schutz. 1637, am 3. Juni, kaufte Johann Ludwig zur Erweiterung seines Schlossplatzes das Unterhäuschen des Löb Haselbach.⁵⁶ – 1638 hat Löw ein Haus gebaut, 8 Jahre lang steuerfrei.⁵⁷

1639 wollte sein Schwager von Camberg in den Diezer Judenschutz und bat über Löw Johann Ludwig um Vermittlung.⁵⁸ – 1640 berichtete Rat Ficinus am 10.12. in der Diskussion der jüdischen Religionsrechte über ein mit Löw angestelltes Verhör.⁵⁹ – 1646 brachte Löw Güter an sich, die er am 23.3.1656 in die Schatzung einbringen sollte: Immobilienbesitz von 1580 fl Wert – dafür zahlte er 2 fl 8 alb jährlich in die Schatzung der Stadt.⁶⁰ – 1658: Ein Levi gibt den Jesuiten eine größere Spende wegen seines Sohnes, der in H das Gymnasium der Jesuiten besucht.⁶¹

Löw aus Schadeck (0010)

1637 stellt er zusammen mit **Jacob aus Runkel (008)** bei Johann Ludwig einen Antrag auf Erteilung eines Schutzbriefes und erhält zum Aufenthalt in Dehrn.⁶²

Löw Benedict Halgarten (0040)

Erhielt am 9.9.1738 den Schutzbrief für H und zahlte jährlich 9 Rthlr Schutzgeld. Er müsste der Vater von Joseph Löw (404) gewesen sein.

Löw Moses Hecht (020)

* 6.8.1777 Koblenz – Eltern: Moses Abraham Hecht (022) und Blume Hecht (023) – 1809 Bürgereid in H, Schullehrer – heiratete 7.10.1811 in H Sarah Isaias Heumann (021) – Trauzeugen: Salomon Aron (502), Salomon Schilo SALOMONY (511), Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Bärman Jesajas Schay PRAG (309) – 1815/16 Kleinhändler in H mit sehr geringem Einkommen – Leumundszeugnis aus Koblenz: ... *jedermann als Biedermann und tugendhaft zu empfehlen ... ehrlichen, rechtschaffenen Eltern entsprossen ...*

LÖWENBERG Elise (045)

*7.11.1858 in H – Eltern: Ferdinand (LÖWENBERG) (044) und Regine Gumbrich (043)

54 Wi 171J679 fol 4

55 Wi 171H461 fol 5

56 Stahl, Hadamar – Stadt und Schloß, 190

57 Wi 171H461 fol 26/27

58 Wi 171J679 fol 13

59 Wi K 742

60 wie vorige Anmerkung und Wi 171 H 461 fol 18

61 Stahl, 190

62 Wi 171J679 fol 2

(LÖWENBERG) Ferdinand (044)

* in Wirbelau – verh. mit Regine Gumbrich (043) – Kind: Elise LÖWENBERG (045) – israel. Religionslehrer und Bürger in Schupbach – zeitweise in H wohnhaft

(LÖWENSTEIN) Amalie Götz (214)

* ~1814 – Vater: Jakob Simon, # 1854 – 2. Ehefrau des Gumbel Susman Levi (LÖWENSTEIN) (213)

LÖWENSTEIN Babette (225)

* 4.10.1846 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN) (218)

25.10.1846 H

LÖWENSTEIN Bertha (234)

* 22.4. 1883 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) und Ehefrau Mayer LÖWENSTEIN (224)

(LÖWENSTEIN) Bette Lazarus (218)

* ~1811 – Eltern: **Joel Lazarus (210)** und **Teiche Susman (211)** – verh. mit Löb Susman (LÖWENSTEIN) – Kinder: vorehelich Johanna Lazarus (227), ehelich: LÖWENSTEIN Joel, Löb, Samuel, Dina, Gumbel Löw, Hermann, Babette und Siegmund – nach 1889, vor 1894 mit Sohn Hermann in die USA ausgewandert –
nach 1889 in den USA

LÖWENSTEIN Dina (221)

* 22.9.1841 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN)

LÖWENSTEIN Gumbel Löw (222)

20.12.1843 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN)

12.2.1868 H

Gumbel Lazarus

(LÖWENSTEIN) Gumbel Susman Levi (213)

*23.7.1805 H – Eltern: Susman Levi (LÖWENSTEIN) (208) und Hannchen Gumbel (LÖWENSTEIN) (209) – verheiratet mit 1) Hannchen Moses (212) und 2) Amalie Götz (LÖWENSTEIN) (214) – nahm 1839 Familiennamen LÖWENSTEIN an.

4.11.1856 H

(LÖWENSTEIN) Hannchen Gumbel (209)

* ~1767 – Eltern: **Gumbel (204)** und **Hannchen (205)** – verheiratet mit Susman Levi (LÖWENSTEIN) (208) – Kinder: Gumbel Susman Levi (LÖWENSTEIN) (213), Johanna Susman (216) und Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217)

29.12.1857 H

LÖWENSTEIN Hermann (223)

* 5.6.1845 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN) – Pferdehändler – verheiratet mit **Mayer LÖWENSTEIN (224)**, geb. 18.8.1849 – Kinder: LÖWENSTEIN Rosa, Sigmund, Johanna, Moritz, Louis, Wilhelmine, Bertha – ab 1880 in der Freiwilligen Feuerwehr H – nach 1889, vor 1894 in die USA ausgewandert, mit seiner Mutter – jedoch # 1903 in H

LÖWENSTEIN Hilda (070)

* 29.5.1921 in Laufenselden – Vater: Alfred Löwenstein – Wohnung: 1927 in Laufenselden – Hilda besuchte vom 20.9.1928 bis 15.12.1928 die Volksschule H

LÖWENSTEIN Joel (219)

* 23.12.1836 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN)
30.5.1837 H

LÖWENSTEIN Johanna (230)

* 20.11.1872 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) und Ehefrau Mayer LÖWENSTEIN (224) – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H erwähnt



(LÖWENSTEIN) Joseph (208 a)

nahm am 1.9.1845 an der Gemeindevorstandswahl teil – wohl Bruder von Susman Levi (LÖWENSTEIN) (208)

LÖWENSTEIN Löb (220)

* 27.5.1838 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN)
20.12.1856 H



(LÖWENSTEIN) Löb Susman (217)

* 15.10.1808 H – Eltern Susman Levi (LÖWENSTEIN) (208) und Hannchen Gumbel (LÖWENSTEIN) (209) – verh. mit Bette Lazarus (LÖWENSTEIN) (218) – Kinder: LÖWENSTEIN Joel, Löb, Samuel, Dina, Gumbel Löw, Hermann, Babette und Siegmund – nahm 1839 Familiennamen LÖWENSTEIN an –
nach 1848

LÖWENSTEIN Louis (232)

* 25.10.1879 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) und Ehefrau Mayer LÖWENSTEIN (224)

LÖWENSTEIN Moritz (231)

* 7.5. 1879 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) und Mayer LÖWENSTEIN (224)

LÖWENSTEIN Rosa (228)

* 10.12.1866 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) und Ehefrau Mayer LÖWENSTEIN (224) – wurde von Kassel aus nach Theresienstadt deportiert –

10.1.1943 in Theresienstadt umgekommen⁶³

LÖWENSTEIN Samuel (220a = 115a)

* 23.12.1836 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN) – heiratet Traudchen HOHENSTEIN (115)

LÖWENSTEIN Siegmund (226)

* 10.10.1848 H – Eltern: Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217) und Bette Lazarus (LÖWENSTEIN)

25.5.1850 H

LÖWENSTEIN Sigmund (229)

* 6.11.1869 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) und Ehefrau Mayer LÖWENSTEIN (224) – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H erwähnt

(LÖWENSTEIN) Susman Levi (208)

* ~ 1763 – Eltern: Hanna Levi (203) und Liebmann Levi (202) – verheiratet mit Hannchen Gumbel (LÖWENSTEIN) (209) – Kinder: Gumbel Susman Levi (LÖWENSTEIN) (213), Johanna Susman (216) und Löb Susman (LÖWENSTEIN) (217)

3.6.1848 H

LÖWENSTEIN Wilhelmine (233)

* 23.9. 1881 H – Eltern: Hermann LÖWENSTEIN (223) u. Mayer LÖWENSTEIN (224)

Ludwig Horst St.– LWVH 12/1013

* 16.10. 1931 Bad Ems – Eltern: Berhard St. und Emmi G. – Bruder von Willi St. – LWVH 12/1050 – Nach Scheidung der Eltern verfügte das Amtsgericht Bad Ems Erziehungsfürsorge für beide Kinder, der zunächst eine Einweisung in die Erziehungsanstalt Idstein folgte, von wo aus beide Brüder am 3.6.1943 ins „Erziehungsheim“ H verlegt werden. Zu dieser Zeit ist der Vater in KZ-Haft. Die Brüder sterben im Abstand von 1 Tag angeblich an „Geisteskrankheit und Darmgrippe“

3.9.1943 H ermordet

Malchen David (109)

* 18.7.1810 H – Eltern: David Aron (HOHENSTEIN) (102) und Götel Judith Isaias (103)– heiratete **Isaak Seligman (110)**, *7.8.1794 – vorehelich Mutter von **David HOHENSTEIN (109a)**, geb. und gest. 21.12.1828

63 Gedenkbuch des Bundesarchivs Koblenz, G 930

Malka Moses (308)

* ~ 1769 – Eltern: **Samuel Moses**⁶⁴ (305) und **Bette Moses** (306), Handelsleute zu Villmar – verh. mit Aron Jesaias Schay (307), mit dem sie und die Familie 1839 den erblichen Familiennamen PRAG annahmen –

Kinder: David Aron Schay (315), Betty Schay (316), Abraham Aron Schay PRAG (318), Gutche Aron Schay (321), Susanne Aron Schay (323), Moses Aron Schay PRAG (324), Simon Aron Schay (326) und eine weitere Tochter NN(326a).

4.5.1853 H

Manfred B. – LWVH 12/5020

* 17.7.1934 Frankfurt/Main – Vater: Israel B., am 8.6.1943: z.Zt. *im Zuchthaus* – Zwilingsbruder von Eleonore B. – LWVH 12/5021 – Aufnahme im „Erziehungsheim“ H 28.5.1943 –

26.6.1943 H ermordet

(MANGE) Mange (062 = 1202)

* ~1821 H – Eltern: Jakob (1200) und Jettchen Elias (1201)

Vor 1865 besitzt ein Viehhändler und Metzger, genannt *Mange, der Jude*, das Haus Alter Mark 4 in H –

18.1.1893 H

MANGE Anna geb. HERZ (1208)

* ca 1891 H – geb. HERZ – Neugasse 11 – 1. Ehefrau des Leo MANGE (1207) – Kinder: MANGE Erich, Egon und Werner Josef –

16.9.1925 H

MANGE Berta/Herta (1215)

26.9.1903 H – Eltern: Jakob MANGE (1204) und Caroline geb. TOBIAS (1205) – Volksschule 1909 – 1914, dann Besuch der Israelitischen Schule in Köln-Sülz –

MANGE Egon (1218)

* 9.6.1914 H – Eltern: Leo Mange (1207) und Anna geb. HERZ (1208) – Volksschule H 1920 – 1928 – dazwischen 2 Jahre Gymnasium H und 6 Monate Israelitische Volksschule Köln – Handlungsgehilfe – 12.12.1935 nach Neuendorf/Fürstenwalde an der Spree verzogen – 27.9.1936 ausgewandert nach Argentinien – Wiedereinbürgerungsurkunde in die BRD vom 4.5.1962 – zuletzt in Quilmes – El Libertador y. Pellegrini, Buenos Aires – Argentinien – war gelegentlich wieder in H zu Besuch

64 Vermutlich Bruder von Ajzek ben Mose Hadamar (0016) und wie dieser Sohn von Moses (0017) und der Witwe Süß (0018)

MANGE Erich (1216)

* 4.1.1908 H – Eltern: Jakob MANGE (1204) und Caroline geb. TOBIAS (1205) – Volksschule H 1914 – 1922 – zwischendurch 2 Jahre Gymnasium –

MANGE Erich (1217)

* ~ 1908 H – Eltern: Leo MANGE (1207) und Anna geb. HERZ (1208) – Kaufmannsgehilfe – am 19.5.1925 im Niederhadamarer Wald erhängt aufgefunden
19.5.1925 H durch eigene Hand

(MANGE) Ezechiel (1203)

Eltern: Jakob (MANGE) (1200) und Jettchen Elias (1201) – ~1858 wird sein Sohn Jakob (1204) geboren.

MANGE Frieda, geb. LICHTENSTEIN (1209)

* 23.11.1892 in Qberwesel/Rh. – heiratete 1926 in Oberwesel/Rhein den Witwer Leo MANGE (1207) – wohnt H Neugasse 11 – wandert mit Mann und Sohn Werner Josef (1219) 30.7.1937 nach Alcaraz/Argentinien aus

MANGE Jakob (1204)

* ~1858 – Vater: Ezechiel (MANGE) (1204) – Neugasse 11 – Ehefrau: Karoline geb. TOBIAS (1205) – Kinder: MANGE Johannes, Leo, Martha, Paula Julius, Theodor, Jenny, Bertha/Hertha und Erich – Handelsmann, Viehhändler, ab 1893 auch Metzgerei – schon 1879 in der Feuerwehr
22.5.1917 H



MANGE Jenny (1214)

* 6.3.1897 H – Eltern: Jakob MANGE (1204) und Karoline geb. TOBIAS (1205) – Volksschule H 1903 – 1911, dazwischen 2 Jahre Töcherschule H

MANGE Johanna (1206)

* 31.10.1886 H – Eltern: Jakob MANGE (1204) und Karoline geb. TOBIAS (1205) – Volksschule H 1892 – 1900 – verh. mit **Julius Jonas**, wohnhaft Walberberg und Köln, Hausfrau – im Krieg in Köln – Deportation von Köln ins GhettoLitzmannstadt/Lodz⁶⁵

MANGE 'der Jude' (062 = 1202)

Metzger und Viehhändler, besitzt vor 1865 das Haus Alter Markt 4

MANGE Julius (1212)

* 27.11.1891 H – Eltern: Jakob MANGE (1204) und Karoline geb. TOBIAS (1205) – Volksschule 1897 – 1905

⁶⁵ Bundesarchiv Koblenz – Gedenkbuch (neu)

MANGE Karoline geb. TOBIAS (1205)

Ehefrau des Jakob MANGE (1204) – Kinder: Leo, Erich, Bertha/Herta, Julius, Jenny und Johannes, außerdem **Paula (1211)**, welche 8 Tage alt am 13.11.1890 verstarb, und **Theodor (1213)**, der 4 Wochen alt am 6.8.1893 verstarb – 1920 HausiererIn mit Eiern und Gemüse – 1924: Händlerin – Neugasse 11



MANGE Leo (1207)

* 19.10.1887 H – Eltern: Jakob MANGE (1204) und Karoline geb. TOBIAS (1205) – Neugasse 11 – Schulbesuch 1893 – 1898, auch Gymnasium H – 1924 Viehhändler – 1932 Konfektions- und Wollwarenhandel – 1. Ehefrau: Anna geb. HERZ (1208); 2. Ehefrau: Frieda geb. LICHTENSTEIN (1209) – 3 Kinder aus 1. Ehe: Erich, Egon und Werner Josef – verkaufte 1936 sein Wohnhaus Neugasse 11 an einen privaten Käufer – 1937 ausgewandert nach Alcaraz, Argentinien

MANGE Werner Josef (1219)

* 29.9.1920 H – Eltern: Leo MANGE (1207) und Anna geb. HERZ (1208) – Volksschule H 1926 – 1934 – 16.6.1936 verzogen nach Neuendorf/Spree und 31.7.1937 nach Buenos Aires/Argentinien ausgewandert, wo er heiratete und von wo aus er wiederholt H besuchte.

im Juni 1993 in Buenos Aires

Maria L. – LWVH 12/5047

* 2.8.1934 Saarlautern – Aufnahme in das Erziehungsheim H am 5.6.1943 –

29.6.1943 H ermordet

Matta Wolf (501 = 901)

*~1710 – Nachfahrin von Wolf (006), Schwester von Isaak Wolf (900) – verh. mit Aron (Arnd) Salomon (500) – Kinder: Schay Josias Aron (303), Salomon Aron (502) und David Aron (HOHENSTEIN) (102)

Mayer Hadamar (0050)

Als Sohn des Jacob Hadamar (0049) war er mit **Cheinlé (Jeanne) Cahen (0051)** – der Tochter von Joseph Juzpa Cahen, welche am 22.5.1713 zu Metz/Frkr. starb – verheiratet. Sie waren die Eltern des Nathan Mayer Hadamar (0052), der 1695 in H geboren wurde. – Nach den Familiendaten zu schließen, heiratete Mayer Hadamar eine Frau aus Metz, zog nach der Geburt des Sohnes Nathan Mayer dorthin und begründete dort die Familie Hadamar(d), aus der später der berühmte Mathematiker **Jacques Salomon Hadamard (1865 – 1963)** hervorging.⁶⁶

⁶⁶ Schwedische Mathematiker an der Universität Linköping erstellten, wie mir der dort tätige Prof. Dr. V. Maz'ya am 12.8.2005 mitteilte, eine Biographie des großen französischen Mathematikers *Jacques Hadamard*. Auf der Suche nach seinen Vorfahren stießen sie im Internet auf genealogische Aufstellungen aus Metz/Frkr., aus denen

Mayer Nathan Hadamar (0055)

*1716 Metz – Eltern: Nathan Mayer Hadamar (0052) und **Rachel Cahen (0054)** – verheiratet mit **Cheinlé (Jeanne) Nordon (0056)**, der Tochter von Abraham Nordon und Breinlé Sara. Sie war 1717 in Metz geboren und starb 2.3.1777 in Metz. Sie hatten ein Kind: David Mayer Hadamar (0057)

30.4.1791 in Metz

Menaše Hadamar (0044)

4.4.1744 zu Frankfurt/M – 1770 wurde bei ihm auch seine Frau Hinle Hadamar auf dem Hekdesplatz begraben.⁶⁷

Menle (0011)

1671 Schutzjude in H, wurde bei Königstein überfallen und um 40 Reichstaler beraubt. Fürst Moritz Heinrich schrieb dieserhalb an den Magistrat in Frankfurt/M, man möge doch Menle wieder zu dem Seinen verhelfen und die Räuber strafen.⁶⁸

Metzle Feist (201)

Enkelin von Feist (0024) – verh. mit Susman Kain (200) – Kinder: vermutlich Hanna Levi (203), erste Ehefrau von Liebman Levi (202), und sicher dessen zweite Ehefrau Brendel Susman (203a),

1754 H

Meyer aus Haselbach(001)

Schon vor 1616 hatte Johann Jung, H, an Meyer Jud Geld verliehen.⁶⁹ Dieser Meyer war aus Has(s)elbach⁷⁰ wegen verschiedener Geldgeschäfte nach H gekommen und war der Vater des Schutzjuden Löw Meyer Haselbach (002) sowie wohl auch des Jacob Hadamar (0049), der später mit seinem Sohn nach Metz zog. – 1651 zahlte er seinen Beitrag zum Judenzoll.⁷¹

MEYER Berta (070)

* 7.5.1909 – Vater: Otto Hermann **Meyer**, Kaufmann in Mannheim – Volksschule H 1915 – 1917, anschließend Höhere Töcherschule Lbg.

Michael (0039)

Am 1.10.1734 erhält Michael den Schutzbrief für H und verpflichtet sich zur Zahlung von jährlich 8 Rthlr Schutzgeld.⁷²

sie die Herkunft seiner Familie aus Hadamar erschlossen.

Vgl. hierzu: [http:// huguenots.picards.free.fr/donnees/cattelain/html/idx480/htm](http://huguenots.picards.free.fr/donnees/cattelain/html/idx480/htm) unter dem Buchstaben H. –

67 Ele Toldot C 1765-1773 Lex 120 im Stadtarchiv Ffm

68 Schreiben im Stadtarchiv Ffm

69 Stahl, Hadamar – Stadt und Schloss, 188 nach Wi 171/H460 und H461(5)

70 Kreis LM/WEL

71 Wi 190/11457

72 Wi 171J679

Michael Bamberger (0037)

* 17.7.1797 Hachenburg – Fleischhauer – heiratet 5.9.1827 in H **Bette Schwarzschild (0038)**, von der er sich am 12.11.1834 wieder scheiden lässt – verwandt mit Jette Salomony (514)

Mordechai /Mordtge/Mordigen (0038)

Nach erhaltenen Briefabschriften von 1718 und vom 18.6.1734 erhielt Mordekai einen Schutzbrief für sich und sein Weib und seine (kommenden) Kinder und das Brotgesinde. Sein Vater **Seligmann (0036)** lebte seit langen Jahren in Oberhadamar im Judenschutz, ebenso wie sein Schwiegervater **Liebmann (0037)** seit langem in Ellar ansässig war. Mordechai war zur jährlichen Zahlung von 6 Rthlr Schutzgeldes verpflichtet.⁷³

Mōše Hadamar (0026)

Um 1650 wird ein Mōše Hadamar als **štadlân**⁷⁴ zu Limburg in Frankfurter Akten erwähnt. Er war der Vater des Gumpel Hadamar (0027) von Limburg. Auch Löb Moyse Hadamar (0031) und Moyses Löb Hadamar (0031a), beide in Limburg, sind wohl seine Nachkommen.

Moses (0017)

1745 hat der Hadamarer Schutzjude Moses seinen Schutzbrief verloren. Er ist ein Nachfahre des Jud Jacob, an dessen Stelle er nach dessen Tod trat. Er heiratete (dessen?) Witwe **Süß (0018)**.

Moses zu Frickhofen (0012)

Wegen der allgemeinen Kriegswirren ist 1640 Moses von Frickhofen nach Oberhadamar gezogen und soll nun – 22.2.1641 – auf Anordnung Graf Johann Ludwigs wieder dorthin zurück, wohin ihm der Schutzbrief ausgestellt wurde. – 1651 zahlt er in H noch Judenzoll.⁷⁵

Moses Abraham Hecht (002)

Vater des Löw Moses Hecht (020) – Ehemann der Blume Hecht (023) – Zahnarzt in Koblenz, Schutzjude

10.4.1799 Hanau

Moses Joseph (0033)

Er ist der Schwiegervater des **Hirsch Löw (0034)**. Sein Vater und Altvater saßen bereits in Hadamarer Judenschutz. 1736 war er alt, lebte seit über 30 Jahren in H im Judenschutz. – dieser Altvater war vermutlich **Moses Salomon (0013)**

⁷³ Wi 171J679 fol 55 u. ö.

⁷⁴ Die stadtlanim waren Fürsprecher bei Behörden, eine Art privatrechtlicher Anwälte, die Juden vor Behörden und Landesherren vertraten.

⁷⁵ Wi 171J679 fol 20f und Wi 190/11 457

Moses Löb Hadamar (0031a) in Limburg

Er war ein Verwandter des Löb Moses Hadamar (0031) und wie dieser vermutlich ein Nachkomme von Mose Hadamar (0026), Schutzjude zu Limburg und der Schwiegervater des **Nathan Moses Goldschmidt** zu Frankfurt/M im Haus zum Weißen Becher, der seine Tochter **Ellih 'bat Leijb Limburg'** etwa 1726 ehelichte. Nathan starb am 12.4.1757, Ellihe 9 Jahre später am 5.11.1766. Als Witwe hatte sie die letzten drei Jahre in Armut gelebt und deshalb keine Steuern zahlen können.⁷⁶

Moses Salomon/Salmon (0013)

Am 18/21.7.1641 beantragte Moses Salomon⁷⁷, zuletzt wohnhaft in Camberg, sich mit seiner neuen Frau in Oberhadamar niederlassen und in den Hadamarer Schutz begeben zu dürfen. Dem stimmte Johann Ludwig zu. – 1651 zahlte er seinen Beitrag zum städtisch erhobenen Judenzoll.⁷⁸ – 1656 besaß er in H bei der Oberpforte ein Haus (vermutlich das heute Neumarkt 19) im Wert von 400 fl

Moses Salomon wurde in H der Stammvater der Familie Salomony (500); er hatte Kinder in Thalheim, Ellar und H.

Mulheimiensis Doctor (0063)

Adfuit mihi hebraeus Doctor Mulheimiensis, qui habet filius scholis nostris.

Übersetzt: Bei mir war ein hebräischer Doktor Mühlheimer (Gelehrter oder Arzt aus Mühlheim) zu Besuch, der einen Sohn in unseren Schulklassen hat.⁷⁹

Durchschnittlich 6 – 8 jüdische Schüler sollen 1680 bis 1711 das Hadamarer Gymnasium der Jesuiten besucht haben, darunter dieser Sohn eines Dr. Mülheimer bzw. Arztes aus Mülheim. Namen sind nicht überliefert.

NACHMANN Alfred (127)

*1.2.1910 H – Eltern: Ferdinand NACHMANN (124a) und Ida geb. HOHENSTEIN (124) – Volksschule H von 1916 – 1924, dazwischen mehrere Jahre Gymnasium – Metzgergeselle – 1928 in der Feuerwehr H – Ehefrau: **Brunhilde BLOCH (127a)**, geb. 27.12.1909 Bruchsal, eine Zahnarthelferin, die zeitweise noch in H wohnte, # August 1986 Lauderdale, – ausgewandert in die USA – lebte zuletzt in Lauderhill/Florida 333 13 – # 19.11.1996 Commack, NewYork/ USA – eine Tochter:

NACHMANN Eleanor (129) verh. KLEIN * 9.2.1940 New York, verh. mit **Alan KLEIN (129a)**, *26.11.1936 New York. Ihrer Ehe entstammen 3 Kinder und 5 Enkel, alle in den USA.

NACHMANN Ferdinand (124a)

* 30.9.1877 Nordenstadt /Wiesbaden – Metzgermeister – seit 1907 in H – Schulgasse 25 – heiratete Ida HOHENSTEIN (124) – ab 1908 in der Freiwilligen Feuerwehr –

⁷⁶ Stadarchiv Ffm: Ele Toldot C 1765-1773 Lex 120

⁷⁷ Wi 171J679 fol 16

⁷⁸ Wi 190/11457

⁷⁹ Zitiert bei Wagner II, S. 335 und von Matthias Kloft, Staat und Kirche in Nassau Hadamar 1629-1713, unveröff. Manuskript 1983, S. 123 – in der Übersetzung des Diariums von Dr. W. Michel im Diözesanarchiv Limburg, S. 146

Metzgerei bis 1937 – schon 1933 Hausdurchsuchungen und Quälereien durch Polizei – 1938 große Schäden in seinem Haus beim Novemberpogrom – danach mit Ehefrau im „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – im März 1939 verkauften die Eheleute ihr Wohnhaus Schulgasse 25 an einen privaten Käufer – ihr Haus Schulstraße 19 wurde am 10.7.1941 zwangsversteigert – einen Garten der Frau hat im gleichen Jahr die Stadt H an sich gebracht – Sie selbst wurden am 10.6.1942 zum 6. großen Deportationszug nach Frankfurt und mit diesem über Lublin und Izbica in das Vernichtungslager Sobibor verschleppt und dort unmittelbar nach ihrer Ankunft im Gas ermordet - G

Mitte Juni 1942 in Sobibor ermordet

NACHMANN Henriette, verh. BRÜCKHEIMER (126)

* 16.8.1908 H – Eltern: Ferdinand NACHMANN (124a) und Ida geb. HOHENSTEIN (124) – 1914 – 1918 Volksschule H, dann Höhere Töchterschule Limburg – trug 1929 beim 60-jährigen Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Prolog vor (*Nassauer Bote*) – zog 28.11. 1934 nach Wiesbaden, Moritzstraße – wanderte 19.3.1938 nach St. Paulo/USA aus – heiratete dort **Herbert Brückheimer (126a)**, *8.9.1912, # 4.10.1985 New York – aus ihrer Ehe stammt ein Kind: **Frank Meyer Brückheimer (128)**, geb. 6.3.1948 in New York; dieser ehelichte **Helen Neumann (128a)**, geb. 26.5.1947 in New York, und hat mit ihr 4 Kinder und 10 Enkel –

3.1.1990 in New York, USA

NACHMANN Ida, geb. HOHENSTEIN (124)

* 8.10.1877 H; Eltern: David Aron HOHENSTEIN (119) und Julie geb. LICHTENSTEIN (119a) – ab 1883 Elementarschule H – Heirat 24.8.1903 H mit Ferdinand NACHMANN (124a) – Schulgasse 25 – Kinder: Henriette(123) und Alfred (124) – schon 1933 Hausdurchsuchungen und Quälereien durch die Polizei – 1938 große Schäden in ihrem Haus beim Novemberpogrom – Wurde danach zusammen mit ihrem Ehemann aus dem Wohnhaus Schulstraße 25 im "Judenhaus" Neumarkt 8 interniert und mit ihm am 10.6.1942 zu der 6. großen Deportation aus Frankfurt am 11.6.1942 über Lublin und Izbica nach Sobibor verschleppt und unmittelbar nach der Ankunft mit Gas ermordet. - G

Mitte Juni 1942 in Sobibor/Polen

Nathan Levi (0023)

Als Schwiegersohn des **Baruch (0022)**, der jahrelang in H im Judenschutz gesessen und keinen Sohn hatte, erhielt Nathan Levi für ihn und seine Frau und kommende Kinder am 2.1.1741 den Schutzbrief für H. Er hatte jährlich am 2.1. 8 Rthlr Schutzgeld zu zahlen.

Aus seinem Schutzbrief geht hervor, dass er als Sohn eines wohlhabenden Juden aus dem rheinisch-hessischen Nastätten Mittel zum Handel mitbrachte und die einzige Tochter Baruchs heiraten wollte.⁸⁰

80 Wi 171J679 fol 82ff

Nathan Mayer Hadamar (0052)

*1695 H – Eltern Mayer Hadamar (0050) und Chainlé (Jeanne) Cahen (0051) – verh. mit 1) Reine Reiklé Samuel, * ~1690 zu Delme, 57, Frkr., und 2) Rachel Cahen, * ~1700 zu Metz, #16.2.1733 Metz. – Aus der 2. Ehe ein Kind: Mayer Nathan Hadamar (0055) # 4.1.1734 Metz

NEUHAUS Adolf (1403)

* 18.1.1892 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude geb. ROSENTHAL (1401) – Elementarschule 1898 – 1906 – Sattler, Lederwaren- und Schuhhändler – Neumarkt 17 – 1939 Geschäft abgemeldet – Ehefrau: Rosa geb. LANDAU verwitwete KAHN (1107=1404) – Tochter: Ilse Franziska (1411) – ab 1911 kaiserlicher Ulan – 1914 – 1918 Kriegsteilnehmer – Eisernes Kreuz – 1924 beim Stadtjubiläum bewunderter Darsteller eines schwedischen Obristen – 1. Vorsitzender der Hadamarer Ortsgruppe des Bundes jüdischer Frontkämpfer – Nach dem Novemberpogrom im KZ Buchenwald – Ende 1939 verkauften die Eheleute ihr Wohnhaus Neumarkt 17 samt Scheune und Garten an eine private Käuferin – 1939 nach Holland ausgewandert – 1940 ausgebürgert – 1943 dort aufgegriffen, über KZ Westerbork am 3.1944 nach Auschwitz deportiert – beim Anrücken der Russen 1945 zu Fuß nach Mauthausen verschleppt – dort im KZ an Erschöpfung und Hunger gestorben - G
15.3.1945 KZ Mauthausen

NEUHAUS Albert Simon (1413)

* 16.1.1928 H – Eltern: Siegfried NEUHAUS (1410) und Franziska geb. NEUHAUS (1409) – Volksschule H ab 1934 – 1935 mit Eltern nach Palästina ausgewandert – 1940 ausgebürgert⁸¹ – lebte zuletzt in Raanana/Israel

NEUHAUS Arthur/Aron (1414)

»9.7.1931 H – Eltern: Siegfried NEUHAUS (1410) und Franziska geb. NEUHAUS (1409) – 1935 mit Eltern nach Palästina ausgewandert – 1940 ausgebürgert – lebte zuletzt als LKW-Fahrer in Raanana/Israel – besuchte mit seiner Mutter 1985 H.

NEUHAUS Franziska (1409)

* 13.6.1900 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude geb. ROSENTHAL (1401) – Krämergasse 2 – Volksschule H 1906 bis 1914 – Ehemann: Cousin Siegfried NEUHAUS (1410) aus Westerborg – wanderte 1935 nach Palästina aus – 1940 ausgebürgert – besuchte mit Sohn Arthur/Aron 1985 H – hochgeehrt wegen ihrer Bemühungen um deutsch-israelische Verständigung unter Jugendlichen – lebte zuletzt in Raanana/Israel

NEUHAUS Frieda (1405)

* 28.9.1893 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude geb. ROSENTHAL (1401) – ledig – ohne Beruf – Krämergasse 2 – 3.3.1939 nach Frankfurt/M, Fichardstraße 21 zu ihrer älteren Schwester Klara verh. **Neumann** (1402) verzogen – ihren Garten am Herzenberg bringt die Stadt H an sich – von Frankfurt am 22. 11.1941 mit ihrer Schwester bei der dritten großen Deportation aus Frankfurt nach Riga verschleppt, das bislang irrtümlich auch als Sterbeort galt, weshalb sie auch auf dem Namenfries der Frankfurter Gedenkstätte *Neuer Börneplatz* unter Riga verzeichnet

81 Preußischer Staatsanzeiger Nr. 31, 6.2.1940: Ausbürgerungen aus dem Deutschen Reich: Nr. 106 Siegfried Neuhaus, Nr. 107 Franziska Neuhaus, Nr. 108 Albert Simon Neuhaus, Nr. 109 Arthur Neuhaus

steht. Der Transport erreichte jedoch seinen ursprünglichen Bestimmungsort Riga nicht, sondern wurde wegen Überfüllung des Ghettos nach Kowno/Kaunas umgeleitet, wo die Frankfurter Verschleppten, darunter die beiden Frauen, am 25.11.1941 ausnahmslos erschossen wurden - G⁸²

25.11.1941 in Kowno/Kaunas ermordet

NEUHAUS Gerda (1409a)

* 8.11.1902 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude geb. ROSENTHAL (1401) – – Krämergasse 2 – Volksschule 1909 – 1917 – Zeugnisse: *lobenswert!* – ledig – Modistin –

26.9.1924 H

NEUHAUS Gertrude geb. ROSENTHAL (1401)

* 23.2.1861 in Nastätten – Ehefrau von Max NEUHAUS (1400) – Kinder: NEUHAUS Adolf, Franziska, Frieda, Minna, Klara, Gerda, Irma – Krämergasse 2 –

23.1.1937 H

NEUHAUS Helene (Hella) » KAHN Helena (1114)

NEUHAUS Ilse Franziska (1411)

1* 6.1.1924 H – Eltern: Adolf NEUHAUS (1403) und Rosa geb. LANDAU verw. KAHN (1404) – Volksschule und Höhere Töchterschule in Limburg 1930 – 1938 – sehr gute Zeugnisse – 1938 nach Frankfurt/M verzogen – 1939 nach Holland ausgewandert – 1940 ausgebürgert – dort nach 2 Jahren Leben im Untergrund aufgegriffen und nach Auschwitz deportiert, vermutlich in einer Gaskammer von Birkenau ermordet. - G

18.7.1944 in Auschwitz – für tot erklärt

NEUHAUS Irma, verh. NORDHÄUSER (1406)

* 17.8.1895 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude, geb. ROSENTHAL (1401) – besuchte von Ostern 1905 bis Ostern 1909 die Klassen 5 – 8 der Elementarschule H – verheiratet mit Max NORDHÄUSER (1407) – Kind: Ludwig NORDHÄUSER (1412) – wohnhaft Hospitalstraße 1 – nach dem Pogrom 1938 mit der Familie in das Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 gezwängt – mit ihrem Mann und ihrem Sohn am 10.6.1942 nach Frankfurt und am 11.6.1942 mit dem 6. großen Frankfurter Transportzug nach Lublin/Polen verschleppt, wo ihr Sohn von ihnen getrennt und ins Lager Majdanek gebracht wurde, dann über das wegen Überfüllung nicht aufnahmebereite Ghetto Izbica nach Sobibor verschleppt, wo beide unmittelbar nach ihrer Ankunft mit Abgasen aus Dieselmotoren ermordet wurden. - G

Mitte Juni 1942 in Sobibor, Polen, ermordet

82 Datenbank des Jüd. Museums Frankfurt/M ID 6957

NEUHAUS Klara, verh. NEUMANN (1402)

* 26.11.1890 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude geb. ROSENTHAL (1401) – 1904 – 1908 Volksschule H, dann Elementarschule H Klasse 5 – 8: Noten nur 1. – verheiratete Neumann – wohnte in Frankfurt, Fichardstraße 21 – eine Tochter war Ärztin – am 3.3.1939 zog ihre jüngere Schwester Frieda zu ihr – beide wurden von dort am 22.11.1941 bei der dritten großen Deportation aus Frankfurt nach Riga verschleppt, das bislang irrtümlich auch als ihr Sterbeort galt, weshalb sie auch auf dem Namenfries der Frankfurter Gedenkstätte *Neuer Börneplatz* unter Riga verzeichnet steht. Der Transport erreichte jedoch seinen ursprünglichen Bestimmungsort nicht, sondern wurde wegen Überfüllung des Ghettos Riga nach Kowno/Kaunas umgeleitet, wo die Frankfurter Verschleppten, darunter die beiden Schwestern, am 25.11.1941 ausnahmslos erschossen wurden - G⁸³
25.11.1941 in Kowno/Kaunas ermordet

NEUHAUS Minna (1408)

5.9.1897 H – Eltern: Max NEUHAUS (1400) und Gertrude, geb. ROSENTHAL (1401) – besuchte Volksschule H von 20.4.1903 – 1.4.1911 und wurde mit gutem Zeugnis entlassen – Minna war in Amsterdam verheiratet mit einem Organisten (namens Beesnach?) und lebte dort in der Meerhuizenstraat, wo sie die übrige Familie Neuhaus als erste Zuflucht nach ihrer Auswanderung 1938/1939 aufsuchte.

NEUHAUS Rosa (1404) = KAHN Rosa (1107), geb. Landau

* 12.7.1892 Camberg, geb. LANDAU – Ehefrau des Salomon KAHN (1106) bis zu dessen Tod im ersten Krieg am 17.6.1918 – 21.2.1923 zweite Ehe mit Adolf NEUHAUS (1403) – Kinder: 1. Ehe: Helena (1114) und Lore KAHN /RUBEL(1115) – Neu- markt 17 – 2. Ehe: Ilse Franziska NEUHAUS (1411) – 24.1.1939 nach Holland ausgewandert, ab Juli 1939 in Amsterdam – 21.5.1940 ausgebürgert – mit Tochter Lore, später verh. Rubel (1115) nach den USA ausgewandert – dort mit der Familie ihrer Tochter Lore bis zu ihrem Lebensende wohnhaft in West Hartford, Connecticut 06119 – war wiederholt in H zu Besuch und hat durch ihre Briefkontakte viel zur Aufklärung der jüngsten Vergangenheit H beigetragen. – Foto: Frau Lore Rubel (l.) und ihre Mutter, Frau Rosa Neuhaus (r.) –



83 Datenbank des Jüd. Museums Frankfurt/M ID 6957

im Dezember 1984 in West Hartford, Conn., USA

NEUHAUS Siegfried (1410)

* 18.2.1892 in Westerburg – Sattler- und Polstermeister – heiratete seine Cousine Franziska NEUHAUS (1409) – meldete als Nachfolger das Schuh- und Lederwarengeschäft seines Schwiegervaters Max Neuhaus (1400) am 26.5.1935 ab und wanderte nach Palästina aus, wo er sich mit seiner Frau und ihren beiden Söhnen Albert (1413) und Arthur/Aaron NEUHAUS (1414) in Raanana, Akibastreet, niederließ. Die ganze Familie wurde am 6.2.1940 „ausgebürgert“.

NORDHÄUSER Ludwig (1412)

* 11.1.1924 Wüstensachsen/Gersfeld, Rhön – Eltern: Max NORDHÄUSER (1407) und Irma, geb. NEUHAUS (1406) – 1.4.1930 – 31.3.1938 Besuch der Volksschule H – Ausbildung als Gartenbauschüler in Ahlen bei Hannover – mit den Eltern nach dem Pogrom 1938 im Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – arbeitsverpflichtet zu täglich nur zu Fuß zu erreichender Baufirma in Elbgrund – mit den Eltern am 10.6.1942 nach Frankfurt und am 11.6.1942 mit dem 6. großen Frankfurter Transportzug nach Lublin/Polen verschleppt, wo er von ihnen getrennt und ins KZ-Lager Majdanek gebracht wurde – zur Zwangsarbeit, vermutlich beim Gleisbau, eingesetzt – im Alter von 18 Jahren, vermutlich an Entkräftung und Fleckfieber gestorben, wenn nicht ermordet – G

17.9.1942 im KZ Majdanek in Polen.

NORDHÄUSER Max (1407)

* 11.1.1882 Wüstensachsen/Gersfeld, Rhön – heiratete als selbständiger Kaufmann Irma NEUHAUS und wohnte mit ihr und ihrem gemeinsamen Sohn Ludwig (1412) in der Hospitalstraße 1, später bei Liebmanns, Schulgasse 13. Er hatte 1927 und 1930 verschiedene Ladenlokale in der Borngasse gemietet, in denen er Manufaktur- und Konfektionswaren feilhielt, nicht eben mit großem Erfolg, so dass er von den 30-er Jahren an vor allem als Hausierer sein Auskommen suchen musste. Unter dem Druck der NS-Verhältnisse musste er einen Versuch nach dem anderen, sich und die Seinen zu ernähren, erfolglos einstellen. Die Familie existierte ehrenhaft in großer Armut. – Anlässlich des Pogroms wurde er für mehrere Wochen ins KZ-Buchenwald deportiert, dann mit der Familie im Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert und mit Frau und Sohn am 10.6.1942 nach Frankfurt und am 11.6.1942 mit dem 6. großen Frankfurter Transportzug nach *John F. Noel Nordhäuser* Lublin/Polen verschleppt, wo der Sohn von ihnen getrennt und ins Lager Majdanek gebracht wurde. Mit seiner Frau wurde er weiter über das wegen Überfüllung nicht aufnahmebereite Ghetto Izbica nach Sobibor verschleppt, wo beide unmittelbar nach ihrer Ankunft mit Abgasen von Dieselmotoren ermordet wurden - G

Mitte Juni 1942 in Sobibor/Polen, ermordet

NORDHÄUSER Fritz (1407a)

Bruder von Max NORDHÄUSER (1407) und Renate Rebekka HONI (1006a) – aus Wüstensachsen/Gersfeld – Reisender bei Fa. Sieber, H – wohnte 1924 Schloßgasse 7 – nach Palästina ausgewandert – 1988 lebte seine Frau noch in Tel Aviv

in Israel

NORDHÄUSER Renate Rebekka » HONI Renate Rebekka (1006a)

OPPENHEIMER Abraham Adolf (1605)

*28.10.1863 in Blessenbach/Oberlahn – in H ab 1886 – heiratete 1886 Hannchen WINKELSTEIN (1604) in H – Krämergasse 8 – israelitischer Religionslehrer und Kultusbeamter – zeigte 1896 in H Tod seines Schwagers Bernhard WINKELSTEIN (1611) an – 1924 für die Israelitische Kultusgemeinde H im Hauptfestausschuss beim Stadtjubiläum – eine der Hauptfiguren in Maria Mathi's Roman *Wenn nur der Sperber nicht kommt* bewahrt sein Andenken 

21.9.1930 H

OPPENHEIMER Betti /Betty, verh. Jüngster (1637)

*18.2.1893 H – Eltern: Hermann (1635) und Ernestina (1635a) OPPENHEIMER, Kaufmann – Schulbesuch H ab 1898 – 10.4.1899 Schulbesuch erwähnt – heiratete in Tann / Rhön **Saly Jüngster** (1637a), geb. 28.9-1883 in Tann – wohnhaft in Tann – beide 1942 in das Ghetto Izbica / Polen deportiert. Todesdaten unbekannt - G

OPPENHEIMER Fritz (1638)⁸⁴

OPPENHEIMER Helene (1605a)

Am 26.3.1882 starb in H Helene OPPENHEIMER, *~ 1835, wohnhaft Neugasse 106, vermutlich die Mutter des Religionslehrers Abraham Oppenheimer (1605) – Name ihres Ehemannes: **Heinrich OPPENHEIMER (1605b)**

OPPENHEIMER Hermann (1635)

*23.5.1862 in Blessenbach – wohl Bruder von Abraham OPPENHEIMER (1605) – Name der Ehefrau: **Ernestina OPENHEIMER (1635a)** - bis 1901 Mitglied der Feuerwehr – zeigte 1904 Tod von Löb ROSENTHAL (400Nb) an – Kinder OPPENHEIMER: Sydonie (1636), Betti (1637) und Lina (1637 b) - nach dem *Gedenkbuch*⁸⁵ von Frankfurt/M aus in das KZ Theresienstadt deportiert und dort umgekommen – letzte Frankfurter Adresse Eppsteiner Straße 43, (vermutlich ein „Judenhaus“ zur Konzentration der Juden vor ihrer Deportation) – am 1.9.1942 als 80-Jähriger von dort mit dem 8. großen Deportationszug nach Theresienstadt verschleppt und dort vier Wochen später umgekommen⁸⁶

⁸⁴ Keine Daten bekannt.

⁸⁵ Gedenkbuch 1123

⁸⁶ Datenbank des Jüd. Museum Ffm, ID 7271

#2.10.1942 Theresienstadt, Ghetto

OPPENHEIMER Isabella » KELLER Bella (1619)

OPPENHEIMER Johanna (Hannchen), geb. WINKELSTEIN (1604)

*10.12.1860 in Langendernbach – Ehemann: Abraham Adolf OPPENHEIMER (1605)
– Kinder: Isabella (1619), NN (1618), Max (1617) – 1906 Mode- und Putzgeschäft –
1910: Textilwaren-, Möbel-, Betten- und Nähmaschinenhandlung – Brückengasse 9
20.8.1924 H

OPPENHEIMER Lina, verh. Jüngster (1637b)

*17.5.1889 Aub – Vater: Hermann (Hirsch) OPPENHEIMER (1635), Kaufmann – Schulbesuch H – heiratete in Tann / Rhön **Leo Jüngster** (1637c) – wohnhaft in Tann – beide 9.12.1941 deportiert ab Kassel – mit ihnen deportiert ihr Sohn **Horst** * 27.9.1926 – später nach Riga verschleppt – im Mai 1942 stirbt ihr Sohn in Riga/Salaspils – zuletzt werden die Eheleute am 5.11.1943 nach Auschwitz verschleppt – dort nach Ankunft im Gas ermordet (Birkenau) – **G** – Ihr Tod wurde 19.5.1957 nach YADVASHEM gemeldet und zwar von ihrer Tochter **Ana KISH** (1637d), geb. Jüngster.

Anfang November 1943 in Auschwitz

OPPENHEIMER Max (1617)

*28.8.1886 H – Eltern: Abraham OPPENHEIMER (1605) und Hannchen geb. WINKELSTEIN (1604) – Schulbesuch ab 1892 Volksschule H, dann Gymnasium H – Studium der Medizin – Dr. med. – heiratete die am 3.8.1889 im Marburg geb. **Betty HÖXTER (1617a)** – arbeitete als Arzt in Friedberg – wanderte von dort aus mit seiner Schwester Bella (1619) und seiner Nichte Ruth KELLER (1626) nach Palästina aus – ihm und seiner Frau widmete die mit ihnen befreundete Maria Mathi 1955 ihren Roman *Wenn nur der Sperber nicht kommt*.

OPPENHEIMER Sydonie (1636)

*26.5.1895 H – Eltern: Hermann (Hirsch) (1535) und Ernestina (1535a) OPPENHEIMER – Schulbesuch H ab 1901

OSTERMANN A. (034)

1877 israel. Vorsänger und Religionslehrer in H

Peter W. – LWVH 12/252

*29.1.1934 Berlin-Schöneberg – Eltern: Walter W.⁸⁷, Musiker bei einer jüd. Gemeinde in Berlin, und Erika Sch. – häufiger Wechsel zwischen Elternhaus und Heimen, verschiedenen öffentlichen und jüdischen Schulen – ab 1942 in 5 „Heimen“ – Aufnahme im „Erziehungsheim“ H 23.3.1944 – 25.3.1944 angeblich an Lungenentzündung, Herzschwäche und Fieber erkrankt und # 27.3.1944, angeblich an Pneumonie, in Wirklichkeit ermordet. Die Mutter erfuhr erst am 19.6.1944 vom Tod des Kindes. Die Leitung des „Erziehungsheimes“ entschuldigte sich damit, dass sie den Vater benachrichtigt habe, der aber sei unauffindbar gewesen, da er am 27.3.1944 ins Ausland ausgewandert sei - **G**

27.3.1944 H ermordet

PHILIPP Klara Selma, geb. HONI (1007)

*5.10.1888 Obernetphen/Siegen – heiratete in H 18.2.1918 den Spengler und Installateur Moritz PHILIPP (1007a) – Krämergasse 9 – Kinder: Willi (1007b) und Si(e)gbert

87 Nach **G** : * 25.8.1912 in Berlin – mit seiner Mutter und zwei Töchtern am 19.2.1943 aus Berlin deportiert nach Auschwitz – diese sterben in Auschwitz – er am 17.3.1945 in Buchenwald

PHILIPP (1007c) – verzog 16.5.1936 nach Frankfurt/M, Saalburgstraße 33 – letzte Frankfurter Adresse: Obermainanlage 28 – von dort am 11.11. 1941 zusammen mit ihrem Mann und ihrem Sohn Si(e)gbert mit dem 2. großen Deportationszug in das Ghetto Minsk verschleppt und dort verschollen. Ihre Todesdaten sind nicht bekannt - # im Ghetto Minsk, Todesdatum unbekannt G

PHILIPP Moritz (1007a)

27.3.1893 Kreuznach – 18.2.1918 nach H zugezogen – heiratete am gleichen Tag Klara Selma geb. HONI (1007) – Spengler und Installateur in der Krämergasse 9 – zog 16.5.1936 nach Frankfurt/M, Saalburgstraße 33, um – letzte Frankfurter Adresse: Obermainanlage 28 – von dort am 11.11.1941 zusammen mit seiner Frau und ihrem Sohn Si(e)gbert mit dem 2. großen Deportationszug in das Ghetto Minsk verschleppt und dort verschollen - G

im Ghetto Minsk, Todesdatum unbekannt

PHILIPP Siegbert (1007c)

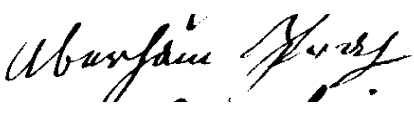
*10.6.1922 H – Eltern: Moritz PHILIPP (1007a) und Klara Selma geb. HONI (1007) – 1928 – 1936 Volksschule H – mit Eltern 16.5.1936 nach Frankfurt/M, Saalburgstraße 33, verzogen – letzte Frankfurter Adresse: Obermainanlage 28 – von dort am 11.11.1941 zusammen mit seinen Eltern mit dem 2. großen Deportationszug in das Ghetto Minsk verschleppt und dort verschollen. - G

im Ghetto Minsk, Todesdatum unbekannt

PHILIPP Willi (1007b)

*8.10.1920 H – Eltern: Moritz und Klara Selma geb. HONI – Volksschule H 1927 – 1935 – 1936 mit Eltern nach Frankfurt/M verzogen – weiteres Schicksal unbekannt

(PRAG) Abraham Aron Schay (318)

* 28.7.1799 H – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307)  und Malka Moses (308) – verh. vor 1836 mit **Elena**

Amschel Jehsel (319), * 18.7.1797 Hachenburg, Tochter des Spezereihändlers **Abraham Amschel** (319a) und dessen Frau **Josel Theresia** (319b), beide in Hachenburg – Kinder: Jette Schay Prag (340) und Simon Prag (341)

PRAG Adolf (349)

*4.11 1835 H – Eltern: Moses Aron Schay PRAG (324) und Malchen Josef MEYER (325) – verheiratet mit Emma SCHWAB (350) – Kinder PRAG: Elisa (351), Jenny (353), Bella (354) und Leo (355) - #20.6.1902 in Frankfurt/M

PRAG Adolphe (363)

*27.6.1906 in Frankfurt/M – Eltern Leo PRAG (355) und Betty STERN (356) – wanderte nach England aus und lebte bis zu seinem Tod am 27.3.2004 in Oxford – verheiratet mit **Frede WARBURG (364)**, geb. 23.11.1904, gest. 12.5.2004 – beider Kinder und Enkel:

Andrew John Nicholas Warburg PRAG⁸⁸ (370), * 28.8.1941, lebt verh. in Manchester/England, Kinder:

Jonathan PRAG (380) und Kate PRAG (381) –

Peter Andrew Benedict PRAG (371), * 2.11.1943, lebt verh. in London, Kinder:

Sarah PRAG (382) und Andrew PRAG (383) –

Thomas Gregory Andrew PRAG (372), * 2.1.1947, verh., Kinder:

Benjamin PRAG (383), Nicholas PRAG (384) und Henry PRAG (385)

PRAG Amalie Josef (Malchen), geb. Meyer (325)

*5.5.1818 Kraftsolms – Eltern: **Josef Mayer (313)** und **Regina Jacob (314)**, beide vor 1841 in Kraftsolms verstorben – verh. mit **Moses Aron Schay PRAG (324)⁸⁹** – Kinder: **Malchen (342), Traudchen(343), Lenchen (344), Bette (345) und Amalie „Mina“ (346)**

21.5.1899 H

PRAG Amalie „Mina“ (346)

*17.6.1857 H – Eltern: **Moses Aron Schay PRAG (324)** und **Malchen Josef geb. MEYER (325)**, Alter Markt 217 – 1924 Althändlerin – Mina Prags Antiquitätenhandel galt unter Kennern als erste Adresse - selbst das Niederländische Königshaus zählte zu den Kunden des Hadamarer Originals – lebte im Alter im Haushalt des Moritz PHILIPP (1007a) in der Krämergasse 9 –

11.2.1935 im St. Anna-Haus H

(PRAG) Aron Jesaias Schay (307)

* 13.8.1765 H – Eltern: **Schay Josias Aron (303)** und **Ettel Jakob (304)** – verh. mit **Malcha Moses (308)** – Kinder: **David Aron Schay (315), Betty Schay (316), Abraham Aron Schay PRAG (318), Gutche Aron Schay (321), Susanne Aron Schay (323), Moses Aron Schay PRAG (324), Simon Aron Schay (326)** und eine weitere Tochter (326a). – nahm 1839 den erblichen Familiennamen **PRAG** an – Handelsmann – unterzeichnete im Alter als *Aron Schay*

28.11.1848 H

PRAG Babette (Bette) (345)

*18.3.1850 H – Eltern: **Moses Aron Schay PRAG (324)** und **Malchen Josef geb. MEYER (325)**, Alter Markt 17 – 1924 Rentnerin, Alter Markt 5 – betrieb mit ihrer Schwester **Mina (346)** in den 1920-er Jahren ein weithin bekanntes Antiquitätengeschäft am Alten Markt 5 – ledig – galt als etwas sonderbares Original – # 23.12.1927 H

PRAG Bella (354)

* zwischen 1867 und 1875 in Frankfurt /M – Eltern: **Adolf PRAG (349)** und **Emma SCHWAB (350)**

⁸⁸ Prof. Prag, Manchester, war so freundlich, die Daten seiner näheren Verwandtschaft zu übermitteln.

⁸⁹ Getraut in Kubach durch den Rabbiner von Weilburg am 6.1.1841

11.6.1938 in Frankfurt/M

(PRAG) Bärman Jesaias Schay (309)

* 14./16.12.1776 H – Eltern: Schay Josias Aron (303) und Ettel Jakob (304) – verh. mit **Judith Blümchen Baruch**⁹⁰ (310), geb. ~ 1777 in Diez, kinderlos gest. 16.2.1866 H, – Handelsjude, Viehhändler in H – in der Bürgerliste 1848 als unwissender Kaufmann mit viel Vermögen bezeichnet – # 8.1.1868 als 89-Jähriger Witwer in H

B. Jesaias

PRAG Elisa (351)

* 17.7.1864 Frankfurt/M – Eltern: Adolf PRAG (349) und Emma SCHWAB (350) – 1885 verh. mit **Joseph LEVY (352)**, geb. 7.2.1835 in Bierstadt/Wiesbaden, gest. 7.12.1911 in Straßburg – Kinder LEVY: **Cecile (357)**, **Sylvan (359)** und **Leon (360)** – lebte in Straßburg – #15.11.1944 in Perigun/Frankreich

PRAG Else (362)

*11.5.1905 Frankfurt/M – Eltern: Leo PRAG (355) und Betty STERN (356) – ledig – lebte zuletzt in London

PRAG Emma, geb. SCHWAB (350)

* 4.9.1843 Steinbach/Hessen – verheiratet mit Adolf PRAG (349) – Kinder: Kinder PRAG: Elisa (351), Jenny (353), Bella (354) und Leo (355) – # 30.8.1915 in Frankfurt/M

PRAG Isaias Schay aka Isaiah Merritt (335)

* 20.10.1824 H – Eltern: Moedge Marcus Lesman (320) und Gutche Aron Schay (321) – wanderte 1842 in die USA aus – ~ 1848 verh. mit 1) **Rose Adler (335a)**, * 12.3.1827, # 20.7.1864 Newbern, Craven, NC, USA – Kinder PRAG:

Mary (386), **Aron (387)**, **Moses (388)**, **Ellen (389)**, **Sarah (390)**, **Jacob (391)**, **David (392)**, **Rosa (393)** –

am 19.4.1865 in Randolph, NC, USA, mit **Jane Adaline Andrews (335b)**, *15.10.1841 NC, USA, # 4.9.1907 Cambridge, Dorchester, MD, USA – Kinder PRAG:

Lena Bell (394), **Laura I. (395)**, **Leah (396)**, **Arthur Louis (397)**, **Fanny Gertrude (398)**, **Jules Benjamin (399)** und **Isaiah Merrit Pragg Jr. (399b)** –

von diesen 15 Kindern aus seinen beiden Ehen hatte Isaias Schay Prag 47 Enkel in den USA, über die und deren Nachkommen bis in die jüngsten Tage **Dene Lusby**, selbst ein Kind dieser Ahnenreihe, eine detaillierte Ahnentafel erstellt hat.⁹¹

18.4.1889 Cambridge, Dorchester, MD, USA

PRAG Jenny (353)

⁹⁰ versehentlich in Registern *Paruch* geschrieben

⁹¹ Ernsthaftes Interessenten mögen sich an ihn wenden: Mr. Dene Lusby, 10435 E. Canon Drive, Scottsdale, Arizona 85258, USA

* nach 1865 in Frankfurt/M – Eltern: Adolf PRAG (349) und Emma SCHWAB (350)
1922 Frankfurt/M

PRAG Jette Schay (340)

* 19.4.1836 H – Eltern: Abraham Aron Schay PRAG (318) und Elena Amschel Jehsel (319) –

PRAG Lenchen (344)

* 18.8.1845 H – Eltern: Moses Aron Schay PRAG (324) und Malchen Josef Meyer (325)

PRAG Leo (355)

*9.8.1876 Frankfurt/M – Eltern: Adolf PRAG (349) und Emma SCHWAB (350) – verheiratet mit **Betty STERN (356)**, die in London verstorben ist – Kinder: Else PRAG (362) und Adolphe PRAG (363) –
14.6.1943 in Montauban/Frankreich

PRAG Malchen (342)

* 10.2.1842 H – Eltern: Moses Aron Schay PRAG (324) und Malchen Josef Meyer (325)
26.2.1842 H

PRAG Moyses Aron Schay (337)

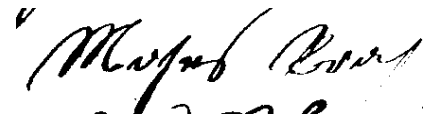
* 2.1.1828 H – Eltern: Moedge Marcus Lesman (320) und Gutche Aron Schay (321)

(PRAG) Moses Aron Schay (324)

* 15.4.1811 H – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Malka Moses (308), Tochter von Samuel Moses (305) und Bette Moses (306) – verh. mit Malchen Josef Meyer (325) – Kinder PRAG: Malchen (342), Traudchen (343), Lenchen (344), Bette (345) und Mina (346) – Handelsmann, meldete 1839 ein Trödlergeschäft am Alten Markt an, besaß die Häuser Alter Markt 3 schon vor 1860 und Alter Markt 5 1864 – 1868
31.1.1868 H

PRAG Samuel Moses (061) = (305)

besitzt 1868 – 1883 Haus Alter Markt 5



Prag Simon (341)

* 25.5. 1842 H – Eltern: Abraham Aron Schay PRAG (318) und Elena Amschel Jehsel (319) –
12.8.1842 H

PRAG Simon Aron Schay (326)

* 12.6.1820 H – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Malka Moses (308) –

PRAG Traudchen (343)

* 13.5.1843H – Eltern: Moses Aron Schay PRAG (324) und Malchen Josef Meyer (325)
–

Rebekka Hirsch (047)

*30.4.1825 in der Entbindungsanstalt H – Eltern: **Hirsch Samuel** aus Köppern und **Fromat Abraham**, beide aus und meist wohnhaft in Leun

REICH Julius

* 25.12.1909 Frankfurt / M – wohnhaft in H (wohl Patient in der Heil- und Pflegeanstalt) - # 1.10.1940 in der Tötungsanstalt Brandenburg (Euthanasie) G

Röschen Löb, verh. ROSENTHAL, verh. WOLF (413 = 803)

* ~ 1813 – Eltern: Löw (406) und Mankel (407) – verh. in 1. kinderloser Ehe mit Herz Löb ROSENTHAL (412) – dann, in ihren beiden letzten Lebensjahren, ab 1843 Ehefrau des David WOLF (804) – Kind: Lia Wolf (806) –
#13.9.1844

ROSENAU Moriz (031)

1866 – 1870 israel. Vorsänger und Religionslehrer in H

ROSENBERG Heimann (033)

1863/64 israel. Vorsänger und Religionslehrer in H

ROSENTHAL Amalie, geb. Heimann (426)

* ca. 1849 – Ehefrau von Samuel ROSENTHAL (425) – Kinder:

Leopold (439), Julius (440), Ida (441), Hugo (442), Therese (443) –

1924 Rentnerin, Melanderplatz 3

4.3.1926 H

ROSENTHAL Bertha (400N4)

#28.8.1899 Willmenrod – Eltern: Sigmund ROSENTHAL (400N1) und Johanna geb. EISENTHAL(400N2) – ledig – Borngasse 34 – geistig behindert – bei der ersten Deportation aus H am 10.6.1942 ihrem protestierenden Vater entrissen und zum 6. großen Deportationszug nach Frankfurt und am 11.6.42 mit diesem über Lublin zum überfüllten und nicht aufnahmebereiten Ghetto Izbica deportiert und von dort weiter ins Vernichtungslager Sobibor verschleppt, wo die Insassen des Transportzuges unmittelbar nach ihrer Ankunft durch Gas aus Dieselmotoren ermordet wurden - **G**
Mitte Juni 1942 in Sobibor/Polen ermordet

ROSENTHAL Ellen Esther (400N10)

* 25.9.1930 H – Eltern: Felix ROSENTHAL (400N3) und Irma, geb. STERN (400N8) – mit Eltern 1931 nach Limburg verzogen – Sie wurde mit ihrer Familie am 15.9.1942 mit dem 9. großen Deportationszug aus Frankfurt/M nach Theresienstadt, von dort später nach Auschwitz deportiert und dort ermordet
unbekannt verschollen⁹²

ROSENTHAL Elsa, verh. Frank(438)

* 12.9.1896 H – Vater: Hermann ROSENTHAL (427), Kaufmann – Volksschulbesuch ab 7.4.1902 – 5.10.1913 mit Eltern nach Limburg verzogen – heiratete **Eugen Frank** (438a), * 12.7.1886 in Allersweiler – mit ihrem Mann in Belgien aufgegriffen und im Lager Mechelen interniert – von dort am 10.10.1942 nach Auschwitz deportiert - **G**
in Auschwitz, Todesdaten unbekannt

92 Vgl. Datenbank d. Jüd. Museums Ffm ID 7955

ROSENTHAL Felix (400N3)

*22.2.1898 Willmenrod – Eltern: Fedinand ROSENTHAL (400N1a) und Hermine geb. ESCHENHEIMER (400N2a) – Viehhändler – Neffe v. Sigmund Rosenthal (400N1) und sollte dessen Hadamarer Geschäft übernehmen -- heiratete Irma geb. STERN (400N8) – 1931 nach Limburg verzogen – später nach Frankfurt/M Fichtestraße 7/I – Er wurde mit seiner Familie am 15.9.1942 mit dem 9. großen Deportationszug aus Frankfurt/M nach Theresienstadt, von dort später nach Auschwitz deportiert und ermordet - G

16.5.1944 in Auschwitz⁹³

ROSENTHAL Ferdinand (400N9)

12.11.1928 Hausen/Ww – Eltern: Felix ROSENTHAL (400N3) und Irma geb. STERN (400N8) – zog 1931 mit Eltern nach Limburg um – Er wurde mit seiner Familie am 15.9.1942 mit dem 9. großen Deportationszug aus Frankfurt/M nach Theresienstadt, von dort später nach Auschwitz deportiert und dort ermordet - G

1942 in Auschwitz⁹⁴

ROSENTHAL Helene (400Na)

* ca. 1843 – geb. STAMM – verh. mit Moses ROSENTHAL (400N) – Mutter des Sigmund ROSENTHAL (400N1) – ohne Beruf – Borngasse 34 – Todesanzeige erfolgte durch ihre Enkelin Lilly Selma Sidonie (400N5)

16.1.1922 H

ROSENTHAL Hermann (427)

* 24.7.1853 H – Eltern: Josef Herz Löb ROSENTHAL (417) und Theresia, geb. MAYER (418) – verh. mit Klara, geb. SCHÖNFELD (427a) – Kinder: Johanna (436), Julius (437), Elsa (438) – hatte in H Textilgroßhandel für Hausierer – Borngasse 34 – ab 1879 in der Freiw. Feuerwehr H – zog 5.9.1913 nach Limburg um, wo er ein großes Geschäftshaus am Bahnhof errichtete, in der NS-Zeit Arbeitsamt – sein Verwandter Sigmund Rosenthal übernahm sein Hadamarer Geschäft –

(ROSENTHAL) Herz Löb (412)

* 1804 H – Eltern: Löb Herz (408) und Johanna Joseph (409), die als Witwe mit ihm und seinem Bruder Josef Herz Löb (417) den erblichen Familiennamen ROSENTHAL annahm – kinderlos verheiratet mit Röschen Löb (413=803) –

#23.12.1842 H

ROSENTHAL Hugo (442)

*8.3.1881 H – Eltern: Samuel ROSENTHAL (425) und Amalie geb. HEIMANN (426) – Schulbesuch H 2.5.1887 bis 10.4.1895 – später in Wiesbaden – wurde von dort aus zu

93 Vgl. Datenbank d. Jüd. Museums Ffm ID 7955

94 Vgl. Datenbank d. Jüd. Museums Ffm ID 7955

dem 8. großen Deportationszug am 1.9.1942 von Frankfurt/M nach Theresienstadt verschleppt, wo er am 3.5.1944 den Tod fand - G
3.5.44 im KZ Theresienstadt

ROSENTHAL Ida >> HONI Ida (441)

* 22.8.1877 H – Eltern: Samuel ROSENTHAL (425) und Amalie Heimann (426) – heiratet am 6.7.1906 Hermann HONI (1002) – Melanderplatz 3 – Kinder: Selma HONI (1008) und Manfred HONI (1009) – 24.1.1939 ausgewandert nach Lye Stonebridge, England

ROSENTHAL Irma, geb. STERN (400N8)

25.10.1902 Hausen/Ww⁹⁵ – Eltern: **Herman STERN (400N6)** und **Rosa geb. HERZ (400N7)** – Ehefrau des Felix ROSENTHAL (400N3) – Kinder: Ferdinand (400N9) und Ellen Esther ROSENTHAL (400N10) – zog 1931 mit ihren Eltern und der eigenen Familie von H nach Limburg – später nach Frankfurt/Main – dort zuletzt Fichtestraße 7/I – Sie und ihre Familie wurden am 15.9.1942 mit dem 9. großen Deportationszug aus Frankfurt/M nach Theresienstadt transportiert; ihre Familie von dort später weiter nach Auschwitz, um dort ermordet zu werden. Nur sie, Irma Rosenthal, wurde ins KZ Stutthof bei Danzig verschleppt und dort ermordet.
1.1.1945 KZ Stutthof bei Danzig⁹⁶

ROSENTHAL Jakob (425b) = (060)

* 3.4.1852 H – Eltern: Josef Herz Löb ROSENTHAL (417) und Theresia geb. Mayer (418) – Schulbesuch H 1858 – 1863 – 1865 im Gymnasium H –

ROSENTHAL Jenni verh. Katzenstein

3.6.1877 H – wohnhaft in Wiesbaden – von Frankfurt aus am 1.9.1942 deportiert nach Theresienstadt – von dort aus am 29.9.1942 in den Tod im Gas nach Treblinka verschickt – G
Ende September 1942 in Treblinka

ROSENTHAL Johanna, geb. EISENTHAL (400N2)

* 17.10.1875 in Villmar – Ehemann Siegmund ROSENTHAL (400N1) – Borngasse 34 – Kinder: Felix (400N3), Bertha (400N4) und Lilly Selma Sydonie (400N5) – beim Novemberpogrom 1938 wurde ihr die ganze Wohnung demoliert und sie mit ihrer Familie ins Brüderhaus H eingewiesen – von der Einquartierung im Hadamarer „Judenhaus“ verschont, wurde sie mit ihrem Mann zur Vorbereitung der Deportation im Sommer 1942 im Brüderhaus H interniert, dann am 28.8.1942 von H nach Frankfurt/M und von dort am 1.9.1942 mit dem 8. großen Deportationszug nach Theresienstadt verschleppt, wo sie im KZ – 8 Monate nach ihrem Mann – am 6.7.1942 verstarb - G

⁹⁵ Geburtsdatum in G 15.10.1902

⁹⁶ Gedenkbuch 1240 – Vgl. Datenbank des Jüd. Museums Ffm ID 7955

Kennort: Hadamar	
Kennnummer: H 000 55	
Gültig bis 26. Juni 19 44	
Name	Rosenberg
Vornamen	Johanna Maria
Geburtsdag	17. Oktober 1875
Geburtsort	Hadamar / Hagen
Beruf	Hausfrau
Unveränderliche Kennzeichen	Hadamar
Veränderliche Kennzeichen	Hadamar am 26. Juni
Bemerkungen: Hadamar	

A 104 (S. 38) ©



Städt. Hadamar
Kreis Hadamar
Kreis Hadamar

Unterzeichnet des Kennkarteninhabers
Johanna Maria Rosenberg
Hadamar den **27. Juni** 19**39**
Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.
Hahn
Unterzeichnet des ausfertigenden Beamten

6.7.1943 im KZ Theresienstadt

ROSENTHAL Johanna (436)

* 20.8.1880 H – Eltern: Hermann ROSENTHAL (427) und Klara, geb. SCHÖNFELD (427a) – Schulbesuch H 19.4.1886 bis 2.4.1894

(ROSENTHAL) Johanna Joseph (409)

* 12.9.1772 – Eltern: **Joseph Löb (404)** und **Betta Löb (405)** – verheiratet mit Löb Herz (408) – Kinder: Herz Löb (ROSENTHAL) (412), eine Tochter (414), die gleich nach der Geburt starb, und Josef Herz Löb (ROSENTHAL) (417) – nahm 1839 mit ihren Söhnen den erblichen Familiennamen ROSENTHAL an –
19.9.1852

(ROSENTHAL) Josef Herz Löb (417)

* 28.08.1806 H – Eltern: Löb Herz (408) und Johanna Joseph (409), „zuletzt in H“ – verh. mit Theresia geb. Mayer (418) – 13 Kinder (419) bis (431), von denen 6 nicht vorzeitig starben: **Jeannette, Ben Sion, Samuel, Löw III (Löb), Hermann** und **Max** – wohnhaft Neugasse 118 – zuletzt ohne Gewerbe – nahm 1839 mit der Mutter den erblichen Familiennamen an –
25.7. 1887 H, 81-jährig

Jos. Rosenthal.

ROSENTHAL Julie, verh. Schloß (073)

* 24.6.1841 in H – heiratete in Montabaur **Gumbes Schloß**⁹⁷

ROSENTHAL Julius (440)

* 6.6.1876 H – Eltern: Samuel ROSENTHAL (425) und Amalie geb. HEIMANN (426)

ROSENTHAL Julius (437)

* 25.4.1884 H – Eltern: Hermann ROSENTHAL (427) und Klara, geb. SCHÖNFELD (427a) – Schulbesuch ab 14.4.1890 Volksschule, später Gymnasium – zog mit den Eltern 5.10.1931 nach Limburg um –

ROSENTHAL Leopold (439)

* 30.12.1874 H – Er verzog mit seiner Familie 1920 von H nach Montabaur.⁹⁸ – 1938 Manufakturwaren –

ROSENTHAL Löb (400Nb)

* ~1831 – H Borngasse 74 – vermutlich Bruder des Moses ROSENTHAL (400N) – zuletzt Rentner –

4.4.1904 H

ROSENTHAL Löw I – III (420, 421, 424b)

Die Eltern Josef Herz ROSENTHAL (417) und Theresia, geb. Mayer (418) hatten 13 Kinder, von denen 7 im frühesten Kindesalter starben, darunter zwei Jungen „Löw“:

Löw I ROSENTHAL (420) * 27.1.1840 – # 7.8.1840

Löw II ROSENTHAL (421) * 24.2.1843 – #2.3.1843

Löw III ROSENTHAL (424a) 'Löb' erst überlebte: * 5.4.1847 H – Schulbesuch ab 1853 H, später Gymnasium H – Schloßgasse 293 – ledig – Handelsmann

2.6.1910 H

ROSENTHAL Moses (400N)

* 1833 Thalheim – Ehefrau Helene, geb. STAMM (400Na) – wohl ein Bruder von Löb ROSENTHAL (400Nb) – ging von Thalheim nach H zur Israelitischen Religionsschule – war der Vater von Siegmund ROSENTHAL (400N1) – Grabstein auf dem Jüdischen Friedhof H

3.6.1921 H, Hospitalstraße 2 (Brüderhaus) –

ROSENTHAL Rika verh. Lebrecht

* 5.9.1880 H – wohnt dann in Wiesbaden – von dort 1942 mit einem Osttransport deportiert - **G**

Todesdaten unbekannt

⁹⁷ Markus Wild, Montabaur – Die Geschichte der jüdischen Gemeinde, S. 175

⁹⁸ Wild, S. 176

Kennort:	Hadamar
Kennummer:	A 000 45
Gültig bis:	18. Juni 1944
Name:	Rosenthal
Vornamen:	Sigmund
Geburtsort:	Willmenrod
Geburtsort:	Willmenrod
Beruf:	Kaufmann
Unveränderliche Kennzeichen:	him
Veränderliche Kennzeichen:	him
Bemerkungen:	him

A 104 (s. 38) 29



Rechter Zeigefinger

Linker Zeigefinger

Sigmund Israel Rosenthal
(Unterschrift des Kennarteninhabers)

Hadamar, den **19. Juni 1939**
Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.
(Ausstellende Behörde)
Heinrich
(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)

ROSENTHAL Sigmund (400N1)

*21.12.1867 Willmenrod – Eltern: ROSENTHAL Moses (400N) und Helene, geb. STAMM (400Na) – ab 1913 in H Borngasse 34, Geschäftsnachfolger von Hermann ROSENTHAL (427) – freier Kaufmann – Versicherungsagent bis 1937 – ab 1914 Textil und Haushaltswaren – Ehefrau Johanna geb. EISENTHAL (400N2) – Kinder: Felix (400N3), Bertha (400N4) und Lilly Selma Sydonie (400N5) – zuerst Rechner der Israelitischen Gemeinde H – Nachdem 1938 Kultus- und Gemeindevorsteher Herman HONI (1002) ausgewandert war, übernahm Sigmund Rosenthal dieses Amt. – Musste in diesem Amt am 5.1.1939 die Urkunden unterschreiben, mit der die Synagoge der Israelitischen Gemeinde H und der Jüdische Friedhof der Stadt H übereignet wurden. – Am 18.4.1939 brachte die Stadt den Garten der Fam. Rosenthal 'Auf dem Schwanenberg' an sich. – Er verkaufte 1940 sein Haus, um Auswanderung zu bezahlen; von den NS-Behörden geprellt, teilte er das Schicksal seiner in H verbliebenen Glaubensgenossen.

In der von Amtsrat Will und Bürgermeister Bellinger angelegten Kartei der jüdischen Bürger Hadamars ist vermerkt:

Familie Rosenthal durfte in dem Haus Borngasse 34 weiter wohnen, als Herr Geissler das Haus 1940 gekauft hatte. Sie wohnten dort fast bis zum endgültigen Abtransport am 10.6.42.

Die übrigen jüdischen Familien hatte man schon längere Zeit in einem Haus zusammengepfercht. Zum Schluss musste auch die Familie Rosenthal noch in dieses gemeinsame Haus umziehen und zwar auf Befehl des Ortsgruppenleiters, der Geissler verwarnte, weil der Jude Rosenthal bis zu seinem Abtransport bei ihm ein- und ausging.

Vor dem endgültigen Abtransport der Juden waren diese alle noch einmal zusammen im Josefsheim⁹⁹ untergebracht.

Am 28.8.1942 aus H deportiert nach Frankfurt zum 8. großen Frankfurter Deportationszug am 1.9.1942 nach Theresienstadt – heute Tschechien – Dort verstarb Siegmund Rosenthal unter den erbärmlichsten Umständen am 25.1.1943. - G
25.1.1943 Theresienstadt

ROSENTHAL Theodor Ludwig (051)

* 24.12.1858 in der Entbindungsanstalt H – Mutter: Louise ROSENTHAL, seit 1855 verwitwet – (ihr Mann, Valentin SCHWARZER, war Schauspieler und Bürger zu Aschaffenburg, # 1858 in Düsseldorf) – sie selbst war auch Schauspielerin und hielt sich nur temporär in H auf

ROSENTHAL Theresia geb. Mayer (418)

* 9.3.1817 – verh. mit Joseph Herz Löb ROSENTHAL (417) – 13 Kinder (419) bis (431), von denen nur die folgenden 6 nicht vorzeitig starben: Jeannette (Jettgen), Ben Sion, Samuel, Löw III (Löb), Hermann und Max – wohnhaft Neugasse 118 –
vor 1887 H

RUBEL Lore Regina » KAHN Lore Regina (1115)

Ruth B. – LWVH 12/4269

* 31.5.1926 Mainz – Eltern: Str., Geschäftsmann, und Elisabeth A., gesch. O, verh. B. – Aufnahme ins „Erziehungsheim“ H am 2.6.1943 –
23.6.1943 H ermordet

Sarah Herz (055) = (602a)

wohl Schwester des Seligman Herz (SCHLOSS) (602) – heiratete 1810 nach Anspach /Usingen den Schutzjuden **Alexander Süßkind** – Sohn von Isaak Alexander und Gütla Hirschin – Verwandte in Anspach hatte auch der dort geb. Herz Isaak (SCHLOSS) (606)

⁹⁹ Brüderhaus Hospitalstraße 2 – Diese Notiz vermischte zwei Transporte: Nach ihrem Aufenthalt im Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 wurden die jüngeren Hadamarer Juden am 10.6.42 zum 6. Frankfurter Transport - nach Polen weggeführt. Das ist durch Zeitzeugen eindeutig beschrieben, auch dass unter ihnen Bertha Rosenthal, die behinderte Tochter des Gemeindevorstehers war. Die älteren Hadamarer Juden, und mit ihnen das Ehepaar Rosenthal, waren **danach** noch im Brüderhaus „Josefsheim“, aus dem sie am 28.8.1942 zum 8. Frankfurter Transportzug – nach Theresienstadt – abgeführt wurden. Diese Reihenfolge war in Hadamar später keinem mehr bewusst, ist aber inzwischen durch die Forschung sicher belegt. Darüber ist im Teil B detailliert berichtet.

Salomon Aron (502)

* 18.11.1752 H – Eltern: Aron Salomon (500) und Matta Wolf (501) – heiratete 1746 **Theresia Schilo (503)**, *~1757, # 28.1.1842 H, Schwester der Johanna Schilo (312) – Kinder: Salomon Schilo (511), Salomon Elias (513), Aron Salomon (516), Feist Salomon (519), Julie Gütel (522), Abraham Salomon (524), Moses Löb Salomon (526) und Amalie Salomon (528).

1.8.1824 H

SALOMON Louis (58)

*~1848 – besuchte von 1858 – 1864 das Gymnasium H

Salomon Elias (0021)

wohnhaft zu Talheim – Vater des Arnd Salomon (0020 = 500) – erhielt seinen Schutzbrief für Weib, Kinder, Hausgesinde bei 8 Rthlr jährlichen Schutzgeldes in H am 31.5.1742¹⁰⁰

Salomon Nassauer (048)

* ~1832 – aus Breitet (sic! Breithard)/Amt Wehen, besuchte die Israel. Religionsschule in H 1843¹⁰¹

Salomon Schwei(t)zer (027)

1838 israel. Vorsänger und Religionslehrer in H

(SALOMONY) Abraham Salomon (524)

* 15.1.1802 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo (503) – verh. 1. Ehe mit **Berta Budge (525)**, * 6.9.1813 als Tochter von **Salomon Budge (525a)** und **Karoline Jakobs (525b)**, Kinder: Pauline (562), Amalie Abraham (563), Siegmund (563a), Albert Abraham (564) und Abraham (565) Salomony, * # 6.5.1845 H¹⁰² – verh. in 2. Ehe mit **Amalie Caroline David (523)**, * 18.4.1823 H als Tochter von **David Samuel (521)** und **Julie Gütel Salomon (522)**, Kinder: David Siegmund (557), Rosa Abraham (558), Jeannette (559), Alexander Sebald (560) und Mina (561) Salomony –  nahm an der Gemeindevorstandswahl 1845 teil – # 1882 H

100 Wi 171J679 fol 100f

101 Schülerliste vom 31.5.1843

102 Berta Salomony (625) starb zusammen mit ihrem 4. Kind bei dessen Geburt.

SAL(O)MONY Albert Abraham (564)

23.6.1844 H – Eltern: Abraham Salomon SALOMONY (524) und Berta Budge (525) – Kaufmann – verh. mit **Emilie Thomm (564a)**, * 1854, # 1904 – starb als 63-Jähriger Witwer am 25.12.1907 in Koblenz, Hohenzollernstraße 89 – Sohn:

Alfred Theodor Salmony (564b), * 1896, # 1942 – verh. mit **Thekla Gertrud Rosenthal (564c)** – nach England ausgewandert – ihr Sohn:

Hansjörg Alfred Salmony (564d), * 1920, # 1991, war Professor der Philosophie und in der Schweiz verheiratet mit **Madeleine Huber (564e)**. Aus ihrer Ehe stammen der Schweizer Rundfunkredakteur **Claude Pierre Salmony (564f)** und dessen Schwester **Michèle Madeleine Salmony (564g)**, verheiratet mit **Giovanni di Stefano (564h)**

SALOMONY Alexander Sebald (560)

* 29.9.1852 H – Eltern: Abraham Salomon Salomony (524) und Amalie Caroline David (523) – ausgewandert in die USA – heiratete **Flora Stemer (560a)**, * 1868, # 1932 – selbst # 1917 – Kinder (alle in den USA):

Ernest Salomony (560b), *1892, verh. in 1. Ehe mit **Lilly Seligman (560c)**, Tochter: **Dorit Salomony (560e)**, diese hat 2 Kinder und 3 Enkel – verh. in 2. Ehe mit **Stella ... (560d)**

Adolphe Salomony (560f), * 1894, verh. mit **Lisi Bahr (560g)**

Paul Salomony (560h), * 1911, # 1967, verh. mit **Cora Richardson (560i)**, aus dieser Ehe: 2 Kinder und 3 Enkel

SALOMONY Amalie Abraham (563)

* 26.9.1841 H – Eltern: Abraham Salomon SALOMONY (524) und Berta Budge (525)

SALOMONY Amalie Schilo verh. Alberti (532)

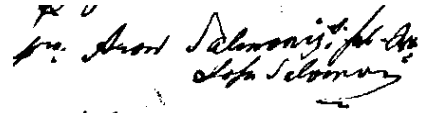
* ~ 1809 H – Eltern: Salomon Schilo SALOMONY (511) und Veilgen Feist (509) – verh. mit Aphron Raröl Abraham ALBERTI (531), *1801 Hamm/Sieg, #15.3.1866 in Koblenz, Rheinzollstraße 16, seine Eltern waren: Kaufmann **Raphael Abraham (531a)** und **Regina Reifenberg (531a)**, beide in Hamm/Sieg – Kinder: Friederike Alberti (532a) und Raphael Alberti (532c) –
16.7.1868 Koblenz-Ehrenbreitstein

SALOMONY Amalie verh. WOLF (528)

* 1809 oder 1811 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo (503) – verh. mit Simon WOLF (527), Sohn des Levi Wolf (508), wohnh. Am Untermarkt, # 28.4.1835 H – Sohn: Simon Wolf (566)
12.6.1875 H

(SALOMONY) **Aron Salomon (516)**

* 12.3.1791 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo (503) – in 1. Ehe verheiratet mit **Theresia Drucker (515)**, * 20.7.1800 als Tochter des Feist Drucker (515a) und seiner Frau Theresia¹⁰³ in Hachenburg, Kinder: Henriette Aron Salomon (543) und Zwillinge (545, 546), die ihren Geburtstag, den 19.1.1821, nicht überlebten, # 2.2.1821 – in 2. Ehe mit **Theresia Emden (517)**, Kinder: **Salomon Aron (547)**, der bei seiner Geburt starb, und Salomon Aron Salomony (548) – Nach dem Tod des Vaters (# 5.7.1845 H) beteiligten sich seine Witwe und ihr Sohn für den Verstorbenen an der Gemeinde-vorstandswahl am 1.9.1845.



SALOMONY Charlotte, verh. Eichwald (569a)

* 24.8.1861 H – Eltern: Salomon Schilo Salomon SALOMONY (538) und Amalia SILVERBERG (539) – verh. mit Louis EICHWALD (569a) – lebte zuletzt in Berlin
25.12.1942 Berlin, Badensche Straße 21

SALOMONY David Sigmund (557)

* 1.5.1847 H – Eltern: Abraham Salomon Salomony (524) und Amalie Caroline David (523) –

(SALOMONY) **Feist Salomon (519)**

* 23.9.1799 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo (503) – verh. 1. Ehe mit **Julia Lichtenau (518)**, * 17.6.1808 als Tochter von **Moses Jacob Lichtenau (518a)** und **Sophie Marx (518b)**, # 8.2.1841 H – Kinder: Feist Salomon (549), Julius Feist (551) und Gustav Feist Salomon (552) Salomony – verh. in 2. Ehe mit **Henriette Meyer (520)**, * 27.10.1817, Kinder: Jakob Feist (554), Rosa (555) und **David Theodor Salomony (556)** *5.11.1850 H – Gymnasiumbesuch 1860-1864 - nahm an der Gemeindevorstandswahl 1845 teil
9.5.1863

SALOMONY Feist Salomon (549)

* 18.8.1834 H – Eltern: Feist Salomon (SALOMONY) (519) und Julia Lichtenau (518) – heiratete am 23.8.1865 die am 8.1.1843 geb. **Josefine Oppenheimer (550)**, Tochter von **Anselm Oppenheim (529)** und **Blümchen Rothschild (530)**¹⁰⁴, deren Sohn:

Friedrich Feist Salomony (575), *29.11.1866 H – heiratete die 1882 geb. **Ida Heymann (575a)**, Tochter von **Siegmund Heymann (575aa)** und **Rosa Oppenheimer (575ab)** –



¹⁰³ Die Familie **Drucker** war eine sehr bekannte Hachenburger

lebten später in Koblenz, dann in Köln. – Mitteilung von Frau Hildburg-Helene Thill, Koblenz.

¹⁰⁴ Deren Genealogie über mehrere Generationen zurück ist in der von Dr. Michal Salmony, Heidelberg, und Claudia Eddelbütte erstellten 'Genealogy of the Worldwide Salmony Family' dargestellt; dieser Ausarbeitung sind einige der hier wiedergegebenen Daten zur Familie Sal(o)mony entnommen.

Sohn: **George Francis Salmony (575b)**, *1902, # 1980, verh. mit **Ingeborg Gertrud Klara Seldis (575c)**, *1920 – Enkel: **Dr. Michael Georg Salmony (575d)**¹⁰⁵, **Luise Salomony (575h)**, * 1868

SALOMONY Gustav Feist Salomon (552)

* 18.5.1838 H – Eltern: Feist Salomon Salomony (519) und Julia Lichtenau (518) – verh. mit **Johanna Oppenheimer (553)**, geb.18.5.1844 – Kinder:
 Ferdinand Salomony (576), * 16.3.1866, # 30.4.1870
 Hedwig Salomony (577), * 18.4.1871 H, # 30.5.1871 H

SAL(O)MONY Jakob Feist (554)

* 18.5.1845 H – Eltern: Feist Salomon SALOMONY (519) und Henriette MAYER (520) – Jurastudium – Geheimer Justizrat, Amtsgerichtsrat in Koblenz – ledig – wohnhaft in Oberlahnstein – zuletzt im Evgl. Altersstift in Koblenz
4.7.1918 in Koblenz

SALOMONY Jeannette (559)

* 6.12.1849 H – Eltern: Abraham Salomon Salomony (524) und Amalie Caroline David Salomony (523) –

SALOMONY Josef Schilo Salmony (536)

*7.7.1824 H – Eltern: Salomon Schilo Salomony (511) und Regina Rachel Kirschberger (512) – # 1.5.1841 H

SALOMONY Julie verh. Löwenwärter

* 28.8.1867 H – wohnhaft in Köln – von dort am 15.6.1942 nach Theresienstadt deportiert – von dort am 19.9.1942 nach Treblinka in den Tod im Gas geschickt - G
20./21.9.1942 in Treblinka

SALOMONY Julius Feist (551)

* 26.2.1836 H – Eltern: Feist Salomon Salomony (519) und Julia Lichtenau (518) –
3.5.1844 H

SALOMONY Karoline Schilo (537)

*26.1.1823 H – Eltern: Salomon Schilo Salomony (511) und Regina Rachel Kirschberger (512)

SALOMONY Mina (561)

* 22.5.1855 H – Eltern: Abraham Salomon Salomony (524) und Amalie Caroline David Salomony (523) –

SALOMONY Moses Löb Salomon (526)

¹⁰⁵ Dr. Michael Salmony, Heidelberg, hat durch Rat und Tat viel zum Gelingen dieser Veröffentlichung über die Hadamarer Juden beigetragen.

*~ 1806 H
22.5.1880 H

SALOMONY Pauline (562)

* 30.9.1840 H – Eltern: Abraham Salomon SALOMONY (524) und Berta Budge (525) – verh. mit Raphael Alberti (532c), Sohn von Aphron ALBERTI (531) und Amalia Sal(o)mony (532),* 1832 Hamm/Sieg, #1.10.1903 in Koblenz, Mainzerstr. 31 – Kinder: 5 Töchter und 1 Sohn –

28.5.1920 in Aachen, bei ihrer Tochter **Bertha (562a)**, verh. mit einem Tuchfabrikanten KATZ (562b)

SALOMONY Rosa verh. Herz (555)

* 17.7.1847 H – Eltern: Feist Salomon SALOMONY (519) und Henriette Meyer (520) – verh. mit **Gustav HERZ (555a)** – zeitweise in Berlin – Gustav Herz betrieb ab 1906 in Niederlahnstein ein Bankgeschäft bis zum Konkurs 1928 und starb 27.9.1941 (Freitod) in Koblenz, Hohenzollernstraße¹⁰⁶ – Sohn: **Edgar HERZ (555b)**, *8.3.1877 in Weilburg, wurde evangelisch, heiratete 23.2.1902 in Frankfurt/M **Lydia Amanda Wilhelm SCHÄFER (555c)**, zuletzt wohnhaft in Starnberg/Bayern

SALOMONY Salomon Aron (548)

* 1.2.1828 H – Eltern: Aron Salomon Salomony (516) und Theresia Emden (517) – verh. mit **Pauline Schilo Salomony (540)**,* 3.2.1828 H als Tochter von Salomon Schilo Salomony (511) und Regina Rachel Kirchberger (512) – lebten in Köln

Kinder: **Therese Aron Salomony (572)**, *17.8.1849 H¹⁰⁷

Adolf Aron Salomony (573), 2.6.1855 H – heiratete am 5.4.1888. die 1869 geb. **Helene Frank (573a)**, – ihr Sohn: **Alfred Salmony (573b)**, *1890, Prof. für Ostasiatische Kunstgeschichte, #1958

Julius Aron Salmony (574), * 9.4.1858 H – verh. mit **Paula Rüdenberg (574a)**, * 1864 – lebten in Köln – Kinder:

Hedwig Salmony, verh. Fröhlich (574b)

Elsbeth Salmony (574d), die ihren Vetter **Gustav Rüdenberg (574e)** heiratete

(SALOMONY) Salomon Elias (513)

* 3.1.1790 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo (503) – heiratete **Jette Bamberger (514)**, Tochter von **Salomon Bamberger (506)** und **Jüttele Herz Schwarzschild (507)**, Enkelin von **Herz Schwarzschild (507a)** und **Teiche Stiefel (507b)** – kinderlos – beteiligte sich 1845 an der Gemeindevorstandswahl –

8.7.1856 H



106 Angaben zu Edgar Herz vom Standesamt Koblenz, frdl. Vermittlung durch Frau *Hildburg-Helene Thill*, Koblenz

107 Geburtsanzeige im Kreisblatt der Ämter Weilburg und Hadamar 31.8.1849

(SALOMONY) Salomon Schilo (511)

* 5.1.1785 H – Eltern: Salomon Aron (502) und Theresia Schilo (503) – Kaufmann – beteiligte sich an der Gemeindevorstandswahl 1845 – verh. in 1. Ehe mit **Veilgen Feist (509)**, Tochter: Amalie Schilo Salomony (532) – verh. in 2. Ehe mit **Henriette Wolf n^{ee} Jacob (510)**, Tochter von **Jacob Wolf (504)** und **Jente Moses (505)**, Kinder: Aron Schilo Salomon Salmony (533) und Johanna Henriette Schilo Salomon (534) – verh. in 3. Ehe mit **Regina Rachel Kirchberger (512)**, Tochter des **Joseph Kirchberger (512a)**, * 12.8.1790, Kinder: Josef Schilo Salmon Salomony (536), Karoline Schilo Salomony (537), Salomon Schilo Salmon Salomony (538), Pauline Schilo Salomony (540) und Jeannette Schilo Salmon Salmony (542)

4.12.1852 H



SALOMONY Salomon Schilo (538)

* 18.7.1825 H – Eltern: Schilo Salomon SALOMONY (511) und Regine Kirchberger (512) – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H – Kaufmann – Borngasse 73 – verh. mit Amalie Silverberg (539), * 19.7.1832 – # 13.11.1893 H 69-jährig – Kinder:

Otto Salomon Schilo Salmony (568), * 25.3.1865 H

Charlotte Schilo Salmony (569), * 24.8.1861 H, verh. mit **Louis Eichwald (569a)**, # 25.12.1942 Berlin

Gustav Schilo Salmony (570), * 2.12.1858 H

Carl Schilo Salmony (571), *18.10.1857 H, # 10.11.1857 H

SALOMONY Siegmund Abraham (563a)

1842 H – Eltern: Abraham Salomon SALOMONY (524) und Berta Budge (525) – Fruchthändler in Koblenz – Sohn:

Alfred Salmony (563b), * 1877 in Koblenz, Dr. chem.

Sarah Isaías Heumann (021)

* 10.10.1793 Diefenbach/Braunfels – Eltern: Isaak Heumann (024) und Pelz Isaak (025) – 7.10 1811 in H verh. mit Löw Moses Hecht (020) – 1811 Leumundszeugnis: *Von ihren Eltern brav und rechtschaffen erzogen hat sie bis jetzt noch einen untadelhaften Lebenswandel geführt, so daß man sie als ein tugendhaftes Frauenzimmer einem jeden Rechtschaffenen anempfehlen kann.* – Mutter von Hecht Moses (026)

Schanette Aron Schay (347)

* 13.12.1833 H – Eltern: Aron Jakob Schay (327) und Elisa Isaak (328) –

Schay Josias Aron (303)

Eltern: Aron Solomon (500) und Matta Wolf (501) – Verheiratet mit 1) **Helena Jesajas (302)** und in 2) Ehe: Ettel Jakob (304) – Kinder aus 2. Ehe: Aron Jesaias (307), Bärman Jesaias (309) und Jakob Jesaias Schay (311) – Handelsmann –

zw. 1805 und 1809 H

Schay Seligman (052)

* 6.5.1841 in der Entbindungsanstalt H – Mutter: **Seligman Regina**, *~1814, ledig, aus Wolfenhausen

(SCHLOSS) Herz Isaak (606)

* 6.2.1802 Ansbach – Eltern: Seligman Herz (602) und Hanna Seligman (603), wohl in Ansbach – in 1. Ehe verh. mit **Gütel Seligman (605)**, * ~1811 H, #24.5.1837¹⁰⁸ H – Kinder:

Isaak (608), *2./#3.9.1833 H

Liebman (608a = 1302 ?), * 1837 H, # nach 1910 H –

in 2. Ehe verh. mit **Frommund Besemann (607)**, * 7.9.1811, mit der er 1838 den erblichen Familiennamen SCHLOSS annahm – Kinder:

Isaak Schloss (609), *8.5.1839 H, # 12.8.1866 H

Besman Schloss (610), * 27.10.1840 H, # 5.4.1868 H

Caroline Schloss (611), * 20.2.1842 H, # 7.10.1846 H

Süßkind Schloss (612), * 3./#10.12.1844 H

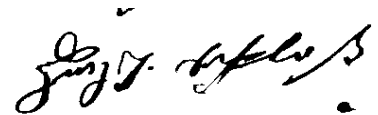
Hannchen Schloss (613), * 2.1./# 5.3.1846 H

Emala Schloss (614), * 10./#17.4. 1847 H

Amalie I Schloss (615), * 29.3./# 2.4.1848 H

Amalie II Schloss (616), * 13.7.1849 H, # 22.6.1871 H

Mathilde Schloss verh. ARON (617), *14.4.1851 H, verh. mit **Wolf Aron (617a)**, * 1838 in Puderbach Ww, Sohn von **Aron Aron (617c)** und **Eva Jonas (617b)**, beide in Puderbach. >> ARON Mathilde (617)



Schmuel aus Niederzeuzheim (0062)

1651 zahlte ein **Schmuel aus Niederzeuzheim** seinen Beitrag zum von der Stadt H erhobenen Judenzoll.¹⁰⁹

Schmuel/Schmuhl (0042)

Sohn des **Heium (0041)** – trat 1730 an dessen Stelle in den Judenschutz für 8 Rthlr jährlich – wohl in H geboren, wo er jedenfalls von Jugend auf war – im Mai 1742 bat er wegen Armut um Erlass seines Schutzgeldes, was ihm zur Hälfte auf 3 Jahre gewährt wurde.¹¹⁰ –

SCHÖNBERG Bertha, geb. Strauß, verw. SEIFERHELD, verh. EICHHORN (1523)

* 20.8.1912 H – Eltern: Leopold SCHÖNBERG (1511) und Franziska Strauß (1510) – Schulbesuch 1918 – 1926 H, beste Schulnoten – Krankenschwester – heiratete in Nürnberg **Justin SEIFERHELD**, geb. 1.1.1911, mit dem sie verschiedentlich versuchte, ins Ausland zu entkommen – im Sommer 1939 in Frankfurt/M – ab 1941 mit ihrem Mann im KZ – Justin SEIFERHELD fand am 14.3.1945 im KZ Buchenwald den Tod¹¹¹

¹⁰⁸ Starb wohl bei der Geburt ihres 2. Kindes Liebmann (608a)

¹⁰⁹ Wi 190/11457

¹¹⁰ Wi 171J679 fol 94, 96ff

¹¹¹ In H wurde kolportiert, Bertha Schönberg sei mit einem Mann verheiratet gewesen, der am Hitlerputsch des

– Sie erlebte die Befreiung durch die Russen in Theresienstadt, wo sie als Krankenschwester bei ihren Häftlingen in höchstem Ansehen stand – kehrte nach der Befreiung über Nürnberg im September 1945 nach H in ihr Elternhaus Siegenger Straße 12 zurück – im Juli 1947 nach den USA ausgewandert – 2. Ehe mit **Joseph EICHHORN** – war wiederholt mit ihrem 2. Mann in H zu Besuch und in freundschaftlichem Kontakt mit Bürgermeister Bellinger – lebte zuletzt in der Center Avenue, Fort Lee, New Jersey 07024, USA

SCHÖNBERG Franziska, geb. STRAUSS (1510)

* 25.1.1873 H – Eltern: Moses STRAUSS (1503) und Bertha LIEBMANN (1504) – 1881 in der Schülerliste der Synagogenschule H verzeichnet – 1906 Ehefrau des Leopold SCHÖNBERG (1511) – Siegenger Str. 12 – Kinder: Otto (1522) und Bertha (1523) – beim Novemberpogrom 1938 wurde, 3 Wochen nach dem Tode ihres Mannes, ihr Haushalt völlig demoliert und ihr Haus in einen unbewohnbaren Zustand versetzt, sie selbst mit ihrem Sohn Otto im Brüderhaus interniert, von wo aus der Sohn ins KZ Buchenwald verschleppt wurde. – In ihr Haus konnte sie nur kurze Zeit zurückkehren, da die in H verbliebenen Juden im Haus Neumarkt 8 zusammen eingezwängt untergebracht wurden. Nach der Deportation der jüngeren Juden aus diesem „Judenhaus“ wurde Franziska Schönberg zuletzt im Sommer 42 im Brüderhaus interniert, von dort am 28.8.1942 nach Frankfurt, und von dort am 1.9.1942 mit dem 8. großen Deportationszug nach Tschechien in das KZ Theresienstadt deportiert. Hier lebte sie unter erbärmlichsten Bedingungen bis zum 29.9.1942; an diesem Tag wurde sie in das Vernichtungslager Treblinka/Polen verschoben, wo sie unmittelbar nach der Ankunft des Transportes mit Gas ermordet wurde - G

Ende September 1942 in Treblinka/Polen ermordet.

Kennart:	Hadamar
Kennnummer:	<i>A 000 58</i>
Gültig bis:	<i>28. Juni</i> 19 <i>44</i>
Name:	<i>Schönberg</i>
Vornamen:	<i>Franziska Emma</i>
Geburtsdag:	<i>25. Juni</i> 1873
Geburtsort:	<i>Frankfurt / Limburg</i>
Beruf:	<i>Friseurin</i>
Unveränderliche Kennzeichen:	<i>Keine</i>
Veränderliche Kennzeichen:	<i>Keine</i>
Bemerkungen:	<i>Keine</i>



Rechter Zeigefinger

Linker Zeigefinger



Hadamar

den *29. Juni* 19*39*

Der Bürgermeister

als Ortspolizeibehörde.

Köln

(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)

A 104 (8. 38) ©

SCHÖNBERG Leopold (1511)

*18.4.1877 Welterod/St. Goarshausen – Viehhändler – Siegener Straße 12 – seit 1910 in H – Ehefrau: Franziska geb. STRAUSS (1510) – Kinder: Otto (1522) und Bertha SCHÖNBERG (1523) – Das auf seinen Namen eingetragene Haus Siegener Straße 12 wurde 1942 vom Staat (Finanzamt Limburg) eingezogen. –
15.10.1938 H¹¹²

SCHÖNBERG Otto Alfred(1522)

* 18.11.1907 in Elz – Eltern: Leopold SCHÖNBERG (1511) und Franziska geb. STRAUSS (1510) – Schulbesuch H 1914 – 1922 – Viehhändler – ledig – Siegener Straße 12 – ab 1925 bis 1933 in der Feuerwehr – auch Mitglied des Hadamarer Schwimmvereins – im Nov. 38 ins KZ Buchenwald deportiert – 1942 nach Elbgrund arbeitsverpflichtet – mit seiner Mutter im Hadamarer „Judenhaus“ interniert – am 10.6.1942 aus H nach Frankfurt/M und von dort mit dem 6. großen Deportationszug nach Lublin (Polen) deportiert, dort aus dem Zug selektiert und ebenso wie Artur ARON (621; # 11.9.1942) und Ludwig NORDHÄUSER (1412; # 17.9.1942) zur Zwangsarbeit im Gleisbau ins KZ Majdanek eingeliefert. Alle drei sterben oder werden während der dort im Sept. 1942 grassierenden Fleckfieberseuche ermordet -G
23.9.1942 Majdanek

Seligman (0061)

Unter den Namen der in H den städtischen Judenzoll leistenden Personen, steht 1651 auch ein sonst nicht nachzuweisender **Seligman**.

Seligman (0036)

Am 18.6.1734 in H erwähnte als Vater des **Mordekai (0038)**; er lebe schon seit Jahren im Hadamarer Judenschutz. Im März 1740 war er etwa 70 Jahre alt, verwitwet und krank. Seine drei Kinder besaßen Häuser in H, waren allesamt Schutzjuden zu H – während er selbst nunmehr unfähig war, weiterhin Schutzgeld zu zahlen.¹¹³

Seylich Friedlieb Sebastian Anton (0045)

Taufbuch, kath. Pfarrei St. Peter in Ketten, Niederhadamar, 1739, 20. Januar:

Babtizatus est more catholicorum SEBASTIANUS ANTONIUS FRIEDLIEB SEYLICH ex judaismo progenitus ... ex ... circiter 13 annorum, ac natus a parentibus Judaicis, cujus parentibus erant ISRAEL ac SARA, qui tamen prius fuerat informatus in principys fidei catholice.

Patrinus erat JOHANNES WEIMER Synodaly, vir totius civitatis ...anteus praedicatus est in festo S. Sebastiani patroni nostri ecclesia – Deus confirmat id quod operatus eo est.¹¹⁴

112 Leopold Schönberg starb eines natürlichen Todes. Die Anstaltstötungen in H begannen erst 1941, weshalb die Angaben in G nicht zutreffen können.

113 Wi 171J679 fol 18; 46

SIEGEL Bertha (075)

Die Schülerliste der Synagogenschule H aus dem Jahre 1881 enthält diesen Namen einer sonst unbekannten Schülerin, als deren Vater **S. Siegel** angegeben wurde.

SIEGEL Rosalie verh. Meyer

*19.2.1876 H – wohnhaft in Melsungen – von dort deportiert ins KZ Majdanek – von dort verschleppt nach Riga

in Riga, Todesdatum unbekannt

Siegmund W. – LWVH 12/5030

* 25.3.1930 Bamberg – Vater unbekannten Aufenthalts, Mutter: Mia W. – Aufnahme in das „Erziehungsheim“ H am 9.6.1943 – schon 4 Wochen später, am

8.7.1943 H ermordet

Simon Wolf (527)

Sohn des **Levi Wolf (508)**, verheiratet mit Amalie Salomon (528) – wohnte Am Marktplatz – Sohn: Simon Wolf (566)

28.4.1835 H

Simon Wolf (566)

* 16.1.1835 H – Sohn des Simon Wolf (527) und der Amalia Salomon (528) – verheiratet mit **Rosa Abraham Salomony (558)**, am 8.10.1848 geb. als Tochter von Abraham Salomon Salomony (524) und Amalie Caroline David Salomony (523) – Kind: **Ryke Wolf (578)**, geb. 18.5.1866 H

STAMM (029)

1855 israel. Vorsänger und Religionslehrer in H

(STERN) Hirsch Susman (704)

* ~1802 H – Eltern: Susman Abraham (702) und Fränz Sprinz Hirsch (703)

Süß/Susanna (0018)

Susanna/Süß heiratete als Witwe um 1745 **Moses (0017)**, einen Nachfahren des Jacob (0019). Moses war Schutzjude in H.

Susanna Aron Schay (323)

* 7.6.1807 – Eltern: Aron Jesaias Schay PRAG (307) und Malka Moses (308) – verh. mit **Liebman Stern (322)**, geb. ~ 1810 –

114 Übersetzt: Nach Sitte der Katholiken wurde Sebastian Anton Friedlieb Seylich, aus dem Judentum hervorgegangen, ..., etwa 13 Jahre alt und von jüdischen Eltern geboren, dessen Eltern Israel und Sara waren, welcher sehr wohl vorher in den Grundzügen des katholischen Glaubens unterrichtet worden war. Taufpate war der Synodale Johannes Weimer, ein der ganzen Bürgerschaft (bekann)ter Mann, gepredigt wurde über den Festtag des hl. Sebastian, des Patrons unserer Kirche. – Gott möge beschützen, was in ihm begonnen wurde.

(STERN) Abraham Susman (705)

18.8.1795 H – Eltern: **Susman Abraham (702)** und **Franz Sprinz Hirsch (703)** – verh. mit **Betty Isaak Hatzfeld (706)**, 4.8.1795, # 20.4.1876 H – nahm an der Gemeindevorstandswahl 1845 teil



Kinder STERN:

Fanny I (708) * 17.10. 1827 H, # 19.10.1827 H

Sußman (708a), * ~1829 H, # 26.8.1875 H, wohnte ledig am Oberen Markt (Neumarkt)

Isaak Susman Stern (709), *17.8.1830 H, #16.10.1917 – verh. mit B. B. Beierle (710)

Jettchen (711) und **Sarajette (712)**, Zwillinge, * 8.8.1832

Fanny Susman II (713) und **Löw (714)**, Zwillinge, * 9.8.1835 H, # 4.3.1836#, # 8.7.1836, H

STERN Babette Bechold, geb. BEIERLE (710)

*8.2.1821 – Ehefrau des Isaak Susman STERN (709) – wohnte Hundsänger Str. 27 – # 10.3.1905 H

STERN Hermann (400N6)

*29.4.1857 Hausen/Ww – Viehhändler – Ehefrau: Rosa geb. HERZ (400N7) – wohnten bei Schwiegersohn Felix ROSENTHAL (400N3) – zogen mit ihm 1931 nach Limburg um

STERN Hilde (400N7a)

*11.3.1904 H – Eltern vermutlich Hermann STERN (400N6) und Rosa, geb. HERZ (400N7)

STERN Isaak Susman (709)

* 17.8.1830 H – Eltern: Abraham Susman STERN (705) und Betty Isaak, geb. HATZFELD (706) – Ehemann der Babette Bechold geb. BEIERLE (710) – Kohlen- und Baumaterialienhandel – Brückenvorstadt 6, bis 1906 – wohnte von 1906 – 1917 als Renter in der Nonnengasse I im Parterre – 1877 im Ausschuss der Feuerwehr – # 16.10.1917 H

STERN Rosa, geb. HERZ (400N7)

* 27.6.1865 Obertiefenbach – Ehefrau des Hermann STERN (400N6) – Kinder: Irma (400N8) und vermutlich Hilde (400N7a) – mit Mann und Schwiegersohn Felix ROSENTHAL (400N3) 1931 nach Limburg verzogen

STERN Theobald Gustav (071)

* ~1863 – ledig – Kaufmann – wohnte zuletzt in Wiesbaden – # 5.5.1932 H

STRAUSS Berta, geb. KRON (1513)

*17.2.1883 Schupbach – Ehefrau des Julius STRAUSS (1512) – Viehhändler – Ham-melburg 3 – Kinder: Elsa Selma (1519), Eugen (1520) und Helmut (1521) STRAUSS – beim Novemberpogrom 1938 große Beschädigungen in Haus und Wohnung – später mit ihrem Mann im Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – von dort im Sommer 1942 im Brüderhaus H interniert und am 28.8.1942 nach Frankfurt/M zum 8. großen Deportationszug abgeführt, der sie und ihren Mann am 1.9.1942 in das KZ Theresienstadt /Tschechien brachte. Dort KZ-Haft unter den erbärmlichsten Verhält-nissen bis zum 15.5.1943, an welchem Tag sie zusammen mit ihrem Mann in das Ver-nichtungslager Auschwitz-Birkenau abgeschoben wurde. Unmittelbar nach der An-kunft wurden beide dort in den Gaskammern von Birkenau ermordet - G
Mitte Mai 1943 in Auschwitz-Birkenau ermordet¹¹⁵

Kennort:	<i>Frankfurt</i>
Kennnummer:	<i>A 000 63</i>
Gültig bis:	<i>18. Juli</i> 19 <i>44</i>
Name:	<i>Kron, geb. Berta</i>
Vornamen:	<i>Berta, Sara</i>
Geburtsdag:	<i>17. Februar 1883</i>
Geburtsort:	<i>Schupbach / Oberrhein</i>
Beruf:	<i>Viehhändler</i>
Unveränderliche Kennzeichen:	<i>Kron</i>
Veränderliche Kennzeichen:	<i>Kron</i>
Bemerkungen:	<i>Kron</i>

A 104 (S. 38) ©

Berta Sara Kron
(Unterschrift des Kennkarteninhabers)

Frankfurt, den *19. Juli* 19 *39*
Der Bürgermeister
als **Ortspolizeibehörde**
(Ausstellende Behörde)
Fröhen
(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)

Rechter Zeigefinger
Linker Zeigefinger

STRAUSS Bertha, geb. LIEBMANN (1504)

* ~ 1850 – Ehefrau des Moses STRAUSS (1503) – Metzgerei Borngasse 63 – Kinder: Hilda (1509), Franziska (1510), Julius (1512), Louis (1514), Lina (1516), Frieda (1517) und Max (1518) – 1888, 1889 und 1891 starben ihr drei weitere Kinder in der Wiege.
1.9.1910 H Schlossgasse 263

STRAUSS Chlothilde, geb. Adler (1515)

¹¹⁵ G wohl irrtümlich 15.5.1944

* 11.12.1882 in Hahnstätten - Ehefrau des Louis STRAUSS (1514), in Hahnstätten ansässig, Kinder: Ernst Strauss (1524) und Gerda Strauss (1525) – Beim Novemberpogrom 38 wurde Familie Strauss am Abend des 10.11.1938 in Hahnstätten verhaftet, die Männer wurden misshandelt und schwer verletzt, der Sohn kam in ein KZ, die Wohnung zerstört, alle Wertsachen „beschlagnahmt“. Chlothilde Strauss flüchtete mit ihrem verletzten Mann und ihrer Tochter Gerda (1522) nach H. Nachdem ihr Mann dort verstarb, zogen beide wieder zurück nach Hahnstätten, von dort später nach Frankfurt/M um. Sie wurden von dort am 11./12.November 1941 in das Ghetto Minsk deportiert - G

in Minsk, Todesdatum unbekannt

STRAUSS Elsa Selma (1519)

* im April 1906 – Eltern: Julius STRAUSS (1512) und Bertha, geb. KRON (1513) – Neugasse 307 –

1.10.1907 H

STRAUSS Ernst (1524)

*11.8.1912 Hahnstätten – Sohn von Louis Strauss (1514) und Chlothilde Adler (1523) – Beim Novemberpogrom wurde Familie Strauss am Abend des 10.11.1938 in Hahnstätten verhaftet, die Männer wurden misshandelt und schwer verletzt, der Sohn kam in ein KZ, die Wohnung zerstört, alle Wertsachen „beschlagnahmt“. Ernst Strauss gelang am 11.4.1939 die Ausreise nach Shanghai/China.

STRAUSS Eugen (1520)

* 27.12.1908 H – Eltern: Julius STRAUSS (1512) und Bertha, geb. KRON (1513) – Schulbesuch H 1915 – 1923 – Kaufmann – 15.8.1937 nach New York, USA ausgewandert – 1939 dort verheiratet – War nach einem Zeitzeugenbericht 1945 mit US-Truppen in Frankreich, wo er sich gegenüber einem Hadamarer, den er in US-Gefangenschaft verhörte, sehr nobel erzeigt habe. – Er und seine Frau arbeiteten zuletzt in einem Haushalt –

STRAUSS Franziska » SCHÖNBERG Franziska (1510)

STRAUSS Gerda (1525)

* 23.11.1915 Hahnstätten – Tochter von Louis Strauss (1514) und Chlothilde Adler (1523) – Beim Novemberpogrom wurde Familie Strauss am Abend des 10.11.1938 in Hahnstätten verhaftet, die Männer misshandelt und schwer verletzt, der Sohn kam in ein KZ, die Wohnung zerstört, alle Wertsachen „beschlagnahmt“. Ihre Eltern flüchteten mit ihr nach H. Nachdem ihr Vater dort verstarb, zogen beide wieder zurück nach Hahnstätten, von dort am 1.7.1939 nach Frankfurt/M, um. Sie wurden von dort am 11./12.11.1941 in das Ghetto Minsk deportiert - G

in Minsk, Todesdatum unbekannt

STRAUSS Hannchen (072)

* 6.5.1865 Burgsinn/Unterfranken – geb. HAMBURGER – ohne Beruf – als Witwe
1935 zu Max Kahn H Neumarkt 8 zugezogen –
12.1.1936 H

STRAUSS Hedwig geb. Kahn >> KAHN Hedwig (1112)

STRAUSS Helmut (1521)

* 5.3.1912 H – Eltern: Julius STRAUSS (1512) und Bertha, geb. KRON (1513) – Schul-
besuch H 8.4.1918 – 27.3.1926 – mit guten Zeugnisnoten entlassen – Viehhändler –
nach dem Novemberpogrom im KZ Buchenwald – 26.5.1939 nach Belgien ausgewan-
dert; wollte von dort zu seinem Bruder Eugen (1520) in die USA – nach Kriegsbeginn
aufgegriffen und in das Internierungslager Camp de Gurs/Bas Pyrenees in Südfrank-
reich verbracht – vermutlich vom Vichy-Regime an die Gestapo ausgeliefert und
1942 von dort deportiert – In einem seiner Briefe aus der Gefangenschaft erwähnte er
Julius, seinen Schwiegervater. Er war also verheiratet.
Todesdaten unbekannt

STRAUSS Hilda (1508a)

Die Schülerliste der Synagogenschule H von 1881 verzeichnet Hilda Strauss als Schü-
lerin; als ihre *Eltern* wurde *Moses Strauss* angegeben. Es kann sich nur um Moses
STRAUSS (1503) und seine Frau Bertha, geb. Liebmann (1504) handeln.

STRAUSS Jakob (1501)

wohl Bruder von Moses Strauß (1503) – verheiratet mit **Jette STRAUSS, geb.** Josepha
Herz Jeanette (Jettgen) **ROSENTHAL (1502 = 419)** – Kinder:

Julie STRAUSS (1505), * 11.9. 1864 H – # 18.11.1875 H

Leopold STRAUSS (1506), * 23.12.1865

Salomon STRAUSS (1507), * 22.6.1867

Moritz STRAUSS (1508), *19.2.1870

STRAUSS Julius (1512)

* 16.1.1875 H – Eltern: Moses STRAUSS (1503) und Bertha, geb. LIEBMANN (1504) –

Kennort:	Hadamar
Kennnummer:	<i>A 000 12</i>
Gültig bis:	<i>29. September</i> 19 <i>43</i>
Name:	<i>Haus</i>
Vornamen:	<i>Julius, Franz</i>
Geburtsort:	<i>16. Januar 1875</i>
Beruf:	<i>Lehrer</i>
Unveränderliche Kennzeichen:	<i>kein</i>
Veränderliche Kennzeichen:	<i>kein</i>
Bemerkungen:	<i>kein</i>

A 104 (S. 38) 20



Rechter Zeigefinger

Linker Zeigefinger

Julius Israel Strauss
(Unterschrift des Kennkarteninhabers)

Hadamar, den *30. September* 19*38*
Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.
(Ausstellende Behörde)
Tröler
(Unterschrift des ausfertigenden Beamten)

Kleinviehändler – Hammelburg 3 – von 1912 bis 1933 in der Freiw. Feuerwehr – Ehefrau: Bertha geb. KRON (1513) – Kinder: Elsa Selma (1519), Eugen (1520) und Helmut (1521) STRAUSS – Handelsurlaubnis 1938 entzogen – beim Novemberpogrom 1938 große Beschädigungen in Haus und Wohnung – später im Hadamarer „Judenhaus“ Neumarkt 8 interniert – 1942 zieht der Staat sein Haus Hammelburg 3 durch das Finanzamt Limburg ein – Im Sommer 1942 im Brüderhaus H interniert und von dort am 28.8.1942 nach Frankfurt/M zum 8. großen Deportationszug abgeführt, der ihn und seine Frau am 1.9.1942 in das KZ Theresienstadt/Tschechien brachte. Dort KZ-Haft unter den erbärmlichsten Verhältnissen bis zum 15.5.1943, an welchem Tag er zusammen mit seiner Frau in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau abgeschoben wurde. Unmittelbar nach der Ankunft wurden beide dort in #Mitte Mai 1943 in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau ermordet - G

Julius Strauss

STRAUSS Louis (1514)

* 8.10.1878 H – Eltern: Moses STRAUSS (1503) und Bertha geb. LIEBMANN (1504) – Handelsmann in Hahnstätten/Aar – Ehefrau: Klothilde (1515) – wurde beim Novemberpogrom 1938 in Hahnstätten schwer verletzt, flüchtete sich 22.2.1939 mit seiner

Frau und seiner Tochter Gerda (1525) zu seinem Bruder Julius (1512) nach H – dort im Brüderhaus gepflegt und an den Folgen der NS-Misshandlungen verstorben – in H begraben.¹¹⁶

1.3.1939 H; an Misshandlungsfolgen im Brüderhaus verstorben

STRAUSS Max (1518)

* 11.5.1886 H – jüngster Sohn von Moses STRAUSS (1503) und Bertha geb. LIEBMANN (1504) – Schulbesuch H 1892 bis 1900, mit guten Noten aus der Elementarschule entlassen

STRAUSS Moses (1503)

wohl Bruder von Jakob Strauß (1501) – Ehemann der Bertha geb. LIEBMANN (1504) – Vater von 7 Kindern: Hilda (1509), Franziska (1510), Julius (1512), Louis (1514), Lina (1516), Frieda (1517) und Max (1518) – 1888, 1889 und 1891 starben ihm drei weitere Kinder in der Wiege. – seit 1883 in der Freiw. Feuerwehr – Borngasse 63 – betrieb zeitweise Hausmetzgerei, die er 1893 und 1895 jeweils für kürzere Zeiten anmeldete – muss sehr arm gewesen sein – soll sich unter den unerträglichen Schmerzen einer Nierenkolik in der Elb ertränkt haben –

Theresia Abraham Aron (338)

* 5.4.1830 H – Eltern: Moedge Marcus Lesman (320) und Gutche Aron Schay (321)

9.5.1837 H

Trajnle Gûmpel Hadamar (0029)

17.8.1712 in Frankfurt/M; die zweite der drei Schwestern des **Mōše Gûmpel Hadamar von Limburg (0027)**

WEIL Milton (032)

1865 israelitischer Vorsänger und Religionslehrer in H – ledig – aus Schlenkersfeld

Willi N. – LWVH 12/2213

* 9.11.1931 Frankfurt/M – Willis Eltern, Linus N. und Berta B., waren beide evangelisch, die Mutter hatte jüdische Eltern. Der 12-jährige Junge wurde am 8.7.1943 von der Erziehungsanstalt Kalmenhof in Idstein in das „Erziehungsheim“ H verlegt, wo am 12.8.1943 lakonisch notiert wurde: *Erkrankt an Entero Kolitis. Heute exitus – an Ent. Kol.* Dem Standesamt gab das „Erziehungsheim“ als Todesursache *Geisteskrankheit und Darmgrippe* zu Protokoll. – Trotz der eindeutigen Aktenlage beantwortete Dr. Jaschke, ein Direktor der Psychiatrischen Anstalt H in der Nachkriegszeit, eine Anfrage zu diesem Fall dahingehend, dass er *nicht bestätigen könne, dass eine rassisch motivierte Tötung vorgelegen haben könnte.*

12.8.1943 H ermordet

116 Außer den in Hadamar bekannten Lebensumständen der Fam. Louis Strauß konnten Auskünfte der Gemeindeverwaltung Hahnstätten vom 13.3.1962 an Herrn Abraham Frank, einst Flacht, und aus der Datenbank des Jüd. Museums Ffm hier zusammengetragen werden.

Willi St. – LWVH 12/1050

* 26.9. 1929 Bad Ems – Eltern: Bernhard St. und Emmi G. – Bruder von Ludwig Horst St. – LWVH 12/1013 – nach der Scheidung der Eltern verfügte das Amtsgericht Bad Ems Erziehungsfürsorge für beide Kinder, der zunächst eine Einweisung in die Erziehungsanstalt Idstein folgte; von dort aus wurden beide Brüder am 3.6.1943 ins „Erziehungsheim“ H verlegt. Zu dieser Zeit war der Vater in KZ-Haft. Die Brüder starben im Abstand von 1 Tag, angebliche Todesursache 'Geisteskrankheit, Darmgrippe' - G

4.9.1943 H ermordet

WINKELSTEIN Auguste, geb. SCHÖNFELD (1611a)

– 1. Ehefrau des Bernhard WINKELSTEIN (1611) – Kinder: WINKELSTEIN Moritz (1620), NN (1621) und Rosa (1622)

1896 H

WINKELSTEIN Bernhard (1611)

*1854 , wohl in Langendernbach - Eltern: Moses WINKELSTEIN (1600) und Bettchen geb. STRAUSS (1601) – verheiratet in 1. Ehe mit Auguste, geb. Schönfeld (1612) - Kinder: Moritz (1620), NN (1621), Rosa (1622) – in 2. Ehe mit Bertha, geb. Katz (1613) – Kinder: Selma (1623) und Siegfried (1624) – Brückengasse 283 - seit 1880 in der Feuerwehr – zeigt 1876 Tod des Vaters an

13.4.1896 H

WINKELSTEIN Bertha, geb. KATZ (1613)

* 2. 12. 1856 Steinbach/Gießen – Eltern: **Samuel KATZ (1613a)** und **Regina Hecht (1613b)** – Ehemann: Nathan (Bernhard) WINKELSTEIN (1603), der am 13.4.1896 in H verstarb – Kinder: Selma (1623) und Siegfried (1624) – verzog als Rentnerin und Witwe am 25.2.1931 von H, Schulstraße 16, nach Laufenselden, später nach Frankfurt/Main, jüd. Altersheim, Niedenau 25 – am 18.8.1942 als 85-jährige Frau mit dem 7. großen Deportationszug aus Frankfurt/M in das KZ Theresienstadt in Tschechien deportiert – dort nach 5 Wochen unter den dort vorherrschenden miserablen Umständen am 27.9.1942 verstorben

27.9.1942 im KZ Theresienstadt ¹¹⁷

WINKELSTEIN Friedrich (1615)

* 30.7.1888 H – Eltern: Salomon WINKELSTEIN (1602) und Katharina geb. HIRSCH¹¹⁸ (1602a) – Neumarkt 18 – Schulbesuch von 1894 – 1902 – 1924 – Pferdehändler – 1920 heiratete er in Frankfurt/M Lilli geb. NATHAN (1616) – 24.5.1927 mit Ehefrau in die USA nach New York ausgewandert –

WINKELSTEIN Julius (1614)

¹¹⁷ Jüd. Museums Frankfurt, Datenbank ID 10822

¹¹⁸ Ihr Name ist auch als *Eirch* oder *Eisch* verzeichnet.

* 21.8.1884 H – Eltern: Salomon WINKELSTEIN (1602) und Katharina geb. HIRSCH (1602a) – 1890 – 1898 Besuch der Volksschule H: 'gute Qualifikation' –

WINKELSTEIN Katharina, geb. HIRSCH (1602a)

* 24.9.1855 Wehrheim/Ts. – Ehemann: Salomon WINKELSTEIN (1602) – Neumarkt 18 – Kinder: Bella (1612), Max (1613), Julius (1614), Friedrich (1615) – 1924 'Käthchen', Rentnerin –

* 1931 H

WINKELSTEIN Katharina, geb. RÖSING, wiederverh. SCHÜRGER (1625)

* 11.7.1906 – Palenberg/Geilenkirchen – evgl. – Schulgasse 16 – 1. Ehe: 1931 in Wiesbaden mit Siegfried WINKELSTEIN (1624) – Schneiderin; meldete 9.5.1935 „Gelegenheitsarbeiten im Schneidergewerbe“ an – beim Novemberpogrom wurde ihre Wohnung vollkommen demoliert und sie selbst übelst beschimpft und bedrängt – nachdem man ihren Mann interniert und in das KZ Sachsenhausen abtransportierte, flüchtete sie sich zu Nachbarn – Ehemann verzog 27.12.1938 nach Frankfurt/M, Adlerflychtstraße 29 – Sie selbst zog 17.3.1939 nach Köln-Mülheim, Windmühlenstr. 47 – ihre Ehe wurde geschieden – später wanderte sie in die USA aus und ging eine zweite Ehe ein : verh. SCHÜRGER.

WINKELSTEIN Lilly, geb. NATHAN (1616)

* 19.6.1899 Bingen/Rh. – 1920 in Frankfurt/M Eheschließung mit Friedrich WINKELSTEIN (1615) – seitdem H, Neumarkt 18 – 24.5.1927 mit ihrem Mann nach New York in die USA ausgewandert –

WINKELSTEIN Louis (1609)

1881 ist er in der Schülerliste der Synagogenschule H verzeichnet und als sein Vater ist Moses Winkelstein (1600) angegeben.

WINKELSTEIN Moritz (1620)

* 17.7.1884 H – Eltern: Bernhard WINKELSTEIN (1611) und Auguste, geb. SCHÖNFELD (1611a) – Schulbesuch H 1890 – 1896

WINKELSTEIN Moses (1600)

* ~1816 - ~ 1875 aus Langendernbach nach H, Oberer Markt, zugezogen – Handelsmann - mit seiner Frau **Bettchen** geb. **STRAUSS (1601)** hatte er 9 Kinder: Salomon (1602), Bernhard (1611), Nathan (1603), Hannchen (1604), Gütchen (1606), die Zwillinge Bertha (1607) und Bienchen (1608), noch einmal Zwillinge Louis (1609) und Luise (1610) - Seine Frau starb erst 1912.

#5.9.1876 H

WINKELSTEIN Nathan (1603)

* ~1857 H – Ehemann der Bertha WINKELSTEIN, geb. KATZ (1613) – seit 1882 in der Freiwilligen Feuerwehr H

1896 H

WINKELSTEIN Rosa (1622)

* 17.3.1888 H – Eltern: Bernhard WINKELSTEIN (1611) und Auguste geb. SCHÖNFELD (1612) – eingeschult 1894 H –

WINKELSTEIN Salomon (1602)

* ~1851 – Sohn des Moses WINKELSTEIN (1600) – H – Oberer Markt – Ehemann der Katharina WINKELSTEIN geb. HIRSCH (1602a) – ab

1895 Geschäft für Manufakturwaren, Neumarkt 18 – zu- *Salomon Winkelstei*
letzt Viehhändler –

29.6.1920 H

WINKELSTEIN Selma (1623)

* 24.6.1892 H – Eltern: Bernhard WINKELSTEIN (1611) und Bertha Katz (1603a) – Schulbesuch H 1898 – 1906 – ihr gelang 1939 die Flucht nach Brasilien¹¹⁹

WINKELSTEIN Siegfried (1624)

* 29.7.1895 H – Eltern: Bernhard WINKELSTEIN (1603) und Bertha Katz (1603a) – Schulbesuch H Volksschule 1901 – 05, ab 1906 Gymnasium H – kaufm. Reisender – 1924 Buchhalter – 1931: schließt in Frankfurt/M Ehe mit der evangelischen Katharina geb. RÖSING (1625) – begabter Sänger und Mitglied des Gesangvereins – spielte 1924 beim Hadamarer Stadtjubiläumstheater mit – Vorbild für den jugendlichen Helden in Maria Mathis "Wenn nur der Sperber nicht kommt" – ab 1932 bis 1934 Feinkost- und Kolonialwarengeschäft – beim Novemberpogrom 1938 schlimme Zerstörungen in seinem Haus, Beschimpfung und Bedrängung seiner Frau, selbst interniert und dann in das KZ Sachsenhausen deportiert – verzog nach Freilassung am 27.12.1938 nach Frankfurt/M, Adlerflychtstraße 29 – Ehe geschieden – verkaufte 1939 sein Wohnhaus Schulstraße 16 an einen privaten Käufer – wurde im Mai oder Juni 1942 von Frankfurt/M aus mit dem 4. oder 5. der großen Deportationszüge nach Lublin/Polen deportiert, dort am Bahnhof zur Zwangsarbeit im KZ Majdanek selektiert. Wenige Wochen später fand er dort am 14.7.1942 den Tod, nicht einmal 47 Jahr alt - G¹²⁰

14.7.1942 im KZ Majdanek/Polen

Wolf(f) (006)

Ein Jude namens **Wolf(f)** versorgte zwischen 1669 und 1702 die Jesuitenresidenzen in H und Koblenz als Metzger und Hausdiener. In den Aufzeichnungen der Hadamarer Residenz wurde er als ebenso glaubens- und charakterfest wie tüchtig gelobt und stets mit Respekt erwähnt¹²¹. Er wohnte in H; sein Sohn besuchte in H das Gymnasium der Jesuiten. – Wohl Vorfahre von Matta Wolf (501) und Isaak Wolf (900)

119 Jüd. Museum Ffm, Datenbank ID 10822

120 dto., ID 10824

121 Historia Domestica übers. von Dr. W. Michel, S.120; > auch Stahl,190

Wolf (053)

* 1810 H – alsbald verstorben

WOLF David (804)

* 8.3.1807 – in erster Ehe verheiratet mit Ww. Röschen Löb ROSENTHAL (413), mit der er ein Kind **Lia WOLF (806)** hat – 1844/45 2. Heirat mit **Fanny KAHN (805)**, geb. 18.6.1814, der Tochter von **Herz Kahn (801)** und **Sara Salomon (802)** – Kinder: **Herz WOLF (807)**, *20.10.1846, gest. 27.10.1846 H; **Sarah WOLF (808)**, geb. 7.11.1847 H und **Löb WOLF (809)**, geb.  21.1.1851 H, gest. 8.2.1864 H.
8.3.1861 H

Wolfgang F. – LWVH 12/3615

* 1.7.1926 Mainz – aus Eltville – Mutter: Maria F., verh. E. – Aufnahme im „Erziehungsheim“ H 30.4.1943 – später entlassen

Wolf Honaa (0043)

Im August 1737 zog von Niederhoffen, wo er sich untadelig verhalten hatte, mit Kindern und Brotgesinde der in Silburg bei Homburg gebürtige **Wolf Honaa** nach Steinbach in das Hadamarer Fürstentum. Er erhielt im Oktober 1737 seinen Schutzbrief. Diesen legte er noch 1746 in beglaubigter Kopie anlässlich einer Kontrolle vor.

WOLF Leopold (059)

besucht 1863 – 1865 das Gymnasium in H

WOLF Lia (806)

* 25.5.1844 H – Tochter von Röschen Löb (803 = 413) und David WOLF (804) – Mutter von David WOLF (804) und Röschen Löb ROSENTHAL (413)
vor 1844 H

David WOLF (810), geb. 9.12.1863 –

16.2.1864 H

(WOLF) Löb Herz (905)

* 14.12.1807 – Eltern: Herz Wolf (903) und Frommund Meyer (904) – verheiratet mit **Dina Israel Halle (906)**, geb. 30.3.1809 – Kinder: **Johanna WOLF (907)**, geb. 29.4.1842 H, gest. 19.1.1845 H, und **Hermann WOLF (908)**, geb. 4.5.1845 H – Löb Herz nahm 1839 den erblichen Familiennamen WOLF an – 
11.1.1866 H

WORMSER Caroline geb. SECKEL (014a)

* 20.9.1822 in Diez/L – Eltern: **Meyer Susman Seckel**, Kaufmann in Diez, und seine Ehefrau **Clara geb. Trier** aus Hanau – verh. mit Dr. Salomon Samuel Wormser (014)

WORMSER Salomon Samuel (014)

Dr. phil. Salomon S. Wormser war Bezirksrabbiner in Diez, dann in H, später in Weilburg. Über ihn handelt detailliert Kapitel VIII N im Teil B. Sohn des Langenschwalbacher Bezirksrabbiners Samuel S. Wormser (015) und Ehemann der Caroline Wormser (014a).

WORMSER Samuel Salomon (015)

Bezirksrabbiner in Langenschwalbach, Vater des Salomon S. Wormser (014), lebte im Ruhestand bei seinem Sohn in H.

Zalman Hadamar (0014)

14.12.1677 in Frankfurt/M¹²² – vermutlich Abkömmling von Vorfahren der Familie Salomony > Verwandtschaftstafel 500

Zeybeß (0015)

In einem Hadamarer Schutzbrief vom 13/23.4.1637 wurden *die Juden von Oberhadamar* genannt, eine frühe Erwähnung der noch nicht verfassten aber de facto bestehenden jüdischen Gemeinde in H. Anlass dazu war der Zuzug des **Zeybeß** aus *Weilmünsterisch Vilmar*, der mit Weib und Knecht wegen der Kriegsbelästigungen nach H kam und für Niederhadamar in den Hadamarer Judenschutz aufgenommen wurde.

122 Ele Toldot D Reste – Lex 120 – de.514 – 65: Stadtarchiv Ffm

